

ജേർനലിൽ ഉൾക്കൊള്ളുന്ന നമ്പർ 199.

Manntlich 10 Wg. Bringerlohn 10 Wg., durch die Post bezogen
vierteljährlich RM. 1.75 außer Beleggeld.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten

mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Holz: Unterhaltungs-Blatt „Ferienstunden“. — Wöchentlich: „Der Landwirt“, — „Der Sameritz“ und die illustrierten „Seltene Blätter“.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Vogmert in Wiesbaden.

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

20. Jahrgang.

Ueber den Abschluß des Waffenstillstandes wird der Petersburger Telegraphen-Agentur aus Goshadan vom 14. September gemeldet: Gestern Abend 7 Uhr unterzeichneten die russischen und japanischen Bevollmächtigten, die Generäle Dranonski und Fufukima, das Protokoll über den Waffenstillstand, der am 15. September Mittags beginnt. In Wirklichkeit sind die Feindseligkeiten bereits eingestellt. Die Bevollmächtigten verhandeln mit Hilfe von Dolmetschern, jeder in seiner Sprache. Im Gefolge des japanischen Bevollmächtigten Fufukima befanden sich die Völkerrechtslehrer Kriga, sowie Professor Seotti und ein Adjutant. In dem Protokolle wird eine etwa 8 kmtr. breite neutrale Zone festgelegt. Sollte eine Entscheidung über neue Fragen notwendig werden, so haben die Parlamentäre für einen solchen Fall einen bestimmten Weg längs des Bahndammes zwischen Schannmaitsi und Schachetsh zu nehmen. Für den Waffenstillstand auf Korea und Sachalin werden andere Bevollmächtigte ernannt werden.

Was uns sonst noch Bonnen bereitet? Nun, der Apfelmost,
der Zweischendeln und die jungen Enten! Im Zeichen dieses
Dreigestirns dämmert uns die Schierfeiner „Verb“ heran.
Biel Vergnügen morgen am schönen Rhein, lieber Peter!



• Wiesbaden, 16. September 1905.

Arbeitsnachweis-Conferenz.

In Bremen fand gestern unter dem Vorsitz des Landtags-Abgeordneten Mend die 6. Deutsche Arbeitsnachweis-Konferenz statt, die aus allen Theilen des Reiches stark besucht war. Das Kaiserlich Statistische Amt war bei der Konferenz durch den Regierungsrath Lee vertreten. Morgen findet auf Einladung des Norddeutschen Lloyd für die Mitglieder der Konferenz eine Fahrt nach Bremerhaven und Helgoland statt.

Von den Sirelks.

Ein Telegramm meldet aus Zürich: In dem Holzarbeiter-Ausschuss erkannte das Eingangsamt die Forderungen der Arbeiter theilweise als berechtigt an. Die Arbeitgeber erklärten diesen Spruch für unannehmbar.

In dem Felten & Guillaume'schen „Karlswert“ in Mühlheim a. Rh. brach ein Streik der Drahtzieher aus.

In Leimbach brach gestern ein Ausstand der Fleischer und Fleischerhelfer aus. Fleischmangel ist nicht zu befürchten, da im städtischen Schlachthaus Fleischvorrath für acht bis zehn Tage vorhanden ist.

Zur Fleischtheuerung.

Unsere heutige Statistik zeigt die Marktpreise und Großhandelspreise verschiedener deutscher Städte. Danach ist der Doppelzentner Rindfleisch in Berlin 1902—1904 von 121 M auf 132 M gestiegen. Analog hiermit stieg der Preis des Kilogramms Rindfleisch im Kleinhandel von 134 auf 138 M. Die Schlächter haben demnach 1904 bedeutend weniger am Rindfleisch verdient als in früheren Jahren. In Breslau sind die Preise für Rindfleisch von 1902—1904 gleich geblieben, obwohl im Großhandel der Preis für den Doppelzentner von 150 auf 132 M zurückgegangen ist. In München dagegen ist der Preis bei dem Kleinhandel zurückgegangen und bei

I. Marktpreise pro 1 Kilogramm in Pfennigen.

	Danzig.	Breslau	Berlin	Magdeburg	München	Stuttgart.
1900	121	121	121	121	121	121
1	122	122	122	122	122	122
2	123	123	123	123	123	123
3	124	124	124	124	124	124
4	125	125	125	125	125	125

Rindfleisch

	Danzig.	Breslau	Berlin	Magdeburg	München	Stuttgart.
1900	121	121	121	121	121	121
1	122	122	122	122	122	122
2	123	123	123	123	123	123
3	124	124	124	124	124	124
4	125	125	125	125	125	125

Schweinefleisch

II. Großhandelspreis für 1 Doppelzentner in Mark

	Berlin	Breslau	München	Stuttgart
1902	121	114	134	141
3	129	111	134	143
4	132	109	141	149

Rindfleisch

	Berlin	Breslau	München	Stuttgart
1902	121	104	81	153
3	133	109	86	162
4	127	106	81	154

Hammelfleisch

	Berlin	Breslau	München	Stuttgart
1902	135	67	30	155
3	144	68	33	162
4	144	64	30	164

Kalb fleisch

	Berlin	Breslau	München	Stuttgart
1902	119	104	120	131
3	100	92	108	114
4	98	90	106	115

Schweinefleisch

dem Großhandel gestiegen. Bei dem Schweinefleisch sind die Preise von 1902—1904 in den meisten Städten zurückgegangen, nur in Stuttgart sind die Preise für Schweinefleisch gestiegen, obwohl sie im Großhandel ebenfalls zurückgegangen sind. Von 1904 bis jetzt sind die Preise für Schweinefleisch in Berlin im Großhandel von 98 auf 132 und im Kleinhandel von 132 auf 152 gestiegen. Die Preise für Rindfleisch waren im Juli dieses Jahres in Berlin bei dem Großhandel dieselben wie 1904, nämlich 132 M für den Doppelzentner. Im Kleinhandel dagegen ist der Preis für das Kilogramm von 1.38 M auf 1.61 M gestiegen.



Ein Bonmot des Kronprinzen. Im intimen Offiziers-Kreis soll der Kronprinz vor kurzem ein Scherzwort über den Unterschied zwischen sich und der Kronprinzessin zum Besten gegeben haben: Er, der Kronprinz, sei, wie jeder andere Sterbliche aus Asche und Staub, die Kronprinzessin dagegen — aus „Gelbenfanke“.

Zwei Personen ertranken. Die „Voss. Zig.“ meldet aus Hamburg: Bei Reumühlen kenterte ein Boot. Zwei Insassen ertranken, ein dritter wurde gerettet.

Die Erdbeben in Südtirol. Nach einer Mittheilung des Observatoriums in Florenz zeigte der Seismograph Donnerstags Abend zwischen 9 und 10 Uhr eine entfernte Erderstütterung an.

Gestern früh zeigte der Apparat eine stärkere Erschütterung an, die nach den angestellten Berechnungen in einer Entfernung von 19 000 Kilometern stattgefunden haben dürfte. Gestern früh 9 Uhr waren die seismographischen Apparate noch in starker Bewegung. — Die Thätigkeit des Vesuvius ist nach einer Meldung aus Neapel in Zunahme begriffen. Während des gestrigen Tages wurden sich häufig wiederholende wellenförmige Erdschütterungen aus der Umgegend des Vesuvius gemeldet. Auch der Vulkan auf Stromboli entfaltete bemerkenswerthe Thätigkeit.

Der Selbstmord des Bankiers Guenzburg in Paris steht in keinem Zusammenhang mit der Grosnier-Affaire. Die in Grosniers Wohnung beschlagnahmten Schriftstücke weisen keine Spur von Beziehungen zwischen beiden Finanzleuten auf. Die Erlaubnis zur Beisetzung Guenzburgs wurde erteilt. Der Chef der Sicherheitspolizei fand unter den Papieren Grosniers, die in der Juderraffinerie Sach beschlagnahmt wurden, für 30 000 Francs Werthpapiere von insolventen Industriegesellschaften sowie eine Anzahl an andere Personen adressirte Briefe, die in deren Gegenwart geöffnet werden sollen.



Aus der Umgegend.

I. Viehtrieb, 16. Sept. Die nächste Sitzung der Stadtverordneten findet am Dienstag, 19. d. M., Nachmittags 5 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung steht u. A. zur Verathung: Genehmigung des Vertrages mit der Gemeinde Dogheim wegen Verlegung des Wasserleitungsrohres durch einige Distrikte des Stadtwaldes; Genehmigung zur Abänderung des Paragr. 4 der Verbrauchssteuerordnung und Festsetzung der Straßenbaukosten für das Grundstück Ecke der Rathhaus- und Wühlstraße. — Heute erhielt unsere Stadt nochmals Einquartierung und zwar die Maschinengewehrtheilung sowie eine Schwadron der 7. Dragoner. — Der am Donnerstag stattgefundene Wiesbadener Markt hat so recht in seinem Verlaufe gezeigt, daß er mit der Zeit ganz überflüssig wird. Es wird deshalb an maßgebender Stelle erwogen, beide Märkte zusammenzulegen und nach Wustert des Wiesbadener Andreasmarktes abzuhalten.

4. Niederwall, 15. September. Infolge der kühlen, feuchten Witterung hat unser vielbesuchtes, schmuckes Rheindörchen gegenwärtig einen auffallend schwachen Fremdenverkehr, was man eigentlich für die jetzige Zeit nicht gewöhnt ist. Die Personendampfer der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft, welche uns im Laufe des Sommers eine große Anzahl Ausflügler, hauptsächlich von Wiesbaden und Mainz, täglich brachten, sind seit einigen Tagen sehr schwach besetzt. Für die hiesigen Geschäftsleute bedeutet das einen nicht geringen Ausfall in finanzieller Beziehung. — Der Wasserstand des Rheines ist gegenwärtig ein so niedriger, daß die das Fahrwasser abgrenzende Längsstreife bei Niederwall auf ihrer ganzen Linie deutlich zutage tritt, ebenso liegt die mittlere Querrippe zur Hälfte bloß.

r. Viehtrieb, 15. September. Im Laufe dieses Jahres findet hier die Wahl eines Bürgermeisters statt. An Kandidaten zu dieser Stelle fehlt es nicht. Sie ist eben auch eine sehr einträgliche, weil der gegenwärtige Inhaber nebenbei Fleischerhauer, Vorführer in der Kirche bei den Hauptgottesdiensten an Sonn- und Feiertagen, Kirchenrechner, Standesbeamter, Vorführer des Wingervereins und des Tannsklubs ist. Jedenfalls werden genannte Nebenämter auch für die Folge bei dem Bürgermeisterdienste verbleiben.

* Nidderheim, 15. September. Der von der Stadtverwaltung mit den Siemens-Schuckert-Werken in Mainz abgeschlossene Vertrag behufs Erbauung eines Elektrizitätswerkes ist nun endgültig genehmigt worden. Die Inbetriebsetzung soll bis zum 1. Mai 1906 erfolgen. Die Kosten sind auf 1 145 000 veranschlagt.

* Frankfurt, 15. September. Der 34 Jahre alte Fuhrmann Franz Rebell wollte gestern Abend in der Großen Rittergasse einen Hundeboden erledigen. Untermwegs bekam er einen Krampfanfall und fiel die Treppe herunter. Erst heute Morgen wurde der Mann aufgefunden und der Dr. Bodenseimer'schen Klinik zugeführt. Es wurde ein schwerer Schädelbruch konstatiert. Gegen Mittag hatte der Schwerverletzte das Bewußtsein noch nicht wiedererlangt.



Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Freitag, 15. September, zum erstenmale: „Der Graf von Charolais“, Trauerspiel in 5 Akten von Richard Beer-Hofmann. Regie: Herr Rösch.

Ein großes Wollen — ein schwebendes Vollbringen, das ist das Charakteristikum dieses neuen Werkes. Beer-Hofmann will Shakespeares Bahnen wandeln und greift kühn nach dem höchsten Vorbeer. Aber die Zweige schnellen zurück und nur ein einziges Ruhmes-Blättlein bleibt in seiner hastenden Hand. Dieses freilich soll nicht von ihm genommen werden. Beer-Hofmann hat wenigstens den Versuch gemacht, im Einzelschick seiner Personen allgemein Gültiges, Menschliches zu schildern. Seit Goethe keinen Faust geschrieben, ist ein solches Programm nicht mit gleich hohem Entzuse begangen worden. Aber im Versuch lag schon das Mißlingen. Beer-Hofmann ist kein Shakespeare und kein Goethe. Er hat nicht die Kraft, die Charaktere logisch zu entwickeln. Sein Bestreben ist, die Handlung aller Zufälligkeiten zu entkleiden, aber damit kommt er nicht durch. Er treibt den Teufel durch Beelzebub aus, denn an Stelle des Zufalls tritt die geheime Vorausbestimmung, die von dem Dichter zur Allgemeingeltung erhobene Idee eines unabänderlichen Schicksals. Das ist aber im Grunde nichts anderes, als das fatale Eingeständnis,

daß es dem Verfasser an der richtigen Motivierung der Charaktere gebricht. Und damit stürzt der stolze Bau, der so tief begonnen, schon im Fundament zusammen: Giganten-Wollen — Pygmaen-Vollbringen.

Die stoffliche Anregung fand Beer-Hofmann bei einem Zeitgenossen Shakespeares, bei dem englischen Poeten Maffinger. Dieser hat mit Nathanael Field eine Kompositionsdarstellung geschrieben, die unter dem Titel „Die verhängnisvolle Mitgift“ der Nachwelt erhalten ist. Die beiden Engländer erzählen in dieser Tragödie von der rührenden Kindesliebe des Grafen von Charolais, der seine eigene Freiheit opfern will, um den Reichtum seines Vaters auszulösen. Ein solcher Akt beispielloser Sohnehre bewegt den Präsidenten des Parlementsgerichts so sehr, daß er selbst die Auslösung des Reichtums unternimmt und dem jungen Grafen obendrein eine armuthige Tochter zur Gemahlin giebt. Hieran schließt sich eine Ehetragödie. Die Gattin bleibt dem Grafen nicht treu, er überläßt sie mit ihrem Liebhaber, erzwingt diesen und zwingt den eigenen Vater der jungen Frau, sein Kind des Todes schuldig zu sprechen.

Die Modernen sind verlegen um eigene Stoffe. Hauptmann empfindet Grillparzer nach und der Pfadfinder Beer-Hofmann stöbert in alt-englischen Archiven. Was er fand, hat er mit freiem dichterischem Schaffen neu belebt, neu Namen und einige Voraussetzungen der Handlung acceptirt er für seine Zwecke. Schön! Aber gerade das, was er Eigenes dazu gab, kann vor der kritischen Nachprüfung nicht bestehen. Das Drama gliedert sich bei Beer-Hofmann in zwei, ohne richtige Ueberbrückung getrennte Theile. Die drei ersten Akte sind ein Schauspiel im reinen Stil des „Kaufmanns von Venedig“. Die Wirrnisse lösen sich glücklich für den Jähling alles scheint zum guten Ende zu drängen. Nebenbei bemerkt fehlt auch nicht der Schloß, der Gerichtshof und der „Waise und gerechte Richter“. Soweit ist alles Maffinger. Der zweite Theil wird von der eheichen Tragödie ausgefüllt und hier ist alles Beer. Ohne auch nur den Versuch zu einer Motivierung zu machen, läßt Beer-Hofmann die junge Gattin an den Lockungen eines Buhlen scheitern. Sie ist nicht als Kofette geschildert, sie trägt keine heimliche Liebe im Herzen, sie wird im Hause ihres Vaters nicht brutal behandelt — sie bricht die Ehe lediglich deshalb, weil ein „geheimtes Etwas“ sie trieb. Und brutal, ohne nach dem „Warum“ dieser Engführung zu fragen, jagt sie der Gatte bei der Entdeckung in den Tod. Das sind innere Gebreden des Dramas, an denen es zu Grunde gehen wird, die die Litteraturgeschichte von ihm rückwärts genommen. Und trotzdem war's nicht verfehlt, daß Beer-Hofmann einen Pfadfinder nannten. Angedeutet wenigstens hat er den Weg, den das moderne Drama gehen muß, wenn es zu Stil und Größe führen soll. Eines Tages wird er sich durchhauen. Er hat das Zeug dazu. Vorerst freilich muß er die Wehr, mit der er ankämpft gegen den überkommenen Schlandrian von allen Kostümen reinigen. Heute schmückt er sein Gewand mit den Kränzen einer läppig blühenden Rhetorik, aber der tuchernden Ranken sind zu viele, sie umschlingen Ringe und Knauf des Scherzes und lähmen mit lastender Schwere die freudig zuckelnde Hand.

Selten haben wir im Hoftheater ein so fein abgefeilt, ein so diskret auf Stimmung berechnetes Gesamtspiel gesehen. Die Regie des Herrn Rösch hat hier Vollendetes geschaffen. Schade nur, daß bei der nicht eintönigen Musik des Hauses namentlich im zweiten Akte für die Hörer auf den hinteren Sitzreihen viel intime Details verloren gingen. Im Einzelspiel wurde ebenfalls Verdienstvolles geleistet. Herr Reßler war zwar für den Taktischen etwas zu schwer, und für die Maffinger der Kindesliebe hätte man sich mehr einen jugendlichen Jähling von der Qualität des Herrn Hermann gewünscht, der uns, wie so manche andere Kraft, ohne vollgiltigen Ersatz verlassen hat. Aber als verrätherische Gatte war der Künstler im Affekt von imponirender Größe, während es ihm nicht gelang, die Tücken des letzten Aktes mit Leben zu füllen. So klugvoll die Sprache ist, so wenig überzeugend sind die Gedanken. Desirée, die Schicksalsgefährtin des Grafen, fand in Fel. Wahren anmuthige Vertretung. Die junge Künstlerin fand vor einer überaus schwierigen Aufgabe. Sie soll die kindliche Jüngling zu dem Vater, die erwachende Liebe zu dem Gatten, die Hingebung der Mutter und gleich darauf im Schnelzug-Übergang die verbrechende Reue der Ehebrecherin glaubhaft machen. So viel an ihr lag, ward Fel. Wahren diesem Anfinnen gerecht und die Scene war bei ihrem Auftreten stets von der starken Kunst ihrer Eigenart beherbergt. Ein würdiger und die Skala der eigenartigen Empfindungen, die auf ihn einströmen, gut beherrschender Gesichtspunkt war Herr Tauber. Nur im Schlusssatz hätten wir dem unglücklichen Vater mehr tragische Größe gewünscht. Nicht kann war Herr Weinig in seiner Verführerrolle und namentlich die schawile Situation des vierten Aktes wurde kräftig gehalten. Herr Jollin als Hauptmann Romont verführte glaubhaft die treue Anhänglichkeit des Freundes des Grafen und Herr Schwab war in der Rolle des Sekretärs dieses Künstlers ist. Der kupplerische Wirth des Herrn Valentin war charakteristisch herausgearbeitet, ebenso die Wirthin des Fel. Schwab, und der alte blinde Vater war eine Götterleistung des Herrn Andriano. Sehr fein und originellen Linien hatte Herr Mebus den oberflächlichen und eifigen Gerichtsrat angelegt und Fel. Ulrich war als altes Hausmännchen ganz in ihrem Fahrwasser. Mit zu den erfreulichsten Leistungen des Abends gehörte der „rote Jähling“ des Herrn Robert. Wissen Sie überhaupt, daß wir noch Künstler von entscheidender Bedeutung an unserer Bühne haben, der diesen Namen trägt? Die Wenigsten wissen das, denn Herr Robert kommt fast nie zum Auftreten. Einmal, wie man sich dunkel erinnert, als Nathanael Field wurde dann bei den Festspielen in der kleinen Rolle des Witters Thibaut (Jungfrau von Orleans) herausgestellt und sonst — geht er spazieren. Daß das nicht seine von Anlage und Schulung gewollte Bestimmung ist, hat er gestern mit der markigen und echten Wiedergabe Schylocks des Zweiten bewiesen. Sollte man ihn nicht einmal Schylock des Ersten spielen lassen? Das Publikum war von den drei ersten Akten

im gepack und ergriffen, doch flaute sein Beifall gegen den Schlag merklich ab und wo er wärmer klang, galt er in erster Linie der Darstellung.

Nach dem Schluß: Eine nicht untergeordnete Rolle spielte außer den auf dem Zettel stehenden Personen in dem Stück der bekannte Herr Rothstift. Ihm ist es zuzuschreiben, daß die mangelnde psychologische Begründung, für die der Autor verantwortlich ist, streckenweise noch unterstrichen wurde. In anderen Szenen, wo er energisch dem endlosen Werede hätte entgegenzutreten dürfen, verpagte er den Auftritt. Man sieht: Herr Rothstift ist unzuverlässig, und man sollte seiner Willkür in Zukunft mehr Schranken setzen!

Schäfer.

Der Mainzer Feldentwerfer Philipp Brozel mußte, wie der Mainz. Anz. mittheilt, am Donnerstag in Wiesbaden dem Herrn General-Intendanten von Hülfsen vorstehen. Herr von Hülfsen erklärte sich, nachdem er Herrn Brozel gehört hatte, bereit, den Künstler auf 3 Jahre mit einer jährlichen Gage von 25 000, 30 000 und 35 000 M. ab nächster Saison zu verpflichten. Er verlangte von Herrn Brozel eine Entlassung innerhalb zehn Minuten, was Herr Brozel vorläufig ablehnte.

Die Kaiser-Manöver.

Wiesbaden, 16. September 1905.

Der „Krieg“ ist zu Ende.

Der gestrige Schlusstag der Kaiser-Manöver brachte eine neue Idee. Die beiden Heere waren anders formiert als bisher. Das 8. Korps hatte die heftigste Division mit Ausnahme der 49. Infanteriebrigade zugetheilt bekommen, welche die „Blauen“ über vier volle Divisionen verfügten. Das „rote Heer“ bestand aus zwei Divisionen und der erwähnten Infanteriebrigade. Der Grundgedanke war, daß die rote Armee von der Pfalz her nordöstlich nach Warburg marschirt, den linken Flügel dieser roten Armee bildete oben das 18. Korps, das 8. Korps kam von Koblenz her, um die vordringende rote Armee in der Flanke und im Rücken anzugreifen und womöglich den weiteren Vorstoß zu verhindern, bis eine angemessene blaue Hauptarmee von Norden her die rote Armee vollständig aufhalten könnte. Die Stellung in der Frühe des Morgens war, nach der „Frl. Ztg.“ folgende: Roth stand südlich von Limburg auf den Höhen zwischen Marthol und dem Goldenen Grund, ungefähr 8 Kilometer südlich von Limburg. Dieser Höhenzug hat vor sich ein weites Gelände nach Süden hin bis zu dem Woldrand, der von Marberg nach Zollhaus zieht. Über dieses weite Gelände mußte die blaue Armee nun den Kampf gegen den nachlässigen Gegner unternehmen. Das war eine schwierige Aufgabe. Der Höhenrand und der Gipfel der roten Armee waren mit Artillerie dicht besetzt, die den Feind, sobald er die Wäldungen verließ, mit starkem Feuer aufnahm. Die blaue Infanterie versuchte im Osten auf dem rechten Flügel eine Umgehung des linken Flügels der roten Partei vorzunehmen. Roth war indeß auf der Hut und wies den Angriff der blauen Partei zurück.

Zu dem Eingreifen der Kavallerie, das allgemein erwartet wurde, kam es nicht. Beide Parteien hatten ihre Kavallerie-Abteilungen auf dem östlichen Flügel, und es wurde nicht, wie man vorher angenommen hatte, eine große Attacke etwa unter der Führung des Kaisers geritten. Kurz nach 12 Uhr erteilte das Signal:

„Das ganze Heel!“ und „Abdrücken!“

Die Truppen waren auf diese Weise im Gefecht ziemlich weit aus der Distanz gekommen und können mit den Bahnen heimgeschickt werden.

Der Erfolg des Tages.

Der gestrige Schlusstag des diesjährigen Kaiser-Manövers war wiederum ein äußerst fesselndes Schlachtenbild und war mit an interessanten Bildern und dramatischen Augenblicken. Das um eine Division gestärkte 18. Korps hatte auf dem Hohenheimer Kopf und den angrenzenden Höhen eine großartige, durch Feldbefestigungen verstärkte Stellung bezogen, die von den beiden roten Flügeln umfassend 4 blauen Divisionen nach heftigem Kampf soweit genommen wurde, daß nach abgedrängt wurde und das 8. Korps den Anschluß an die blaue Armee bei Warburg erreichte. Die Kaiserin und die Fürstlichkeiten wohnten dem Schluß des Manövers bei, der um 11½ Uhr stattfand.

Der Kaiser in Limburg.

Der Kaiser übernachtete vorgestern Nacht in Limburg im Gutsberg. Um 9 Uhr kam die Kaiserin nach Limburg. Nach Besichtigung des Tages fuhren die kaiserlichen Herrschaften nach Gomburg v. d. S.

Ernennungen und Ordensverleihungen.

General von Lindequist wurde à la suite des ersten Garmentiments gestellt, General von Bock und Polach à la suite des Infanterieregiments Graf Bülow von Dennewitz (6. Btl.) Nr. 55. Der Erbprinz von Sachsen-Meiningen und der Erbprinz von Coburg wurden zu Generalobersten ernannt. Generalleutnant von Molke und Generalleutnant v. Eichhorn erhielten den Rothen Adlerorden erster Klasse, General v. Deines das Großkreuz des Rothen Adlerordens, Generalleutnant von G. Sprengel, Kommandant von Frankfurt a. M., den Rothen Adlerorden erster Klasse mit Schleifband und Schwertern am Ringe. Mit der kaiserlichen Erlasse zum Rothen Adlerorden erster Klasse wurden ausgenommen: Hauptmann Freiherr von Lüttich im Infanterieregiment von Gersdorff (Ansbach) Nr. 80 und Oberleutnant Dr. Stenbe, Regimentsarzt des 1. Nassauischen Infanterieregiments Nr. 27 Dranien. Den Rothen Adlerorden vierter Klasse erhielten: Hauptmann a. D. von Soltzen, Bezirksarzt beim Landwehrbezirk Wiesbaden; und Oberleutnant Dr. Suber, Garnisonarzt in Wiesbaden. Das allgemeine Ehrenzeichen des Kaiserthums wurde dem Unteroffizierskader in Diebrich.

Manöver-Unfälle.

Bei Holzhausen stürzte ein Militärmotorradfahrer. Er wurde von einem heranankommenden Privatautomobil überfahren. Der Motorfahrer erlitt einen Beinbruch und schwere Verletzungen und wurde nach Holzhausen gebracht.



Wiesbaden, 16. September 1905.

Das sieht ihnen ähnlich. — Mit Mann und Roth und Wagen. — Friede. — Heimwärts. — Wie Gauer und Bettler arbeiten.

Bei strömendem Regen. . . . Das Wetter ist regnerisch. So lautet der stereotypische Anfang in den Berichten der „Kriegs“-Korrespondenten auf dem nassauischen Schlachtfeld. Sie konnten aber auch nicht anders beginnen, wenngleich sie den guten Willen dazu gehabt hätten. Denn es ist in der That der reine Hohn, wenn man bedenkt, wie schmachtlich sich der Keil da oben, welcher obenreim noch den stolz klingenden Namen Wettergott führt, den jungen Kriegern gegenüber gezeigt hat. Sollte er auch in politischer Beziehung den Standpunkt vertreten: „Kein Deut für Militär“, so war es immerhin höchst gemein von ihm gehandelt, angesichts des interessanten militärischen Schaupiels seinen ganzen Groll hierüber auf die Gesamtheit auszuschießen. Gute Seiten finden sich. — Er setzte sich also flugs mit seinem Freund Plinius in Verbindung. Diese Kreatur ist nämlich genau selbst ein Schabernack. Gebraucht man ihn, ist er nicht zu haben. Und will man nichts von ihm wissen, dann ist er sicher da. Wie geschicklich kam ihm darum die von freundschaftlicher Seite an ihn ergangene Anregung zu gemeinsamer Thätigkeit. Ohne Zögern landete dieser nun täglich beträchtliche Wassermengen auf das Kampfgelände und die streitenden Krieger herab, während der Kollege natürlich auch nicht vergaß, seinerseits den Senf dazu zu geben. Daß es die beiden niederträchtigen Patrone übrigens thatsächlich nur auf die Kaiser-Manöver abgesehen hatten, ist doch klar. Jetzt, nach Schluß der Kriegsspiele, wo es zu spät ist, haben sie ihr verblüffendes Handwerk eingestellt und lassen sich oben vom Horizont herab eins ins Fäulische. Diese vaterlandslosen Gesellen! Wenigstens bis zur Stunde, alldo ich am „Wiesbadener Allerlei“ herumdoctere, scheint die Sonne schön. Wollen wir indeß den Tag nicht vor dem Abend loben. Vielleicht haben sich die Herren Wettergott und Plinius im Gaudium die Sache wieder anders überlegt und sind zu dem Entschluß gekommen, getreulich bis ans Ende auszuhalten. Wie, Sie glauben es nicht? Das erste Mal war's doch wirklich nicht!

Das kann uns, nebenbei gesagt, ganz gleichgültig sein, ebenso „schmutzig“ wie den jungen Kriegern und ihrem obersten Herrn, der ja mitten unter seinen Soldaten weilt. Der Krieg ist nun einmal erklärt und darum muß er ausgefochten werden, gleichviel ob es den Herren da oben paßt oder nicht.

Und er ist auch siegreich beendet worden. Mit Mann und Roth und Wagen hat sie — der Kaiser geschlagen, die Marsjünger des 18. Korps, welche wacker selbst in den schwierigsten Tagen Stand hielten. War das ein Vogelwetter in unseren sonst so friedlichen schönen Gauen. Die Bomben und Granaten flogen nur so in der Luft herum, begleitet von unaufhörlichen Donnern und Mitten. Die Verluste des Feindes wollen Sie wissen? Na, arg schlimm können sie nicht gewesen sein, denn die in den Feldzug ausgerückten Truppen kehren heute fast vollständig in die Garnisonen zurück. Es waren ja keine giftigen Pfeile der Witbois oder sonstige gefährliche Geschosse. Trotzdem hielt man es für gerathen, um Frieden zu bitten. Ob für immer, wissen wir nicht. Jedenfalls aber tritt ein einjähriger Waffenstillstand ein, während dessen sich einmal Sieger und Besiegte etwas erholen können. Zum anderen aber wird im Laufe dieses Jahres ein neuer Stamm herangebildet.

Nach richtig, bei einem großen Theil der diesjährigen Kriechbattanten heißt es ja nun:

Jetzt gehen wir fröhlich zum Thore hinaus,
Die Mädchen, sie schauen zum Fensterlein raus,
Sie winken mit Lächeln und rufen uns zu:
„Parole ist Heimath!“ — Reserve hat Ruh!

Falls der Abzicht von der Soldatenbräuterei, die ihrem Fritz ein treuer Berater und fürsorglicher Unterstützer war, auch schwer, sehr schwer ist, es nicht nichts. In Civil ist's doch bei Weitem bequemer als wie das Soldatenleben. Der schon lange so heiß ersehnte Tag ist endlich da. Und ein neues Leben beginnt draußen in der weiten Welt. Mag auch der Kampf uns Dasein ein harter sein, man ist und bleibt eben doch ein freier Mann in einem freien Staat. Und das ist viel werth.

Freilich, wenn man sich schickt und recht durch die Welt schlägt und einer seinen ehrlichen Namen behält. In der großen weiten Welt begegnen so verschiedenartige Existenzen, an denen man mitunter recht interessante Studien machen kann. Ich will hier nur ein kleines Beispiel davon geben, wie Gauer und Bettler von heute arbeiten. Armuth schadet nicht und wer durch Unglück, sei es nun im Beruf oder in der Familie, in eine verzweifelte Lage gerathen ist, die ihn zwingt, den Bettelstab zu ergreifen, mit dem wird man auch Mitleid haben. Wer weiß, was uns das Schicksal zugebracht hat. Es existirt aber auch eine Kunst der provisionsmäßigen Bettler. Das alte, von diesen früher gehandhabte System scheint morisch und nicht mehr zugängig zu sein. Darum heißt es bei dieser Kunst: Man muß mit der Zeit vorwärts schreiten. Und deshalb neue Ideen. Wenn man als Verunglückter kommt, klappt vielleicht die Sache noch über. Die einarmigen Bettler sind eine von diesen eingeführten Neuerungen. Dieser Tage hatte sich auch ein solcher in unser schönes Wiesbaden verirrt. Sogar einem Regierungs-Rath wurde die hohe Ehre des Besuchs. Dort giebt's sicher etwas Gutes und die Regierungsraths, na die gehen gewiß auf den Deim, mag sich der Pseudo-Einarmige gedocht haben. Zeit gehabt. Die „Rath's“ sind eben nicht indie Falle gegangen.

Der Herr Bettler trat dort recht anspruchslos auf. Wie kommt er auch dazu, bei einem Regierungsrath sich mit kaltem Essen zu begnügen. Schon das Ansehen von diesen Beuten entpöht ihm. Warmes, gutes Mittagbrot ist doch das Allermindeste, was man von einem hohen königlichen Beamten zu verlangen hat. Also warm will er haben und damit basta. Nicht alle Regierungsräthe können die Forderungen der Herren Bettler gutheißen. Auch der in Betracht kommende stand auf einem anderen Standpunkt. Ein neuer Entwürfssturm bei dem Jüngling. Jetzt läuft ihm aber die Geduld über. Er schimpft wie ein roher Sperling, und rätsonnirt, als man ihm an die frische Luft gesetzt hat, auch noch auf der Straße fort. Und das war sein Verberb. Das Auge des Gesehes wackelt überall, wenn es auch nicht immer erkenntlich herunkommt. Ein „Kriminal“ nahm sich des bedauernswerthen einarmigen Bettlers in der menschenfreundlichsten Weise an. Siehe da, der fehlende Arm ist plötzlich da und nichts ist mehr von dem Unglück zu sehen. Vielleicht findet der Mann, welcher wenigstens von der Polizei sein Quartier und Verpflegung erhielt, auf neue Pläne, nachdem die Einarm's-Idee doch für die Dauer sich nicht zu bewähren scheint.

Eine bedeutend glücklichere Hand hatten die Gauer in der Wahl ihrer neuesten Tricks, die dazu angethan sein sollen, trotz des jühen Nichtsthums ein famoses sorgenfreies Leben zu führen. Der allerneueste Trick, dessen Erfinder man ein gewisses Talent nicht absprechen kann, wurde kürzlich in einem Hause der Schwalbacherstraße erfolgreich angewandt. Wie man's nimmt. Oder auch nicht erfolgreich. Dort wohnt auch ein junger Mann. Eines Abends gegen 10 Uhr sah er bei brennender Lampe in seinem Stübchen und schrieb. Die nächste Ruhe wird plötzlich durch ein lautes Schnarchen unterbrochen. Wie, in seiner Stube pafft's? Er weiß doch genau, daß außer ihm Niemand im Zimmer ist und doch schnarcht Jemand. Die Haare stehen ihm zu Berge. Er befißt aber so viel Energie, die Lampe zu nehmen und alles abzuschauen. Erschrecken Sie nicht — unter seinem Sofa liegt ein fremder, ihm unbekannter Mann, anscheinend in tiefem Schlaf. Warte, dem werde ich die Suppe vertragen, meinte der geängstigte junge Mann. Den Kerl jetzt wecken und herauskneifen, nein, das wäre unflug. Einen Schutzmännchen holen ist das Vernünftigste. Langsam begiebt er sich auf die Suche nach demselben. Vor dem Hause unten steht eine fremde Person, die der in seiner Ruhe Gestörte bittet, sein aufzupassen, damit der da unten aufschneit. Ihm wird er sehen nicht entschärfen. Es dauert gar nicht lange, da kommen beide, der Schutzmännchen und der junge Mann. Den Wächter sieht man nicht mehr. Und im Zimmer? Da hat der gute Mann schon längst ausgelassen. Er ist spurlos verschwunden mit dem getreuen Schuttmännchen da unten. Der Kommandirte der heiligen Germania hält sich anfangs für den Genarrten. Als ihm jedoch der vor Angst klappernde hoch und heuer versichert, daß der schnarchende Mann vorher da war, nun da glaubt er's. So arbeiten also neuerdings die Gauer. Glücklicherweise war hier nichts mitzunehmen gewesen.

Wenn Jemand für die Folge von dem schlafenden, schnarchenden Mann aufgesucht werden sollte, dann weiß er ja, was am besten zu thun ist. Nach einem Schutzmännchen laufen wird er höchstwahrscheinlich nicht in erster Linie.

Ich suche eine Frau. Im zweiten Sonntagsblatt, bitte! B. R.

Der Herr von der Heimath gebrochen. Der seit 8 Tagen mit Frau und Kindern hier zur Kur weilende 57 Jahre alte Musikdirektor Alfred Jachow vom Inf.-Regt. 184 in Blauen im Vogtland ist gestern an einer Speiseröhren-Verengung gestorben.

Zurück aus dem Manöver. Nachdem die Kaiser-Manöver gestern Vormittag beendet wurden, sind bereits im Laufe des Nachmittags viele Tausende von Infanterie-Truppen durch Sonderzüge nach ihren Garnisonen befördert worden. Seit heute früh wird die Schwalbacherstraße wieder ständig von Truppen aller Waffengattungen belagert. Vormittags traf auch ein Bataillon unserer Wäldiger aus dem Schlachtfeld ein, dem 11 Uhr das zweite mit der Regimentskapelle folgte. In dessen Begleitung beendete sich eine Wäldiger-Gewehrtheilung. Die einen schneidigen Eindruck machende Truppe wird in Sonnenberg einquartirt, während wir 2 Eskadrons des 7. Dragoner-Regiments bis Montag in Quartier haben. Die übrige Soldateska nahm ihren Cours in der Richtung Diebrich.

Tod durch Schlaganfall. Heute früh kurz nach 6 Uhr wurde der bei einem Neubau in der Wiesbadenerstraße beschäftigte 17 Jahre alte Lärcherlehrling Wilh. Wiesenborn aus Daghelm von einem Schlaganfall betroffen. Bei Anruf der Sanitätswache, welche 644 gerufen wurde, war W. bereits eine Leiche.

Unfall. Vom Schlaganfall getroffen wurde gestern Nacht 12 Uhr der Ede Kaiser Friedrich-Ring und Wallerstraße wohnende Rentner August Möllenbof. Die Sanitätswache brachte den Unglücklichen ins städtische Krankenhaus.

Eheverträge haben vereinbart: Die Eheleute Kaufmann Leon Jabloner und Katharine Wilhelmine geb. Thierlein zu Wiesbaden durch Ehevertrag vom 15. August unter Ausschluss des Nießbrauchs und der Verwaltung des Gemanes. Die Eheleute Kaufmann Peter Haas und Walh geborene Kaiser durch Ehevertrag vom 24. August. Die Eheleute Oberkellner Otto Pfeiffer und Marie geb. Schüler zu Wiesbaden durch Ehevertrag vom 23. August unter Aufhebung des Ehevertrages vom 23. Februar 1901. Die Eheleute August Kunz, Kaufmann in Diebrich, und Frau verwitwete Natalie Karoline Beder geborene Kaiser, durch Ehevertrag vom 8. August.

Stechbrieflich verfolgt werden: Der Fuhrknecht Karl Beidemüller aus Wiesbaden, geboren am 4. Mai 1879, zuletzt daselbst wohnhaft, wegen Gewerbesteuer-Verletzung zur Begleichung einer Geldstrafe von 24 M.; der Dachstrebener Pietro Ceccon, geboren am 15. Mai 1882 in Gorbis, Provinz Uline, Italien, wegen schwerer Körperverletzung; der am 18. April 1871 in Eschollbrücken geborene Arbeiter Nikolaus Kisting, wegen Verübung einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten 1 Tag.

Neue Bahnlinie. In vergangener Nacht wurde die neu-erbauete Bahnlinie Erbenheim-Rheinbachhof eröffnet. Fünf Militärschulzüge passirten erstmals die Straße nach dem Rheinbachhof. Von da ging es nach Diebrich-Mosbach.

Auf zur Schiersteiner Kerb! Das letzte ist in der Regel das Beste. Dies gilt auch von den Kirchweihen unserer engsten und weiteren Umgebungen. Daß die Schiersteiner Kerb mit den besten gehört, ist eine alte Geschichte. Morgens Sonntag beginnt sie. Der Leiter des Wetter-Regiments scheint übrigens auch die Absicht zu haben, den Schiersteiner Kerbummel mitzumachen, denn er schwingt schon jetzt recht vergnügt auf den Schiersteiner Festplatz hernieder. Die Schiersteiner werden über seinen Besuch nicht böse sein, im Gegenteil, wenn er so artig bleibt, wie er jetzt ist, dann sollen ihm alle nur erdenklichen Ehren zugebracht werden. Der Hummel ist wie immer wieder übergrößen. Langweilig wird's keinem Kerbesbesucher werden. Dafür haben die Gemeinde und vor allem auch die Gastwirthe Sorge getragen. Bringt man recht viel Durst und „Äsche“ mit, na dann wird die Sache gut. Wenn man so 'nen kleinen Hummel über den Hummel gemacht hat, dann lohnt sich's in den „Drei Kronen“ Rast zu machen. Warum? Weil das altrenommierte Haus gleichzeitig Wieder-Eröffnung feiert. Und bei einer Eröffnung — da darf doch Niemand fehlen. Sie schnalzen jetzt schon mit der Zunge? Immer hübsch warten, bis morgen Nachmittag der duftende Entenbraten fertig ist. Zur Zeit wadeln die nichts ahnenden Thiere noch lustig herum. Über morgen — o wird das schmecken. Auch gute Weine und Biere gibt's. Im Garten aber konzertiert die Unteroffizierschule, während im Saale getanzt wird. Da kann man sich mal gehörig austoben. — Sie besichtigen, daß in den „Drei Kronen“ kein Plag ist. Auch nicht gefährlich. Man geht dann in den „Tivoli“, „Grünen Baum“ oder „Rheingauer Hof“. In diesen Lokalitäten kommt man ebenfalls in gastronomischer Beziehung sowohl als auch was Getränke und Unterhaltung anbelangt, auf seine Rechnung. Die eifrige Turngemeinde ladet auch zum Tanzbeispringen in ihrer Halle ein. Was wollen Sie denn da noch mehr? Also morgen ein hübsch freundliches Gesicht aufgestrichen, Geld in die Tasche und fort zur Schiersteiner Kerb.

Zum freisinnigen Parteitag haben zahlreiche freisinnige Mitglieder des Reichstags sowohl wie auch Abgeordnete der Einzelmandate ihr Erscheinen in Aussicht gestellt. Wie wir hören, hat der alte Führer der Partei, Albert Traeger, in der aus Anlaß des Parteitages am Sonntag, 24. d. M., Nachmittags 3½ Uhr, in der Walsballe stattfindenden öffentlichen freisinnigen Wählerversammlung das Referat übernommen. Außerdem werden voraussichtlich die Reichstagsabgeordneten Dr. Wiemer und Koppich sprechen und ebenso werden wahrscheinlich weitere Abgeordnete der Partei Ansprachen halten.

r. Rückfahrkarten. Bei den Rückfahrkarten ist eine Neuerung eingetreten die noch nicht allseitig bekannt sein dürfte. Wenn durch irgend welche Umstände die Rückfahrt nicht benutzt werden soll, wird der Betrag mit Abzug einer einfachen Schnellzugsfahrt und eine Mark Schreibgebühr zurückgegeben.

Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings zugelassen: Langschied (Unterlahnfr.) Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 20 Pfg.

Gedächtnistage in Speier. Im Angeichttheile bescheinigt Herr Regierungsekretär H. Meyer hier den Empfang der Spenden aus der von ihm persönlich geleiteten Sammlung mit dem Ausdruck herzlichen Dankes und der Bitte um weitere Gaben. Herr Meyer wurde vor mehreren Tagen gelegentlich seiner Anwesenheit in Speier in das Großherzogliche Schloß berufen, um dem Kabinettssekretär des Großherzogs, Herrn Frhr. v. Glossestein, über den Stand der inneren Fertigstellung der Gedächtnistage Bericht zu erstatten.

Wie sollen wir unsere Kinder benennen? Vom Deutschen Sprachverein, Abteilung Wiesbaden, wird uns geschrieben: Unsere alten deutschen Vornamen bieten, bis auf die frühesten Zeiten zurückverfolgt, ein bedeutendes Stück Sitten- und Lebensgeschichte dar, zum Theil allerdings auch ein Stück der Geschichte unserer volksthümlichen Verirrungen. Nun ist aber die Zeit gekommen, sich wieder auf sich selbst zu besinnen und nicht länger auswärts Anleihen da zu machen, wo doch unser eigener Schatz, größtentheils verunken und vergessen, die reichliche Ausbeute verleiht. Mit Recht sagte deshalb in einem Buche über die griechischen Personennamen ein hervorragender Sprachforscher, daß das germanische Namensgehe das mächtigste entwicklungsfähige und mit der feinsten Planmäßigkeit durchgeführte sei; sei man doch im Stande, vermöge einer erschöpfenden Durchführung der germanischen Namensbildungsgehe eine derartige Masse deutscher Namen zu erzeugen, daß noch heutzutage jeder der über 50 Millionen Deutschen mit einem eigenen Namen besetzt werden könne, wie denn die gesamte romantische Welt sich noch heute in die Fesseln des altgermanischen Namenspragmawandels fleide. Darum fort mit der Sucht, der noch weitverbreiteten, mit undeutschen Vornamen zu prunken und zu glänzen; fort mit dieser bedenklichen Erscheinung unseres Sprachlebens! Es ist falscher Prunk und eitler Glanz: dieser ferne Glitzer ist es nicht mehr werth, unser Liebties, unsere Kinder, zu belästigen. „Es faßt und raucht in den germanischen Namen“, sagt Ludwig Staub, „von Kraft und Muth und Kühnheit, von Schlacht und Sieg. Glänzend, leuchtend und berühmt zu werden, ward schon den Neugeborenen in ihren Namen als Lebensziel gestellt. Es klingt aus ihnen der todesmuthige Geist des Volkes, das ganz Europa bis zu den Säulen des Herkules, ja selbst das phönizische Karthago und den Saum der libyschen Wüste mit Schwert und Speer erobern sollte.“ Deutschen Kindern deutsche Namen! Auf denn, ihr Väter und Mütter, und ihr alle, die ihr beim Namensgeben helft, rathet und thatet, troget dazu bei, daß unsern Kindern in ihren Namen eine dauernde Erinnerung an ihre Volksgemeinschaft gleich auf den Lebensweg mitgegeben werde. „Eine zwar leise, aber unverwundbare Mahnung, nicht der Väter zu vergessen, die ihnen einst in schweren Tagen die Möglichkeit wahrten, Deutsche zu sein.“

Landwirtschaftliche Landes- und Jubiläumsausstellung Mainz. Gestern Freitag war der Besuch der Ausstellung bereits ein sehr lebhafter. Namentlich fanden die Vorstellungen im großen Ring auf der Maaran lebhaften Beifall. Die Präsentation ist bereits beinahe ganz abgeschlossen; bei der Konkurrenz werthvoller ausgewählter Zuchtthiere war dieselbe namentlich in der Thierabtheilung sehr zeitraubend und schwierig. Noch nie dürfte auf einer heftigen Ausstellung eine solche Auswahl von Zuchtthieren vorgeführt worden sein. — Samstag Abend 6 Uhr wird die Lustfahrräder-Frauen-Mittheilung eine Ballonfahrt von der Ausstellung aus (Mainzer Seite) unternehmen. Im Anschluß daran findet Abends bei günstiger Witterung eine Illumination (venezianische Nacht) auf dem Ausstellungsgelände statt.

Auf dem Mainzer Sportplatz gelangt Sonntag, 24. September der große Preis von Süddeutschland in Gestalt eines Dauerrennens mit Motorfahrern über 50 Kilometer zum Austrag. Der große Preis ist mit dem hohen Betrag von 2000 M. dotirt und ist nur für die internationale Klasse A der Dauerfahrer offen. Das Rennprogramm umfaßt des weiteren noch drei gut dotirte Fliegerrennen.

Wiesbadener Bürgerverein. Man schreibt uns: Der Wiesbadener Bürgerverein, dessen Gründung kürzlich erfolgte, bezweckt nach § 1 seiner Statuten „die Sammlung aller staatsgetreuen Bürger ohne Unterschied der Person, des Standes, der politischen Gesinnung und des religiösen Bekenntnisses zur Pflege und Förderung des bürgerlichen Gemeinns, wirtschaftlicher und sonstiger allgemeinen städtischen Interessen, insbesondere durch geeignete Vertretung derselben in der städtischen Verwaltung.“ Demzufolge ist der Jahresbeitrag der Mitglieder auf mindestens nur eine Mark bemessen. Der Vorstand soll nach § 3 der Statuten „möglichst aus Vertretern aller Stände zusammengefaßt sein.“ Derselbe besteht zur Zeit aus folgenden Personen: Adersmann Königl. Hauptmann, Weitscher Architekt, Berger Hofconditor, Buschmann G. Postsekretär, Dieß Jst. Karl Buchhändler, Franke Stadtverordneter, Geh. R. Kaufmann, Jäger Dr. Rechtsanwält, Kirchner Kaufmann, Klemm Kaufmann, Köhler Gastwirth, Meier Karl Hoffhorstseifenfabrikant, Nidel Aug. Zubehörfabrikant, Blum P. Buchdruckereibesitzer, Schröder A. Stadtverordneter, Siebert Oscar Kaufmann, Sieg Königl. Oberst, Späth Professor, Triboulet J. Kaufmann. Die Entstehungsgeschichte des Vereins fällt in die Zeit der letzten Stadtverordnetenwahlen, wo bekanntlich die politischen bürgerlichen Vorstände die Vertheilung der einzelnen Mandate unter sich auf Grund eines Kompromisses vornahmen. Wie sich die Thätigkeit des Vereins im Einzelnen gestalten wird, muß von Fall zu Fall abhängen von den Ereignissen, welche die Bürgerchaft betreffen. Soviel läßt sich jedoch jetzt schon sagen, daß er es als seine Aufgabe betrachten wird, in sachlicher Weise einzutreten für Sparbarkeit in der städtischen Verwaltung und Vereinfachung derselben, Erhöhung der Verantwortlichkeit ihrer Organe, gerechte Vertheilung der Steuern, Förderung einer gesunden baulichen Entwicklung der Stadt. Zur Erreichung seiner Zwecke erachtet der Verein es für notwendig, dafür einzutreten, daß als Vertreter der Bürgerchaft in der städtischen Verwaltung unter Berücksichtigung möglichst aller Berufsstände Leute gewählt werden, welche sich zu solchem Amte vermöge ihrer Erfahrung und Fähigkeiten eignen. Anmeldungen zum Eintritt nehmen die Vorstandsmitglieder entgegen. Am nächsten Mittwoch, den 20. September 1905, Abends 8½ Uhr veranstaltet der Verein eine Versammlung im Hotel Friedrichshof, Friedrichstraße Nr. 35, zu der auch Nichtmitglieder willkommen sind.

Refendenztheater. Heute Nachmittag wird Gettke und Leons Schwan „Der Detektiv“ zu halben Preisen gegeben. Am Abend und morgen Montag wird Wiebigs Schwan „Die Zwillinge“ wiederholt. Die nächste Aufführung des Lustspiels „Eiselo“ von Heinrich Stobber findet am Dienstag statt. Als nächste Premiere ist „Die Generalkomte“, ein Lustspiel von Schöller Perasini in Aussicht genommen. Richard Skowronnicks neuestes Stück ist von Herrn Dr. Rauch zur Uraufführung angenommen.

Spielplan des Refendenztheaters. Sonntag, 17. September, Nachmittags ¼ 4 Uhr: „Der Detektiv“. — Abends 7 Uhr: „Die Zwillinge“. — Montag, 18. „Die Zwillinge“. — Dienstag, 19. „Eiselo“. — Mittwoch, 20. „Alma mater“. — Donnerstag, 21. „Die Zwillinge“. — Freitag, 22. „Der Detektiv“. — Samstag, 23. „Die Generalkomte“. — Sonntag, 24. „Die Generalkomte“.

Ausstellung Victor. Neu aufgestellt: Fritz von Wille-Düfel: 14 Eissellandscapen, darunter „Der sterbende Wal“, „Maianbach“, „Schlafendes Land“, „Scheidende Sonne“, u. a.; Fidas-Berlin: 10 Aquarelle und Originalzeichnungen, darunter „Trübsesse“, „Tempel des stillen Wassers“, „Deinabart“, „Tänzer“ etc.; Kollektion Rud. Hirth zu Arenes-München: 20 Delgemälde, darunter „Diana“, „Selbstbildnis“, „Dine von Wienport“, „Hofenle“, „Mignon“ etc.; Kollektion Th. M. München: 16 Gemälde und Zeichnungen, darunter „Leib's Tante“, „Warner Alt“, „Leda“ u. a.; W. J. Dertling-München: 7 Aquarelle: Th. M. Groß-Darmstadt: 7 Delgemälde und Pastelle; S. W. Wiesbad-Dag: „Vor Anker“.

Kirchliche Volkskonzerte. Nach beendeter Sommerpause beginnen diese allgemein beliebten Abendkonzerte in der Marktkirche nächsten Mittwoch, 20. September, Abends 6 Uhr, wieder. Ueber das Programm des ersten Konzerts wird das Nähere noch bekannt gemacht.

Der Gesangsverein „Liederkreis“ hält nächsten Sonntag, 17. Sept., Nachmittags 4 Uhr, eine gemüthliche Zusammenkunft im Schloßhausrestaurant ab. Die Gesamtmitgliedschaft sowie Freunde und Gönner des Vereins sind hierzu eingeladen.

Repertoire des Königlichen Theaters zu Wiesbaden. Sonntag, den 17. September: Armide, Anfang 7 Uhr. — Montag: Gasparone, Anfang 7 Uhr. — Dienstag: Zum ersten Male wiederholt: Der Graf von Charolais, Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: Die weiße Dame, George Brown; Herr Hensel vom Stadttheater in Frankfurt a. M. als Gast. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: Lannhäuser, Venus; Frau Reffler-Burdard, Lannhäuser; Herr Sommer, Elisabeth; Frau Prof. Schlar, Anfang 7 Uhr. — Freitag: Die Jungfrau von Orleans, Anfang 6½ Uhr. — Samstag: Der Wahnsinnige, Anfang 7 Uhr. — Sonntag, den 24. September: Oberon, Anfang 7 Uhr.

Kurbau. Am Montag, Dienstag und Mittwoch ist der rothe Saal im oberen Stode des Kurbau wegen Renovation geschlossen. Eingang für Konversations- und Spielsaal nur von der rechten und für die Lesesäle nur von der linken Seite.

Für ehemalige 87er. Nach dem glänzenden Verlauf der mit der Wörthfeier verbundenen dritten Stiftungsfest im der Verein ehemaliger 87er in Köln für den gelegentlichen seiner Fahnenweihe im nächsten Jahre dort stattfindenden Regimentsappell der ehemaligen 87er nimmere die Vorarbeiten nicht aufgenommen. Bei dem lebhaften Verkehr und den eigenartigen Verhältnissen in der Großstadt ist es für den festgebenden Verein von außerordentlicher Wichtigkeit, möglichst bald einen Ueberblick über die Vertheilung der Kameraden aus der wasserlosen Heimath zu gewinnen, um bei Zeiten geeignete Vorbereitungen zur Unterkunft und Verpflegung treffen zu können. Von dem Verein ehemaliger 87er in Köln, Krihallpalast, möge man das Programm baldigst einfordern.

Ein kleiner gefährlicher Schuß. In Altmannshausen schoß Donnerstag Abend ein kleiner Gernegroß mit einem Fesching nach einer Flasche. Er wollte aber sein Schießbleim an anderen Zielscheiben probiren und scheute nicht zurück, in dem Augenblick, als ein junges Mädchen vorüberging, die Waffe auf dieses abzurücken. Die Angel drang dem Mädchen in den Arm. Es wurde zwecks Untersuchung durch Röntgenstrahlen nach Wiesbaden gebracht. Man hat dem Sie des Geschosses entzogen, konnte es aber bis jetzt noch nicht entfernen.

Der Gärtnerverein „Hedera“ feiert am Sonntag, 18. September sein 23. Stiftungsfest im festlich decorirten Kaiserhof, Dohheimerstraße 15. Das Fest besteht in Konzert, Theater, Ball, großer Vindereiausstellung und Blausenderloosung. Die Herren Prinzipale, Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen.



Briefkästen

U. G. H. Eine Verurtheilung zu Zuchthausstrafe begin, die Verübung eines ehelichen Verbrechens oder Vergehens — dem auf die That selbst, nicht auf die Bestrafung ist hier entscheidendes Gewicht zu legen — ist nur dann ein Scheidungsgrund, wenn dadurch im Einzelfalle thatsächlich eine Verführung der ehelichen Gesinnung bewirkt worden ist.

Frau M. U. Das eheliche Kind theilt den Wohnsitz des Vaters und verliert ihn nicht dadurch, daß der Vater wohnungslos wird oder stirbt. Der Vormund kann Ihnen daher keine Schwereigkeiten bereiten. Nöthigenfalls wenden Sie sich an den Vormundschaftsrichter (Amtsgericht).

Dr. L. T. Es wird Sie interessieren, die Ansicht des Oberlandesgerichts Hamburg in einem gleichen Falle, wie dem um mitgetheilten zu hören. Es sagt: „Bei der Frage, ob der Dienstherr zur Anbringung von Schutzvorrichtungen verpflichtet ist, sind die besonderen Umstände des einzelnen Falles zu berücksichtigen, insbesondere auch die Person der Dienstleistenden und die danach sich bestimmende größere und geringere Gefährlichkeit der Dienstleistung.“

Weiterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weiburg a. d. Lahn.
Voranschläge Witterung
für Sonntag, den 17. September 1905.
Zeitweise windig, vorwiegend wolfig, etwas kühler, Regenschauer, das meiste geringe.

Genaue Auskunft über die Weiburger Wetterarten (monatlich 80 Pfg.) welche an der Expedition des Wiesbadener General-Anzeigers, Mauritsstraße 8, täglich angefragt werden.

Diesen Monat September

wegen vorgerückter Saison:

Alle besseren **Segeltuch-Stiefel** für Damen, früh. 6.50, 7.50 u. 8.50, jetzt für 3.90 u. 3.50
Alle bess. **Segeltuch-Halbschuhe** für Damen u. Herren, früh. 3.75 bis 6.50, jetzt für 2.75 u. 2.50
Alle braunen echt **Ziegenleder-Damen-Schnür- u. Spangenschuhe** mit Lederfutter, ganz prima, früh. 4.75 bis 7.50, jetzt für 3.30

Große **Rehleder-Stiefel u. Schnür-Schuhe** für Damen, hochlegante Ausführung, früher bis 15.00, jetzt für 7.50 u. 5.50
Schwarze Damen-Lasting-Halbschuhe mit Lackgarnitur, prima ausgeführt, früher 3.75 bis 5.50, jetzt für 2.50
Braune und schwarze **Herren-Halbschuhe**, soweit Vorrat reicht, in verschiedenen Lederarten 4.50

Feinste Herren-Chevreaux-Stiefel, auch braune Kalb- und Ziegenleder, ohne Rücksicht auf den früheren Preis.

Auf die hier nicht angeführten Schuhwaren, sowie auf alle noch nicht im Schaufenster zu den jetzigen ermäßigten Preisen ausgestellten Paare wird gegen Vorzeigung dieses Inserates ein

Extra-Rabatt von 10% in Abzug

gebracht, der bei allen Barzahlungen, bei welchen dieses Inserat wiedergegeben wird, in Anrechnung kommt.

Dieses hervorragend günstige Angebot hat nur für diesen Monat September Gültigkeit, um vor Eintreffen der Herbstwaren zu räumen.

Neumeyer's

Erster Frankfurter Schuh-Bazar

gegenüber der Faulbrunnenstrasse.

37 Kirchgasse 37

neben dem früh. Hotel Nonnenhof.



letzte Telegramme

Wiesbaden in Berlin.

Berlin, 16. September. Herr Millerand, der frühere französische Handelsminister und jetzige sozialistische Deputierter, ist am Donnerstag Abend hier auf der Durchreise nach Wien eingetroffen, wohin er sich auf Einladung des Präsidenten des Organisationskomitees des Kongresses, Geheimrath Dr. Bödiker, zur Teilnahme an dem bevorstehenden internationalen Arbeiterkongress begeben will. In seiner Begleitung befindet sich u. A. der bekannte französische Sozialist Gustave. Gestern Morgen besuchten die beiden Herren das Reichsversicherungsamt und nahmen an dessen Sitzung teil. Mittags gab Herr Dr. Bödiker zu Ehren der französischen Gäste bei sich ein Frühstück, zu dem der Präsident und die Direktoren des Reichsversicherungsamtes und andere eingeladen waren. Nachmittags wurde die Landesversicherungsanstalt Berlin sowie der Arbeiter-Nachweis be- such. Für heute ist die Befichtigung weiterer sozialpoliti- scher Einrichtungen und für den Abend die Weiterreise nach Dresden und Wien geplant, wo die Kongressverhandlungen am 8. d. ihren Anfang nehmen. Herr Millerand gedenkt sich namentlich an den Erörterungen über die Invalidenversiche- rung, die er bekanntlich in Frankreich betreibt, zu beteiligen.

Sozialdemokratischer Parteitag.

St. Jena, 16. September. (Privattelegramm.) Zu dem morgen Abend hier zusammentretenden sozialdemokrati- schen Parteitage sind bereits zahlreiche Delegierte aus allen Teilen des Reiches eingetroffen. Mehrere Wahlkreise haben auch weibliche Vertreter entsandt, ebenso sind auf die Auffor- derung der Vertrauensperson der Genossinnen Deutschlands, Frau Ottilie Bader-Berlin, hin viele Frauen-Organisationen gekommen und haben besondere Vertreterinnen ge- schickt, um durch sie alle den die Frauen betreffenden Fragen und Anträgen den nötigen Nachdruck zu verleihen. Unter den Vertreterinnen bemerkt man Frau Clara Zetkin, ferner Frau Lily Braun-Gyöffy, die Gattin des früheren sozialde- mokratischen Abgeordneten für Frankfurt a. O. Lebus, Ge- mälde Braun und die Tochter des verstorbenen Generals Hans von Kreschman, des vielgenannten Verfassers der „Kresch- man-Briefe“. Die Reichstagsfraktion ist nahezu vollständig vertreten.

Ein „waderer“ Soldat.

Paris, 16. Sept. Der wegen Spionage verhaftete Soldat Pellissier, der sich aus Avignon nach Brüssel geflüchtet hat, wurde vom Brüsseler Justizpolizeigericht wegen Erpressung und Falschmeldung zu 14 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wutende Telephonistinnen.

Paris, 16. Sept. Mehrere Blätter melden, daß im Haupt- telephonamt in der rue Gutenberg gestern Abend eine förm- liche Meuterei der Telephonistinnen gegen eine Aufsichterin stattgefunden habe. Eine Telephonistin habe sogar einen Revolver schuß gegen ihre Vorgesetzte abgegeben, ohne die- selbe jedoch zu treffen. Eine strafrechtliche Untersuchung ist ein- geleitet worden.

Bauernunruhen.

Wien, 16. September. Nach dem hiesigen Gefängnis werden tagtäglich aus den umliegenden Dörfern Bauern ge- bracht. Die Revolution hört nicht auf. In den Dör- fern werden fast alle Dokumente der Behörden verbrannt. In der Stadt herrscht fürchterliche Panik.

Die Lage in Tiflis.

Tiflis, 16. September. Das Blatt „Awakas“ veröffent- licht einen Aufruf des kaiserlichen Statthalters an die Bevöl- kerung, in welchem auf den schädlichen Charakter der gehei- men Parteien und Gesellschaften hingewiesen wird, die un- mittelbar eines ungeheuerlichen Kampfes die Abänderung der Verfassung erstreben. Der Aufruf macht auf die verderb- lichen Folgen der Propaganda dieser Organisation aufmerk- sam, welche zu ihren agitatorischen Zwecken die Bedürfnisse der Arbeiter und Bauern ausbeuteten, und die, wie es sich zeigt, ihrem Ruin entgegenführten. So sei Waku, der vor Kurzem noch in der Blüte stand, und Tausend von Arbeitern durch seinen gewaltigen Sog und seine Fabriken zu Mittel zum Lebensunterhalt gewährte, in Unthätigkeit verfallen. Die Fabriken hätten zu arbeiten aufgehört, die Bauern, durch die Agitation verleitet, schickten sich an, die Grundbesitzer zu berauben, deren wirtschaftlicher Unter- stützung sie selbst ihrer Einkünfte beraube. Der Aufruf weist ferner die Bauern auf die Verpflichtung hin, die durch die Unruhen hervorgerufenen Verluste zu ersetzen und setzt die wohlthuenden Einflüsse der Einführung der Reichsduma auf die Interessen der Bevölkerung auseinander, welche den heimlichen Organisationen den Boden zur Ausübung ihrer Unthätigkeit entziehen. Der Statthalter fordert zum Schluß die Bevölkerung, die Presse und die öffentlichen Körperschaften auf, ihn bei der Beruhigung des Landes zu unterstützen.

Die Unruhen in Rußland.

Morde.

Riga, 16. September. Gestern wurde hier der Gehilfe des Polizeimeisters auf der Straße von einem Revolutionär erschossen und durch einen Dolchstoß getötet.

Wien, 16. September. Vorgestern wurde hier eine Leiche zu Grabe getragen, die an der Arbeiterbörse von einem ermordet wurde. 200 Arbeiter nahmen an der von der Organisation des Bundes veranstalteten Beerdigung teil. Auf der Straße wurden viele Personen verwundet und in Haft genommen.

Japans Finanzen.

London, 15. September. Die „Times“ meldet aus Tokio: Die amtliche veröffentlichte Abrechnung des Staatshaushalts für das mit dem 31. März 1905 abgelaufene Rechnungsjahr weist einen Ueberschuß von 50 Mill. Yen, der von Ge- meinden in der Verwaltung und von der Zunahme der Ein- künfte herrührt. Er soll für Kriegs- und andere außerordent- liche Ausgaben verwendet werden.

Die Gährung in Japan und Korea.

Tokio, 16. September. Die Drohungen, daß man seitens der Friedensdelegierten ermorden werde, dauern an. Der Staat veröffentlicht den Inhalt einer Postkarte, welche im

auswärtigen Amt eingetroffen ist und worin es heißt, daß bei der Ankunft Komura und der übrigen Delegierten diesen das Los zu Theil werden würde, welches sie verdient hätten.

Yokohama, 16. September. Die Ruhe ist nunmehr infolge der getroffenen Maßnahmen völlig wiederhergestellt.

New-York, 16. Sept. Koreanische Zeitungen berichten über die wachsende Unzufriedenheit der Koreaner wegen der ja- panischen Oberherrschaft. Tausende von Koreanern aus den Bondbezirken marschieren nach Seoul, um dort gegen die japa- nische Unterdrückung zu protestieren. Japanische Gendarmen sprengten die Protestler gewaltig auseinander, wobei ein Gen- darm getötet und viele Koreaner verletzt wurden. Die Bewoh- ner der Windwards-Inseln protestierten gegen den Versuch der englischen Regierung, St. Vincent mit Grenade zu einer einzigen Kolonie zu organisieren. Ein gleicher Anlaß rief be- reits 1891 Unruhen hervor. — Die Commerciale Kabel-Kom- pagnie stellt jetzt Kabel nach Japan (via Guam-Yokohama) und nach China (via Manila-Singapore) her. Die Handelsreise er- wartet davon eine Steigerung der ostasiatischen Exporte.

Electro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags- anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Gesellschaft: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate Carl Köbel, beide in Wiesbaden.

Für Bruchleidende!

Radikale Hilfe ohne Operation. Verlassen Sie gratis und franks die neu erschienene Broschüre von M. Freilich, Spezialist für Bruch- leidende u. Erfinder der K. v. d. P. Bandagen in Venedig, Grodnerstr. 30. Künsterische Photographie. Karl Schipper, 31 Rheinstr. 31. Tel. 2713

Geldsüchtiges.

Neue Warenzeichen-Eintragungen für Leberthran! Wie wir dem Reichsanzeiger entnehmen, sind dem Apotheker Wilh. Labusen in Bremen, dessen seit langen Jahren im Handel befindliches Präparat „Jod-Eisen-Leberthran“ auch des Oesteren in dem Inseratentheile unseres Blattes angeboten wurde, drei Eintragungen in die Rolle für Warenzeichen, vom Kaiser- lichen Patent-Amte genehmigt worden. Es sind dies das Wort „Jodelle“ (geschützter Name für Labusen's Jod-Eisen-Leber- thran), das Bildzeichen „Dr. Eisenbart“ und ein neues Etikett, welches beide ersteren Eintragungen in sich birgt. Veranlassung zu den Eintragungen gaben die immer mehr zunehmenden Nach- ahmungen des Präparats Labusen. Wir dürfen darauf aufmerk- sam machen, daß man „Labusen's Jod-Eisen-Leberthran“, um das echte Medicament zu erhalten, künftig nur unter dem Na- men „Jodelle“ in den Apotheken und Drogerien verlangen muß.

— Höchste Auszeichnung. Die Maggi-Erzeugnisse wurden auf der Weltausstellung in Lüttich mit der höchsten Auszeich- nung, dem „Grand-Prix“ prämiert.

Schwächliche

in der Entwicklung oder beim Lernen zurück- bleibende Kinder, sowie blutarme, leicht mattschlonde und nervöse überarbeitete, leicht erregbare Erwachsene jeden Alters gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg Dr. HOMMEL's Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

1888

Wer umzieht
an mein bekanntes und feinstes Möbel- und Waren-Kredit-
haus. Bei einer Besichtigung
braucht
Niemand irgend welche
Kaufverpflichtung
einzugehen. Geradezu
überraschend groß sind
die Vorräte meiner
von
den einfachsten bis zu den elegantesten!

Herrn-Anzüge
Anzahlung
von 8 Mk. an.

Knaben-Anzüge
Anzahlung
von 3 Mk. an.

Damen-
Konfektion.

Auf Credit empfehle:
Möbel für 98 Mk. Anz. 10 Mk.
Möbel für 195 Mk. Anz. 20 Mk.
Möbel für 298 Mk. Anz. 30 Mk.
Möbel für 395 Mk. Anz. 40 Mk.

Bessere Wohnungs-Einrichtungen
von 500—2000 Mk.
mit geringster Anzahlung.

Einzelne Stücke wie:
Schränke, Vertikows
Büffets, Bücherschr.,
Sophas, Divans,
Garnituren, Betten,
Bettteile etc.
Anzahlung von
Mk. 5 an.

Neu eingetroffen!
Elegante

Damen- und Herren-Garderoben

Kleinste Anzahlung von 6 Mk. an. Stets größte Auswahl.
Spielend leichte Teilzahlung. Neueste Bedienung.

J. Wolf, Wiesbaden,
Friedrichstrasse 33.

Jeder Käufer erhält ein Geschenk!

Es giebt kein zweites Credithaus am Platze!

welches

Mehr

Vorteil noch als Sie glauben, Ihnen meine Auswahl und Billigkeit in

Anzüge

bietet Wer immer ein Stück meiner Confection getragen

hat

ist von der Solidität und Eleganz überzeugt. Die allgemeine Beliebtheit und der Stamm meiner treuen Kundschaft möge Ihnen

als

Beweis meiner bekannten Realität und Conlans dienen.

Julius Ittmann,

Grösstes Möbel- und Waaren-Credithaus,
Wiesbaden, 4 Bärenstr. 4^{I-IV}.

Möbel auf Credit & Anzüge auf Credit

- | | |
|-----------------------------|-------------------|
| 1 Zimmer 90 Mk., Serie I | Anzahlung 5 Mk., |
| 2 Zimmer 150 Mk., Serie II | Anzahlung 8 Mk., |
| 3 Zimmer 280 Mk., Serie III | Anzahlung 10 Mk., |
| 4 Zimmer 380 Mk., Serie IV | Anzahlung 12 Mk. |

Herbst-Neuheiten!

Jackets von 3 Mark Anzahlung.

Capes von 3 Mark Anzahlung.

Blusen von 2 Mark Anzahlung.

Julius Ittmann,

Wiesbaden, 4 Bärenstr. 4^{I-IV}.

Ohne Anzahlung für Kunden, die bereits in einem anderen Credithause gekauft haben.

Codes Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein lieber Bruder, unser guter Schwager und Onkel,

Arthur Welcher,

Küfer,

vergangene Nacht nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Carl Welcher.

Wiesbaden, den 16. Sept. 1905.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 17. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. 8837

Anzündholz,
Zerspalten, à Str. 2.20 Mk.
Brennholz
à Str. 1.30 Mk. 7586
Liefen frei ins Haus
Gebr. Neugebauer,
Dampf-Schneiderei,
Schwalbacherstr. 22. Tel. 411.

Usambara-

Kaffee, aus deutsch. Colonien, per Pfund R. 1.40 und 1.50, empfehle jed. Hausfrau als kräftig und fein. 4890

Jacob Frey,

Erbacherstr. 2, Ecke Wallnerstr.

Für Brautleute.

Gut gearbeitete Möbel, meist Handarbeit, wegen Ersparnis der hohen Ladenmiete sehr billig zu verkaufen: Bett. Betten 60-150 Mk., Bettst. 12-50 Mk., Kleiderst. (mit Aufsatz) 21-70 Mk., Spiegel (Schänke) 80-90 Mk., Vertikals (poliert) 34-60 Mk., Kommoden 20-34 Mk., Küchensch. 28-38 Mk., Sprung. 18-25 Mk., Kastr. in Etagen, Welle, Kist. und Ovar 40-60 Mk., Doppelbetten 12-30 Mk., Sophas, Divans, Ottomanen 20 bis 75 Mk., Waschkommoden 21 bis 60 Mk., Sopha- und Auszugstische 15-25 Mk., Küchen- u. Zimmer- u. 6-10 Mk., Stühle 3-8 Mk., Sopha- und Kleiderstühle 5-50 Mk. u. s. w. Große Lagerräume. Eigene Werkst. Transport frei. Auch Auswärts per Automobil. Auf Wunsch Jagungs-Erleichterung. 4860



Deutsche erste
klassische Roll-
Fahrräder & Motorräder auf
Wunsch auf Teilzahlung Anzahl-
zahlung bei Fahrrädern 20-40 Mk.
Abzahlung 7-10 Mk. monatlich.
Bei Barzahlung tiefen Fahrräder
schon von 65 Mk. an.
Fahrradzubehörteile sehr billig.
Man verlange Katalog umsonst.
Roland-Kaschless-Regelgeschäft
in Köln. 444.

Alban'sche Cera-Salbe

gefälscht geschützt
reproduziert als Heilmittel
salbe bei Wunden ver-
schiedenster Art, vernach-
lässigte Wundschäden,
Flecken, Rheumatismus,
Dolch- u. 1. M.
Dolch- u. 1. M.
Zu haben in den Apotheken.

Best.: Cera Savia 12.5,
Oleum Olivaceum 14.5,
Liq. plumb. subacet. 2.5.
General-Depot für Wies-
baden und Umgegend:
Victoria-Apotheke,
Rheinstraße 41. 8784

Wasche mit



Luhns
Giebt schönste Wasche
Nurecht MIT ROTBAND.

Gebr. **Sarg-Magazin** 1879
Carl Rossbach, Webergasse 56.
Großes Lager jeder Art Holz- und Metallfäße,
sowie komplette Ausstattungen. Sämtliche Lieferungen
zu realen Preisen. 7488

Sarg-Lager

Jacob Keller, Walramstr. 32.

Alle Arten Särge nebst Ausstattungen zu realen Preisen.

Nächstes Nähe der Haltestelle der elektrischen Bahn Wiesbaden-oder Hollmündstrasse. 5228

Beerdigungs-Anstalt Wiesbaden.

Ed. Hansohn.

Haltest. Elektr. Bahn. Moritzstr. 49, Telefon 3322.

Großes Lager in allen Arten von Holz- und Metallfäßen. Complete Ausstattung. Uebernahme von Leichen-Transporten. 8043

Von der Reise zurück!

Dr. med. Mäckler,

Telephon 2232. Rheinstraße 80. 8664

Zahn-Arzt

Dr. CASPARI

Webergasse 3.

6576
Fünfjährige assistenzärztliche Thätigkeit im In- u. Auslande.
Früher Leiter der zahnärztl. Poliklinik zu Königsberg.

Warum sind die Zähne so teuer?

Dadurch den geringen Umsatz!

Unser Prinzip ist „Großser Umsatz, kleiner Nutzen“.

Zähne von Mk. 1.50 an

mit der Platte. Keine Extrabehandlung. Unter

Garantie.

Ganze Gebisse von 42 Mk. an. Reparaturen zerbrochen. Gebisse von 1 Mk. an. Zahne ohne Garmen von 5 Mk. an in Stützähnen, Kronen und Brücken. Plomben von 1 Mk. an. Goldplomben von 5 Mk. an. Zahnziehen 1 Mk. Umarbeiten nicht passender Gebisse von 1 Mk. per Zahn. 5982

Amerikan. Zahn-Praxis Union,

Langgasse 4, I.

Sprechst. 9-1 und 2-7, Sonntags 10-1.

Original SINGER
Nähmaschinen
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Neugasse 26, Wiesbaden.

Verpachtung eines Weinkellers.

Der große Weinkeller unter der Marktkirche soll vom 1. Oktober 1906 an auf längere Jahre wieder um neuverpachtet werden. Interessenten wollen ihre Offerte bis zum 15. Oktober d. J. verschlossen unter der Aufschrift „Kellerpacht“ an und einreichen.
Wiesbaden, den 12. September 1905.
Der Vorstand der evangel. Kirchengemeinde: Biedel. 8892

Die Eröffnung meines Möbelgeschäftes

verbunden mit **Dekorations-Werkstätte**, erfolgt

 heute Samstag Abend, 

was ich meinen werten Nachbarn, sowie einer hochgeehrten Einwohnerschaft Wiesbadens und Umgegend höflichst mitteile, mit dem Hinzufügen, dass ich stets nur **gediegene, saubere, aus bestem Material** gefertigte Ware in **allen Preislagen** führen werde.

Zur gefl. Besichtigung meines Lagers (ohne Kautzwan) lade höf. ein und bitte um gütiges Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

Heinrich König,

Möbel und Dekoration,

Wellritzstrasse. Ecke Helenenstr.

 NB. Ausstellung in 6 Schaufenstern und Souterrain. 

8835

Club Edelweiß.

Heute Sonntag, den 17. September:

Ausflug nach Biebrich

(Saal zur neuen Turnhalle).

Dieselbst von Nachmittags 4 Uhr ab

humoristische Unterhaltung mit Tanz,

verbunden mit

Rekruten-Abschiedsfeier.

Hierzu ladet freundlichst ein

8700

Der Vorstand.

Turn-Club Verein.

Wiesbaden.

Heute Sonntag, den 17. September, nur bei gütiger Witterung, findet unser diesjähriges

8857

Abturnen

verbunden mit Wettturnen der Jünglinge auf unserem im „Distrikt Hagelberg“ belegenen Turnplatz statt.

Beginn des Wettturnens: Nachm. um 1 Uhr. Nachmittags 2 Uhr: Volksspiel, Wettturnen der Schüler, Turn- und Volksspiele, Konzert, Vorträge des Sängerkorps u. s. w.

Abends 6 Uhr: Preisverteilung.

Hierzu laden wir unsere Mitglieder, sowie Freunde des Vereins freundlichst ein

Der Vorstand.

Gesellschaft „Fidelitas“.

Sonntag, den 17. September:

Ausflug nach Biebrich

(Restauration zum Schützenhof).

Dieselbst von 4 Uhr ab:

Humoristische Unterhaltung mit Tanz.

Hierzu ladet freundlichst ein

8827

Der Vorstand.

Neues Schillerdenkmal.

Den feinerzeitigen Spendern zum Gedächtnis, den Mitgliedern des großen Komitees und den geschäftsführenden Ausschüssen, diene zur gefälligen Nachricht, daß die Rechnung des Schillerdenkmals geprüft und von den bestellten Herrn Revisoren für richtig befunden worden ist. Rechnung und Beläge liegen beim Bankhaus Marcus, Berlé & Co. zur Einsicht während 8 Tagen von heute an offen.

Nach Ablauf dieser Frist werden die gesamten Akten dem Magistrat zur Aufbewahrung im städtischen Archiv übergeben werden.

8857

Wiesbaden, den 15. September 1905.

Im Namen des Komitees:

Der Vorsitzende: E. Bartling. Der 1. Schriftführer: W. Hündt.

Freibank.

Sonntag, morgen 7 Uhr, minderwertiges Fleisch zweier Ochsen (50 Pf.), einer Kuh (45 Pf.), gekochtes Ochsenfleisch (25 Pf.), eines Schweines roh (50 Pf.), zweier Schweine gekocht (40 Pf.).

Wiederverkäufen (Fleischhändlern, Metzgereien, Wurstbereitern, Wirthen und Kaffeehäusern) ist der Verkauf von Fleisch verboten.

8820

Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Männergesang-Verein „Union“.

Sonntag, den 17. September 1905, Nachmittags:

Familienausflug nach Kloppenheim

„Gasthaus zur Rose“ (Mitglied Gossmann).

Abmarsch um 2 1/2 Uhr vom Kaiser Friedrichplatz.

Wir laden zu diesem beliebigen Ausflug unsere werthe Gesamt-Mitgliedschaft, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst ein.

8785

Der Vorstand.

Gesangverein „Frohsinn“.

Zur Feier unseres 30-jährigen Stiftungsfestes Sonntag, den 17. September, von Abends 7 Uhr anfangend:

Grosses Concert, Theateraufführung u. Ball

in den Räumen der Turnhalle Wellritzstrasse, unter gütiger Mitwirkung des Männergesangvereins „Friede“, sowie des Silberdorfer Männerquartetts zu Mainz.

Hierzu laden wir unsere Mitgliedschaft, sowie Freunde und Gönner des Vereins ein.

Der Vorstand.

Gasthaus

Zum grünen Baum

Schierstein,

Mittelstrasse,

Mittelstrasse

Besitzer:

Chr. Horcher,

empfehlend

selbstgekelterte, gar. reine Weine,

sowie

reichhaltige gute Küche.

Prima Bier

der Tannus-Bräuerei, Biebrich.

1378



Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte u. amerikan.), Correspondenz, Kaufmann, Rechnen (Prog., Zinsen- u. Conto-Corrent-Rechnen), Buchführung, Kontoführung, Stenographie, Maschinenschreiben, Gründliche Ausbildung, Maschin- und schneller Erfolg. Tages- und Abend-Kurse

NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbstbeurteilung, werden dissen ausgeführt.

Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. u. groß. Lehr-Instit.

Unterplan 1a, Portiere und 1. St.

Tüchtiger Reisender

für den Verkauf von Lizenzen gesucht.

Hervorragender, sehr gangbarer Artikel.

Hoher Verdienst.

Herrn, die schon auf Lizenzen gereist haben, werden bevorzugt.

Offerten unter J. H. 8361 an die Exped. d. Bl.

5 Mark und mehr per Tag
Hausarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft.
Gesucht Personen beiderlei Geschlecht zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch. Keine Vorkenntnisse nötig. Entlohnung nach nichts zur Sache u. wir verkaufen die Arbeit. O. Kunze & Co., Hamburg, Z. V. N. Morkurstr. 133

Evangelischer Arbeiter-Verein

Wiesbaden.

Unser

8. Stiftungsfest findet am Sonntag, den 17. September d. J., nach folgender Festordnung statt:

Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst in der Marktkirche, unter Mitwirkung des gemischten Chors.

Festprediger: Herr Pfarrer Eberling.

Abends 7 1/2 Uhr: Instrumental- und Vokalkonzert.

Musik- u. Vorträge in der Turnhalle.

Hellmündstr. 25.

Unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner unseres Vereins werden zur Feier freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Stickelmühle.

Restaurant u. Café.

Am Ausgang von Sonnenberg.

im Goldsteinthal, direkt am Wald, mit der elektr.

Bahn Wiesbaden-Sonnenberg bequem zu erreichen.

Prima Speisen und Getränke,

sowie Kaffee, Thee, Chokolade,

Milch und stets frischen Obstkuchen.

1332

Besitzer: Josef Klein.

Cylinder-Steg-Decke

System-Herbst

(schwamm-, schall- u. feuersicher)

Ausführung durch

Otto & Eschenbrenner,

Luisenstrasse 22.

7225

Frankfurter Hypothekenbank.

Pfandbriefverlosung am 9. Juni 1905.

Bei der am 9. Juni 1905 vor Notar stattgehabten Verlosung sind von unseren 3 1/2 % Pfandbriefen der Serien 12, 13 und 19

die folgenden Nummern zur Rückzahlung auf den 1. Oktober 1905, mit welchem Tage die Verzinsung erdigt, gekündigt worden. Es beziehen sich diese Nummern auf sämtliche Literae, also auf alle Stücke, welche eine der Nummern tragen.

No. 225, 367, 425, 434, 444, 765, 799, 950, 1105, 1146, 1173, 1302, 1568, 1594, 1726, 1806, 1852, 1904, 2012, 2139, 2203, 2298, 2437, 2575, 2639, 2796, 2991, 3194, 3406, 3487, 3584, 3662, 3734, 3835, 3874, 3965, 3975, 4029, 4085, 4133, 4571, 4633, 4676, 4693, 4714, 5136, 5151, 5178, 5452, 5539, 5569, 5603, 5853, 5980, 6209, 6487, 6741, 7131, 7148, 7333, 7388, 7449, 7653, 7657, 7745, 7754, 7909, 8385, 8498, 8685, 8858, 8860, 9044, 9195, 9220, 9343, 9600, 9605, 9730, 9987, 10012, 10087, 10186, 10214, 10339, 10527, 10822, 11066, 11300, 11301, 11547, 12049, 12197, 12576, 12847, 13028, 13139, 13211, 13486, 13585, 14002, 14059, 14321, 14369, 14375, 14401, 14430, 14673, 14773, 15109, 15388, 16053, 16087, 16182, 16315, 16372, 16496, 16560, 16871, 16907, 16964, 17071, 17420, 17440, 17494, 17683, 17844, 18166, 18247, 18350, 18433, 18496, 18498, 18586, 18593, 18678, 18838, 18864, 18882, 19234, 19341, 19388, 19440, 20099, 20156, 20473, 20536, 20551, 20592, 20776, 20779, 20850, 20903, 20922, 20932, 21097, 21151, 21277, 21606, 21731, 21763, 21909, 22384, 22464, 22524, 22572, 22659, 22912, 22979, 22989, 23044, 23057, 23074, 23163, 23186, 23331, 23427, 23578, 23663, 23923, 24058, 24155, 24360, 24378, 24395, 24684, 25241, 25337, 25345, 25383, 25408, 25502, 25762, 26110, 26306, 26375, 26474, 26547, 26739, 26849, 27486, 27966, 28008, 28436, 28545, 28869, 29067, 29077, 29157, 29194, 29312, 29557, 29708, 29818, 29853, 29892, 29902, 29995, 30134, 30183, 30492, 30518, 30531, 30822, 30946, 30986, 60132, 60137, 60147, 60283, 60564, 60742, 61118, 61145, 61308, 61361, 61391, 61425, 62080, 62100, 62168, 62232, 62255, 62399, 62419, 62623, 62855, 62913, 63046, 63067, 63343, 63541, 63608, 63610, 63712, 63878, 63944, 64012, 64052, 64210, 64626, 64786, 65044, 65107, 65289, 65597, 65627, 65632, 66180, 66553, 66568, 66624, 66663, 66693, 66701, 66833, 66884, 66893, 67120, 67147, 67284, 67300, 67398, 67641, 67829, 67913, 68107, 68446, 68499, 68689, 69368, 69468, 70737, 70763, 71133, 71151, 71264, 71322, 72088, 72241, 72332, 72678, 73165, 73383, 73392, 73475, 73493, 73616, 73863, 74236, 74240, 74517, 74570, 74904, 75360, 75492, 75608, 75612, 76127, 76195, 76218, 76465, 76485, 76992, 77021, 77081, 77184, 77313, 77725, 77789, 77870, 77947, 77970, 78021, 78037, 78550, 78610, 78673, 78738, 78863, 78887, 78897, 78938, 78987, 79032, 79273, 79537, 79564, 79640, 79897, 100102, 100330, 100345, 100427, 100863, 100894, 101024, 101346, 101350, 101388, 101401, 101402, 101522, 101809, 101814, 101857, 101897, 101952, 101980, 101984, 102020, 102176, 102233, 102289, 102345, 102634, 102653, 102850, 140036, 140100, 140196, 140436, 140509, 140838, 140953, 140992, 141045, 141292, 141625, 141674, 142683, 143232, 143351, 143513, 143555, 143565, 143646, 144008, 144026, 144167, 144955, 145293, 145300, 145438, 145487, 145493, 145585, 145729, 145784, 145831, 145996, 146381, 146576, 147347.

Die Rückzahlung dieser heute gekündigten Pfandbriefe erfolgt vom 1. Oktober 1905 ab. Auf solche Stücke, welche erst nach dem 31. Oktober 1905 zur Einlösung gelangen, wird für die Zeit vom 1. Oktober 1905 ab bis auf weiteres ein 2 % iger Depotsatz zugerechnet.

Aus früheren Verlosungen sind noch rückständig:

Ser. 12, Lit. P. Nr. 12906, 16039, 16227.
 " " " R. " 9680, 16810.
 " " " Q. " 16214.
 Ser. 13, Lit. N. Nr. 28954.
 " " " O. " 22800, 63657, 73517, 73537.
 " " " P. " 26944.
 " " " R. " 23558, 28337, 78086.
 " " " Q. " 20218, 20640, 21939, 29061, 72200, 78406.
 Ser. 19, Lit. O. Nr. 142991, 143607.
 " " " P. " 140020, 140133.
 " " " Q. " 140265, 142411.

Die Einlösung erfolgt in Frankfurt a. M. an unserer Kasse, auswärts bei unseren Coupons-Einlösungsstellen.

Ebenfalls wird auf Wunsch der Umtausch der verlosenen Stücke gegen neue 3 1/2 % ige Pfandbriefe der Serie 19 oder 3 1/2 % ige Kommunal-Obligationen zum Tageskurs befohlen.

Die Kontrolle über Verlosungen und Kündigungen unserer Pfandbriefe übernehmen wir auf Antrag kostenfrei; Antragsformulare, aus welchen die Bedingungen ersichtlich sind, können an unserer Kasse, sowie bei unseren Einlösungsstellen bezogen werden.

Frankfurt a. M., den 9. Juni 1905.

Frankfurter Hypothekenbank.

Restaurant „Zur Petersau“,

zwischen Biebrich und Kastel,

mitten im Stromgebiet des Rheines, 5 Minuten von der neuen Kaiserbrücke.

Die Brücke wird nicht mehr geschlossen.

Zum Ausverkauf gelangt prima Lagerbier aus der Brauerei Nachbauer, Kastel.

Für sonstige Getränke und Speisen ist bestens Sorge getragen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Heinrich Riedrich.

Bahnholz.

Restaurant u. Café.

Schönster Ausflugsort am Platze.

Möblierte Zimmer und Pension.

W. Hammer, Besitzer.

Telephon No. 432.

Brennabor

-Motorräder und Transportfahrzeuge

mit magnet-elektrischer Zündung, federnder Vorderradgabel, facher und doppelter Uebersetzung, Friktionskupplung und Leerlauf sind das

vollkommenste

der Motorrad-Technik.



Zeugnisse und Prospekte stehen Interessenten zur Verfügung.

Vertreter für Wiesbaden und Umgebung:

E. Stösser, Mechaniker,

Hermannstrasse Nr. 15. — Telefon 2213.

Zeitschriften-Expedition

Buchhandlung

u. Antiquariat.

Heinrich Kraft,

36 Ringgasse 36.

Ziehung schon 5. Okt.!

Quedlinburg. Lose à 1 M.

11 Stück 10 Mk. Porto und

Liste 20 Pfg.

Pferde-Gewinnsofortverkauft.

gegen

Bar Geld.

1500 Gewinne i. W. v. Mk.

23000

Hauptgewinn i. W. v. 5000 M.

Lose versendet: der General-

Debitur 1750/302

Carl Krebs,

Quedlinburg,

sowie in Wiesbaden:

J. Stassen.

Alle Tapezierer-

und Polsterarbeiten

werden in und außer dem Hause

billigst an. eferigt.

F. & A. Gross,

Tapeziermeister, Kirchgasse 23.

Meine diesjährigen

Haupt-Extra und Privat-Tanz-Kurse

beginnen Mitte Oktober.

Einzel- und Privat-Unterricht zu jeder Zeit.

Gef. Anmeldungen nehme in meiner Wohnung

Hellmundstrasse 4, III, freudl. entgegen.

Hochachtungsvoll

Anton Deller.

Gleichenzeit empfehle ich mich zum Einstudieren von

Kostüm- und National-Tänzen bei Festlich-

keiten und Ballen.

Meine sämtlichen Tanzstunden finden im Pro-

menaden-Hotel statt.

Hierdurch zeige ich höflichst an, daß ich das frühere

J. Dierner'sche

„Restaurant Wilhelmshöhe“,

Sonnenberg,

käuflich übernommen habe und, verbunden mit eigener Conditorei,

weiterführen werde.

Siehe beehrt, meine werten Gäste mit Speisen und Getränken

zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen, bittet um geneigten Zuspruch

Karl Kremer,

Koch und Conditör.

Sonnenberg, im September 1905

Tanz-Unterricht.

(Erstklassiges Tanzinstitut.)

Gefäll. Anmeldungen zu meinen Anfang Oktober d. J. beginnenden

Tanzkursen

nehme in meiner Wohnung Gustav-Adolf-Strasse 6 p. gerne entgegen.

Adolf Donecker,

Lehrer der Tanzkunst,

ausgebildet durch die Hochschule in Berlin.

NB. Da ich in einem Privatlokal unter-richte, bleiben den w. Schülerinnen u. Schülern grössere Kosten erspart.

Bienen-Honig

(garantirt rein)

des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden und Umgebung.

Jedes Glas ist mit der „Bee in a box“ versehen.

Verkaufsstellen: Quat, Marktstrasse, Vogt, Feldmühlstr.

Rathgeber, Moritzstr. 1, Sauter, Dranienrogerstr. 50, Dranienrogerstr. 50

Dofmann, Adelheidstrasse 50, Weber, Kaiser Friedrichstrasse 2, Groß

Goethestrasse, Ecke Adolfsallee.

Meine

Tanz-Kurse

beginnen Mitte Oktober.

Bitte gef. um rechtzeitige Anmeldungen.

Hochachtungsvoll

Fritz Heidecker,

Mauritiusstrasse 10.

Stenographie

Gabelsberger.

Deutsches Einheitsystem.

Der unterzeichnete Verein eröffnet Dienstag den 19. September, abends 9 Uhr, in der Gewerbeschule, Wallrathstrasse 34, part. Saal 1, einen neuen

Kursus für Anfänger

für Damen und Herren

Honorar M. 8.—. Anmeldungen bei Herrn H. Tolksdorf,

Philippstrasse 9 I oder bei Beginn des Unterrichts in der Gewerbeschule.

Die Gabelsberger'sche Kurzschreibweise ist das bei weitem verbreitetste,

bedeutendste und leistungsfähigste deutsche System.

Leicht erlernbar.

Der Vorstand

des Stenographen-Vereins Gabelsberger.

Behandlung von Gallensteinleiden

ohne Morphinum, Opium, Oelkur, Operation.

Clemens Lehmann, Nerostrasse 46, 2.

Sprechstunden: Sonntags 10-12, Nachmittags 3-5 Uhr.

Weiteres befragt Gratis-Broschüre.

Vornehmes Institut

für

Tanz-Unterricht.

Unsere diesjährigen Tanzstunden beginnen Mitte Oktober im Hotel „Westfälischer Hof“, Schützenhofstrasse, und „Hotel Vogel“, Rheinstrasse. Einzel-Unterricht erteilen wir nach Wunsch zu jeder Zeit.

Im Interesse einer rechtzeitigen Zusammenstellung passender Zirkel bitten wir, Anmeldungen baldmöglichst in unserer Wohnung Emserstr. 47 und Michelsberg 4 (Laden) bewirken zu wollen.

Julius Bier und Frau,

Lehrer und Lehrerin für Gesellschafts- und Kunsttänze

Balldirigent im Kurhaus zu Bad Kreuznach

Turngemeinde Schierstein

An den drei Kirchweihagen, 17., 18. und 24. September, findet jedesmal von 4 Uhr Nachmittags ab, in unserer Halle:

Große Tanzmusik

(Kapelle der Königl. Unteroffizierschule)

statt.

Gleichzeitig bringen wir unsere Tages- resp. Gartenwirthschaft in empfehlende Erinnerung und laden zum Besuche freundlichst ein.

Der Vorstand.

Wiesbadener Wohnungs-Anzeiger

des
Wiesbadener General-Anzeigers.

Unter Wohnungs-Anzeiger erscheint 3-mal wöchentlich in einer Auflage von circa 10 000 Exemplaren und wird außerdem jedem Interessenten in unserer Expedition gratis verabfolgt. Billigste und erfolgreichste Gelegenheit zur Vermietung von Geschäftslokalitäten, Wohnungen, möblierten Zimmern etc. etc.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat. Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11. • Telefon 708 365
Schnelle Vermittlung von Miet- und Kaufobjekten aller Art.

Zu vermieten
die neuerbaute Villa Bodensiedt
Ede Vierhader- u. Bodensiedtstraße, 5 Min. vom Kurhaus und Königl. Theater, mit großen Veranden u. Balkonen, in vornehmster Lage, mit herrschaftlicher Ausstattung auf das Landesschloß. Die Villa enthält 3 hochherzogliche Etagen-Wohnungen, bestehend aus je 9 großen Salons u. Zimmern, gr. prachtvoller Küche, Badezimmer, Toiletten u. Kellerräumen, groß. heller Küche, Speisekammer, mehreren Kellern, drei Kellern etc. Alles in hochherzoglicher Ausstattung u. neuzeitlichem Komfort. Elektrische Beleuchtung, einen reich mit Marmor ausgelegten Hauptaufgang, Treppentritt, Niederdruckdampf u. Gasheizung, elektr. Licht, und Gas in all. Räumen, eigene Kalt- und Warmwasser-Anlage. Die obere Etage der Villa kann auf 12—14 Räume vergrößert werden. Hemise und Stallung für 4 Pferde. Garage für Automobile. — Eingebaute Rohrleitungen für Wasser- u. Abwasser. Nähere Auskunft, wie Einsichtnahme der Pläne bei Christian Beckel, Bureau: „Hotel Metropole“. 6689

Mietgeheute

Ein. w. u. 1. Etage, d. 3. u. 4. Etage, d. 5. u. 6. Etage, d. 7. u. 8. Etage, d. 9. u. 10. Etage, d. 11. u. 12. Etage, d. 13. u. 14. Etage, d. 15. u. 16. Etage, d. 17. u. 18. Etage, d. 19. u. 20. Etage, d. 21. u. 22. Etage, d. 23. u. 24. Etage, d. 25. u. 26. Etage, d. 27. u. 28. Etage, d. 29. u. 30. Etage, d. 31. u. 32. Etage, d. 33. u. 34. Etage, d. 35. u. 36. Etage, d. 37. u. 38. Etage, d. 39. u. 40. Etage, d. 41. u. 42. Etage, d. 43. u. 44. Etage, d. 45. u. 46. Etage, d. 47. u. 48. Etage, d. 49. u. 50. Etage, d. 51. u. 52. Etage, d. 53. u. 54. Etage, d. 55. u. 56. Etage, d. 57. u. 58. Etage, d. 59. u. 60. Etage, d. 61. u. 62. Etage, d. 63. u. 64. Etage, d. 65. u. 66. Etage, d. 67. u. 68. Etage, d. 69. u. 70. Etage, d. 71. u. 72. Etage, d. 73. u. 74. Etage, d. 75. u. 76. Etage, d. 77. u. 78. Etage, d. 79. u. 80. Etage, d. 81. u. 82. Etage, d. 83. u. 84. Etage, d. 85. u. 86. Etage, d. 87. u. 88. Etage, d. 89. u. 90. Etage, d. 91. u. 92. Etage, d. 93. u. 94. Etage, d. 95. u. 96. Etage, d. 97. u. 98. Etage, d. 99. u. 100. Etage, d. 101. u. 102. Etage, d. 103. u. 104. Etage, d. 105. u. 106. Etage, d. 107. u. 108. Etage, d. 109. u. 110. Etage, d. 111. u. 112. Etage, d. 113. u. 114. Etage, d. 115. u. 116. Etage, d. 117. u. 118. Etage, d. 119. u. 120. Etage, d. 121. u. 122. Etage, d. 123. u. 124. Etage, d. 125. u. 126. Etage, d. 127. u. 128. Etage, d. 129. u. 130. Etage, d. 131. u. 132. Etage, d. 133. u. 134. Etage, d. 135. u. 136. Etage, d. 137. u. 138. Etage, d. 139. u. 140. Etage, d. 141. u. 142. Etage, d. 143. u. 144. Etage, d. 145. u. 146. Etage, d. 147. u. 148. Etage, d. 149. u. 150. Etage, d. 151. u. 152. Etage, d. 153. u. 154. Etage, d. 155. u. 156. Etage, d. 157. u. 158. Etage, d. 159. u. 160. Etage, d. 161. u. 162. Etage, d. 163. u. 164. Etage, d. 165. u. 166. Etage, d. 167. u. 168. Etage, d. 169. u. 170. Etage, d. 171. u. 172. Etage, d. 173. u. 174. Etage, d. 175. u. 176. Etage, d. 177. u. 178. Etage, d. 179. u. 180. Etage, d. 181. u. 182. Etage, d. 183. u. 184. Etage, d. 185. u. 186. Etage, d. 187. u. 188. Etage, d. 189. u. 190. Etage, d. 191. u. 192. Etage, d. 193. u. 194. Etage, d. 195. u. 196. Etage, d. 197. u. 198. Etage, d. 199. u. 200. Etage, d. 201. u. 202. Etage, d. 203. u. 204. Etage, d. 205. u. 206. Etage, d. 207. u. 208. Etage, d. 209. u. 210. Etage, d. 211. u. 212. Etage, d. 213. u. 214. Etage, d. 215. u. 216. Etage, d. 217. u. 218. Etage, d. 219. u. 220. Etage, d. 221. u. 222. Etage, d. 223. u. 224. Etage, d. 225. u. 226. Etage, d. 227. u. 228. Etage, d. 229. u. 230. Etage, d. 231. u. 232. Etage, d. 233. u. 234. Etage, d. 235. u. 236. Etage, d. 237. u. 238. Etage, d. 239. u. 240. Etage, d. 241. u. 242. Etage, d. 243. u. 244. Etage, d. 245. u. 246. Etage, d. 247. u. 248. Etage, d. 249. u. 250. Etage, d. 251. u. 252. Etage, d. 253. u. 254. Etage, d. 255. u. 256. Etage, d. 257. u. 258. Etage, d. 259. u. 260. Etage, d. 261. u. 262. Etage, d. 263. u. 264. Etage, d. 265. u. 266. Etage, d. 267. u. 268. Etage, d. 269. u. 270. Etage, d. 271. u. 272. Etage, d. 273. u. 274. Etage, d. 275. u. 276. Etage, d. 277. u. 278. Etage, d. 279. u. 280. Etage, d. 281. u. 282. Etage, d. 283. u. 284. Etage, d. 285. u. 286. Etage, d. 287. u. 288. Etage, d. 289. u. 290. Etage, d. 291. u. 292. Etage, d. 293. u. 294. Etage, d. 295. u. 296. Etage, d. 297. u. 298. Etage, d. 299. u. 300. Etage, d. 301. u. 302. Etage, d. 303. u. 304. Etage, d. 305. u. 306. Etage, d. 307. u. 308. Etage, d. 309. u. 310. Etage, d. 311. u. 312. Etage, d. 313. u. 314. Etage, d. 315. u. 316. Etage, d. 317. u. 318. Etage, d. 319. u. 320. Etage, d. 321. u. 322. Etage, d. 323. u. 324. Etage, d. 325. u. 326. Etage, d. 327. u. 328. Etage, d. 329. u. 330. Etage, d. 331. u. 332. Etage, d. 333. u. 334. Etage, d. 335. u. 336. Etage, d. 337. u. 338. Etage, d. 339. u. 340. Etage, d. 341. u. 342. Etage, d. 343. u. 344. Etage, d. 345. u. 346. Etage, d. 347. u. 348. Etage, d. 349. u. 350. Etage, d. 351. u. 352. Etage, d. 353. u. 354. Etage, d. 355. u. 356. Etage, d. 357. u. 358. Etage, d. 359. u. 360. Etage, d. 361. u. 362. Etage, d. 363. u. 364. Etage, d. 365. u. 366. Etage, d. 367. u. 368. Etage, d. 369. u. 370. Etage, d. 371. u. 372. Etage, d. 373. u. 374. Etage, d. 375. u. 376. Etage, d. 377. u. 378. Etage, d. 379. u. 380. Etage, d. 381. u. 382. Etage, d. 383. u. 384. Etage, d. 385. u. 386. Etage, d. 387. u. 388. Etage, d. 389. u. 390. Etage, d. 391. u. 392. Etage, d. 393. u. 394. Etage, d. 395. u. 396. Etage, d. 397. u. 398. Etage, d. 399. u. 400. Etage, d. 401. u. 402. Etage, d. 403. u. 404. Etage, d. 405. u. 406. Etage, d. 407. u. 408. Etage, d. 409. u. 410. Etage, d. 411. u. 412. Etage, d. 413. u. 414. Etage, d. 415. u. 416. Etage, d. 417. u. 418. Etage, d. 419. u. 420. Etage, d. 421. u. 422. Etage, d. 423. u. 424. Etage, d. 425. u. 426. Etage, d. 427. u. 428. Etage, d. 429. u. 430. Etage, d. 431. u. 432. Etage, d. 433. u. 434. Etage, d. 435. u. 436. Etage, d. 437. u. 438. Etage, d. 439. u. 440. Etage, d. 441. u. 442. Etage, d. 443. u. 444. Etage, d. 445. u. 446. Etage, d. 447. u. 448. Etage, d. 449. u. 450. Etage, d. 451. u. 452. Etage, d. 453. u. 454. Etage, d. 455. u. 456. Etage, d. 457. u. 458. Etage, d. 459. u. 460. Etage, d. 461. u. 462. Etage, d. 463. u. 464. Etage, d. 465. u. 466. Etage, d. 467. u. 468. Etage, d. 469. u. 470. Etage, d. 471. u. 472. Etage, d. 473. u. 474. Etage, d. 475. u. 476. Etage, d. 477. u. 478. Etage, d. 479. u. 480. Etage, d. 481. u. 482. Etage, d. 483. u. 484. Etage, d. 485. u. 486. Etage, d. 487. u. 488. Etage, d. 489. u. 490. Etage, d. 491. u. 492. Etage, d. 493. u. 494. Etage, d. 495. u. 496. Etage, d. 497. u. 498. Etage, d. 499. u. 500. Etage, d. 501. u. 502. Etage, d. 503. u. 504. Etage, d. 505. u. 506. Etage, d. 507. u. 508. Etage, d. 509. u. 510. Etage, d. 511. u. 512. Etage, d. 513. u. 514. Etage, d. 515. u. 516. Etage, d. 517. u. 518. Etage, d. 519. u. 520. Etage, d. 521. u. 522. Etage, d. 523. u. 524. Etage, d. 525. u. 526. Etage, d. 527. u. 528. Etage, d. 529. u. 530. Etage, d. 531. u. 532. Etage, d. 533. u. 534. Etage, d. 535. u. 536. Etage, d. 537. u. 538. Etage, d. 539. u. 540. Etage, d. 541. u. 542. Etage, d. 543. u. 544. Etage, d. 545. u. 546. Etage, d. 547. u. 548. Etage, d. 549. u. 550. Etage, d. 551. u. 552. Etage, d. 553. u. 554. Etage, d. 555. u. 556. Etage, d. 557. u. 558. Etage, d. 559. u. 560. Etage, d. 561. u. 562. Etage, d. 563. u. 564. Etage, d. 565. u. 566. Etage, d. 567. u. 568. Etage, d. 569. u. 570. Etage, d. 571. u. 572. Etage, d. 573. u. 574. Etage, d. 575. u. 576. Etage, d. 577. u. 578. Etage, d. 579. u. 580. Etage, d. 581. u. 582. Etage, d. 583. u. 584. Etage, d. 585. u. 586. Etage, d. 587. u. 588. Etage, d. 589. u. 590. Etage, d. 591. u. 592. Etage, d. 593. u. 594. Etage, d. 595. u. 596. Etage, d. 597. u. 598. Etage, d. 599. u. 600. Etage, d. 601. u. 602. Etage, d. 603. u. 604. Etage, d. 605. u. 606. Etage, d. 607. u. 608. Etage, d. 609. u. 610. Etage, d. 611. u. 612. Etage, d. 613. u. 614. Etage, d. 615. u. 616. Etage, d. 617. u. 618. Etage, d. 619. u. 620. Etage, d. 621. u. 622. Etage, d. 623. u. 624. Etage, d. 625. u. 626. Etage, d. 627. u. 628. Etage, d. 629. u. 630. Etage, d. 631. u. 632. Etage, d. 633. u. 634. Etage, d. 635. u. 636. Etage, d. 637. u. 638. Etage, d. 639. u. 640. Etage, d. 641. u. 642. Etage, d. 643. u. 644. Etage, d. 645. u. 646. Etage, d. 647. u. 648. Etage, d. 649. u. 650. Etage, d. 651. u. 652. Etage, d. 653. u. 654. Etage, d. 655. u. 656. Etage, d. 657. u. 658. Etage, d. 659. u. 660. Etage, d. 661. u. 662. Etage, d. 663. u. 664. Etage, d. 665. u. 666. Etage, d. 667. u. 668. Etage, d. 669. u. 670. Etage, d. 671. u. 672. Etage, d. 673. u. 674. Etage, d. 675. u. 676. Etage, d. 677. u. 678. Etage, d. 679. u. 680. Etage, d. 681. u. 682. Etage, d. 683. u. 684. Etage, d. 685. u. 686. Etage, d. 687. u. 688. Etage, d. 689. u. 690. Etage, d. 691. u. 692. Etage, d. 693. u. 694. Etage, d. 695. u. 696. Etage, d. 697. u. 698. Etage, d. 699. u. 700. Etage, d. 701. u. 702. Etage, d. 703. u. 704. Etage, d. 705. u. 706. Etage, d. 707. u. 708. Etage, d. 709. u. 710. Etage, d. 711. u. 712. Etage, d. 713. u. 714. Etage, d. 715. u. 716. Etage, d. 717. u. 718. Etage, d. 719. u. 720. Etage, d. 721. u. 722. Etage, d. 723. u. 724. Etage, d. 725. u. 726. Etage, d. 727. u. 728. Etage, d. 729. u. 730. Etage, d. 731. u. 732. Etage, d. 733. u. 734. Etage, d. 735. u. 736. Etage, d. 737. u. 738. Etage, d. 739. u. 740. Etage, d. 741. u. 742. Etage, d. 743. u. 744. Etage, d. 745. u. 746. Etage, d. 747. u. 748. Etage, d. 749. u. 750. Etage, d. 751. u. 752. Etage, d. 753. u. 754. Etage, d. 755. u. 756. Etage, d. 757. u. 758. Etage, d. 759. u. 760. Etage, d. 761. u. 762. Etage, d. 763. u. 764. Etage, d. 765. u. 766. Etage, d. 767. u. 768. Etage, d. 769. u. 770. Etage, d. 771. u. 772. Etage, d. 773. u. 774. Etage, d. 775. u. 776. Etage, d. 777. u. 778. Etage, d. 779. u. 780. Etage, d. 781. u. 782. Etage, d. 783. u. 784. Etage, d. 785. u. 786. Etage, d. 787. u. 788. Etage, d. 789. u. 790. Etage, d. 791. u. 792. Etage, d. 793. u. 794. Etage, d. 795. u. 796. Etage, d. 797. u. 798. Etage, d. 799. u. 800. Etage, d. 801. u. 802. Etage, d. 803. u. 804. Etage, d. 805. u. 806. Etage, d. 807. u. 808. Etage, d. 809. u. 810. Etage, d. 811. u. 812. Etage, d. 813. u. 814. Etage, d. 815. u. 816. Etage, d. 817. u. 818. Etage, d. 819. u. 820. Etage, d. 821. u. 822. Etage, d. 823. u. 824. Etage, d. 825. u. 826. Etage, d. 827. u. 828. Etage, d. 829. u. 830. Etage, d. 831. u. 832. Etage, d. 833. u. 834. Etage, d. 835. u. 836. Etage, d. 837. u. 838. Etage, d. 839. u. 840. Etage, d. 841. u. 842. Etage, d. 843. u. 844. Etage, d. 845. u. 846. Etage, d. 847. u. 848. Etage, d. 849. u. 850. Etage, d. 851. u. 852. Etage, d. 853. u. 854. Etage, d. 855. u. 856. Etage, d. 857. u. 858. Etage, d. 859. u. 860. Etage, d. 861. u. 862. Etage, d. 863. u. 864. Etage, d. 865. u. 866. Etage, d. 867. u. 868. Etage, d. 869. u. 870. Etage, d. 871. u. 872. Etage, d. 873. u. 874. Etage, d. 875. u. 876. Etage, d. 877. u. 878. Etage, d. 879. u. 880. Etage, d. 881. u. 882. Etage, d. 883. u. 884. Etage, d. 885. u. 886. Etage, d. 887. u. 888. Etage, d. 889. u. 890. Etage, d. 891. u. 892. Etage, d. 893. u. 894. Etage, d. 895. u. 896. Etage, d. 897. u. 898. Etage, d. 899. u. 900. Etage, d. 901. u. 902. Etage, d. 903. u. 904. Etage, d. 905. u. 906. Etage, d. 907. u. 908. Etage, d. 909. u. 910. Etage, d. 911. u. 912. Etage, d. 913. u. 914. Etage, d. 915. u. 916. Etage, d. 917. u. 918. Etage, d. 919. u. 920. Etage, d. 921. u. 922. Etage, d. 923. u. 924. Etage, d. 925. u. 926. Etage, d. 927. u. 928. Etage, d. 929. u. 930. Etage, d. 931. u. 932. Etage, d. 933. u. 934. Etage, d. 935. u. 936. Etage, d. 937. u. 938. Etage, d. 939. u. 940. Etage, d. 941. u. 942. Etage, d. 943. u. 944. Etage, d. 945. u. 946. Etage, d. 947. u. 948. Etage, d. 949. u. 950. Etage, d. 951. u. 952. Etage, d. 953. u. 954. Etage, d. 955. u. 956. Etage, d. 957. u. 958. Etage, d. 959. u. 960. Etage, d. 961. u. 962. Etage, d. 963. u. 964. Etage, d. 965. u. 966. Etage, d. 967. u. 968. Etage, d. 969. u. 970. Etage, d. 971. u. 972. Etage, d. 973. u. 974. Etage, d. 975. u. 976. Etage, d. 977. u. 978. Etage, d. 979. u. 980. Etage, d. 981. u. 982. Etage, d. 983. u. 984. Etage, d. 985. u. 986. Etage, d. 987. u. 988. Etage, d. 989. u. 990. Etage, d. 991. u. 992. Etage, d. 993. u. 994. Etage, d. 995. u. 996. Etage, d. 997. u. 998. Etage, d. 999. u. 1000. Etage, d. 1001. u. 1002. Etage, d. 1003. u. 1004. Etage, d. 1005. u. 1006. Etage, d. 1007. u. 1008. Etage, d. 1009. u. 1010. Etage, d. 1011. u. 1012. Etage, d. 1013. u. 1014. Etage, d. 1015. u. 1016. Etage, d. 1017. u. 1018. Etage, d. 1019. u. 1020. Etage, d. 1021. u. 1022. Etage, d. 1023. u. 1024. Etage, d. 1025. u. 1026. Etage, d. 1027. u. 1028. Etage, d. 1029. u. 1030. Etage, d. 1031. u. 1032. Etage, d. 1033. u. 1034. Etage, d. 1035. u. 1036. Etage, d. 1037. u. 1038. Etage, d. 1039. u. 1040. Etage, d. 1041. u. 1042. Etage, d. 1043. u. 1044. Etage, d. 1045. u. 1046. Etage, d. 1047. u. 1048. Etage, d. 1049. u. 1050. Etage, d. 1051. u. 1052. Etage, d. 1053. u. 1054. Etage, d. 1055. u. 1056. Etage, d. 1057. u. 1058. Etage, d. 1059. u. 1060. Etage, d. 1061. u. 1062. Etage, d. 1063. u. 1064. Etage, d. 1065. u. 1066. Etage, d. 1067. u. 1068. Etage, d. 1069. u. 1070. Etage, d. 1071. u. 1072. Etage, d. 1073. u. 1074. Etage, d. 1075. u. 1076. Etage, d. 1077. u. 1078. Etage, d. 1079. u. 1080. Etage, d. 1081. u. 1082. Etage, d. 1083. u. 1084. Etage, d. 1085. u. 1086. Etage, d. 1087. u. 1088. Etage, d. 1089. u. 1090. Etage, d. 1091. u. 1092. Etage, d. 1093. u. 1094. Etage, d. 1095. u. 1096. Etage, d. 1097. u. 1098. Etage, d. 1099. u. 1100. Etage, d. 1101. u. 1102. Etage, d. 1103. u. 1104. Etage, d. 1105. u. 1106. Etage, d. 1107. u. 1108. Etage, d. 1109. u. 1110. Etage, d. 1111. u. 1112. Etage, d. 1113. u. 1114. Etage, d. 1115. u. 1116. Etage, d. 1117. u. 1118. Etage, d. 1119. u. 1120. Etage, d. 1121. u. 1122. Etage, d. 1123. u. 1124. Etage, d. 1125. u. 1126. Etage, d. 1127. u. 1128. Etage, d. 1129. u. 1130. Etage, d. 1131. u. 1132. Etage, d. 1133. u. 1134. Etage, d. 1135. u. 1136. Etage, d. 1137. u. 1138. Etage, d. 1139. u. 1140. Etage, d. 1141. u. 1142. Etage, d. 1143. u. 1144. Etage, d. 1145. u. 1146. Etage, d. 1147. u. 1148. Etage, d. 1149. u. 1150. Etage, d. 1151. u. 1152. Etage, d. 1153. u. 1154. Etage, d. 1155. u. 1156. Etage, d. 1157. u. 1158. Etage, d. 1159. u. 1160. Etage, d. 1161. u. 1162. Etage, d. 1163. u. 1164. Etage, d. 1165. u. 1166. Etage, d. 1167. u. 1168. Etage, d. 1169. u. 1170. Etage, d. 1171. u. 1172. Etage, d. 1173. u. 1174. Etage, d. 1175. u. 1176. Etage, d. 1177. u. 1178. Etage, d. 1179. u. 1180. Etage, d. 1181. u. 1182. Etage, d. 1183. u. 1184. Etage, d. 1185. u. 1186. Etage, d. 1187. u. 1188. Etage, d. 1189. u. 1190. Etage, d. 1191. u. 1192. Etage, d. 1193. u. 1194. Etage, d. 1195. u. 1196. Etage, d. 1197. u. 1198. Etage, d. 1199. u. 1200. Etage, d. 1201. u. 1202. Etage, d. 1203. u. 1204. Etage, d. 1205. u. 1206. Etage, d. 1207. u. 1208. Etage, d. 1209. u. 1210. Etage, d. 1211. u. 1212. Etage, d. 1213. u. 1214. Etage, d. 1215. u. 1216. Etage, d. 1217. u. 1218. Etage, d. 1219. u. 1220. Etage, d. 1221. u. 1222. Etage, d. 1223. u. 1224. Etage, d. 1225. u. 1226. Etage, d. 1227. u. 1228. Etage, d. 1229. u. 1230. Etage, d. 1231. u. 1232. Etage, d. 1233. u. 1234. Etage, d. 1235. u. 1236. Etage, d. 1237. u. 1238. Etage, d. 1239. u. 1240. Etage, d. 1241. u. 1242. Etage, d. 1243. u. 1244. Etage, d. 1245. u. 1246. Etage, d. 1247. u. 1248. Etage, d. 1249. u. 1250. Etage, d. 1251. u. 1252. Etage, d. 1253. u. 1254. Etage, d. 1255. u. 1256. Etage, d. 1257. u. 1258. Etage, d. 1259. u. 1260. Etage, d. 1261. u. 1262. Etage, d. 1263. u. 1264. Etage, d. 1265. u. 1266. Etage, d. 1267. u. 1268. Etage, d. 1269. u. 1270. Etage, d. 1271. u. 1272. Etage, d. 1273. u. 1274. Etage, d. 1275. u. 1276. Etage, d. 1277. u. 1278. Etage, d. 1279. u. 1280. Etage, d. 1281. u. 1282. Etage, d. 1283. u. 1284. Etage, d. 1285. u. 1286. Etage, d. 1287. u. 1288. Etage, d. 1289. u. 1290. Etage, d. 1291. u. 1292. Etage, d. 1293. u. 1294. Etage, d. 1295. u. 1296. Etage, d. 1297. u. 1298. Etage, d. 1299. u. 1300. Etage, d. 1301. u. 1302. Etage, d. 1303. u. 1304. Etage, d. 1305. u. 1306. Etage, d. 1307. u. 1308. Etage, d. 1309. u. 1310. Etage, d. 1311. u. 1312. Etage, d. 1313. u. 1314. Etage, d. 1315. u. 1316. Etage, d. 1317. u. 1318. Etage, d.

Hellmundstrasse 41.

Wd., 1. ein Laden mit ansehnlicher Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. 2 Kellern per sofort zu verm. Rbh. bei **J. Hornung & Co.**, Hahnenstraße 3. 4457

2. Laden, Maurerstr. 1, nahe Ringstraße, mit Zubehör per 1. Oktober zu verm. Rbh. Pederhändlung daselbst. 8067

Laden,
ca. 65 Q.-Mtr. groß, mit schönem Ladenzimmer, ca. 41 Q.-Mtr. groß, auch im ganzen als Wohn- u.

Laden zu verm.
4638 Nerostraße 6.
Draniennr. 51

Waden, ebent. mit Zubehör, sehr billig zu vermieten. 4874

Plasterh. 42, Waden m. 2. Stm., Wohn., paff. f. Schneidlocherer, Barbier od. Wiegler, zu verm., ev. auch mit Haus zu verl. 8211

Rheingauerstraße 5
ist ein Waden mit od. 2 Waden

gut vermiethen. Derjelbe eign. ſich
auch für Bureau. Näheres bei

**Im Neub. Ecke Rhein-
straße u. Kirchgasse**
auf sofort zu verm.: Ge-
laden mit Conterrain u.
Entresol, zusammen circa
550 Q.-Mtr. Bodenschätze, ev.
auch in getrennt. Theilen. Näh.
auf u. bei H. Müller, Kaiser
Friedrichring 59. 4105

Schwalbacherstr. 3,
großer Laden, pass. für Möbel.

Wass. 1. Et. 2948

2 kleine, große Läden mit und ohne Wohnung zu vermieten, Schmalbacherstr. 12. 5749

Webergasse 39

ist ein Laden mit Nebentraum zu vermietthen. 6076

Wass. bei

Hch. Adolf Weygandt.

100

W. Berggasse 13, n. Laden-
per sofort zu verm. Näheres
selbst bei Kappes. 5708

W. Berggasse 33, sch. heller
Laden. 36 ☐ Meter
mit großen Kellern, Neben-
zimmer und Lagerraum, per
sogleich oder später zu verm.
Näh. Abb. 1. 5078

Bellrigstr. 10,
Laden mit 11 Hinterzimmern.
verm. 3998

Waidhofen

Seitenort. 3,
einer großer Boden, steht mit

Heinrichsdung nebst 2 Zim. und
seiner Hof, z. um. Rät. 2. Reuter.
Hofstraße 31, 1. Et. 3870

Hofstraße 11, Baden u. Wohn
a. 1. Oktober billig zu verm.
d. daf. Kurzo. Geschäft. 5465

Ein Laden
verm. Hofstr. 31, 1. 358

obheim, ede Scher-
meister, ist ein sch. Laden m.
Wohnung, 3 Zim. u. Küche, nebst
d. f. jed. Geschäft pass., b. z.
u. Rät. da. 8435

Schöner, großer
Laden

Pensionen.

Pension Alexandra,
Dannustraße 57,
1. Etage,
nächst dem Kochbrunnen.
Gute Zimmer. — Gute Küche.
— St. — Wäsche.

English spoken.

On parle française. 5807
La Brandpair,
Emlerstraße 13.
Familien-Pension.
Lebte Zimmer, großer
Garten, Bäder.

Berggülden: Küche. 6806

King, unter "Fides".
Postamt 18.

Parteitag

der

Freisinnigen Volkspartei.

An unsere Mitglieder und Gesinnungsgenossen!

Zu den Tagen vom 22.—26. September hält die freisinnige Volkspartei in unserer Stadt zum erstenmal einen allgemeinen Parteitag ab. Aus diesem Anlaß finden verschiedene Festlichkeiten statt, an welchen sämtlichen Parteigenossen, nicht nur den Mitgliedern unseres Vereins, sondern auch außerhalb des Vereins stehenden Parteifreunden die Teilnahme gestattet ist.

Freitag, den 22. Sept., Abends 9 Uhr: Empfang und Begrüßung der Festgäste (mit Damen) im großen Saale des Viktoria-Hotels,

Samstag, den 23. Sept., Abends 8¹/₂ Uhr: Kommerz im Saale der Walhalla, zu welchem den Damen die Gallerien reserviert bleiben,

Sonntag, den 24. Sept., Abends 8¹/₂ Uhr: Gesellige Zusammenkunft (mit Damen) im Ratskeller.

Montag, den 25. Sept., Nachmittags 3¹/₂ Uhr: Festbankett (mit Damen) im großen Kurhaus-Saale, daran anschließend Abends im Kurpark Gartenfest, verbunden mit Doppelfonzert der Kurfkapelle und einer Militärmusik.

Dienstag, den 26. Sept.: Rheinfahrt. 8.30 Uhr Abfahrt mit Extrazügen der Straßenbahn vom Bahnhof nach Biebrich, direkte Fahrt mittels Extrabootes der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft nach Altmannshausen, mittels Bahnradbahn nach dem Niederwald, gemeinschaftliches Mittagessen in Rüdesheim, Besuch der Kellereien

der Firma Joh. Bapt. Sturm daselbst, Rückfahrt mittels Extrabootes (Schiffsball, Illumination der Rheinufer und des Großherzogl. Schlosses zu Biebrich).

Außerdem ist für Samstag, den 23. Sept. noch ein Ausflug der Damen geplant, über welchen am Empfangsabend und im Bureau näheres bekannt gegeben wird, sowie für Sonntag, den 24. Sept., Nachmittags 3¹/₂ Uhr, eine allgemeine freisinnige Wählerversammlung im Saale der Walhalla.

Zu den Veranstaltungen innerhalb der Stadt Wiesbaden einschließlich des Festbanketts im Kurhaus (ohne Wein) ist eine Festkarte zum Preise von 10 Mk. pro Person zu lösen, die gleichzeitig auch zum freien Besuch des Kurhauses und der daselbst während der Festtage stattfindenden Veranstaltungen berechtigen. Für die Rheinfahrt werden Karten zu 8 Mk. pro Person ausgegeben und zwar vom 15. September an. Die Ausgabe erfolgt in dem im Bahnhofhotel befindlichen Bureau.

Der Besuch des Parteitages wird ein besonders starker sein; dringend zu wünschen ist, daß auch unsere hiesigen Parteifreunde sich an den Veranstaltungen des Parteitages ebenso zahlreich beteiligen.

Wir laden daher alle unsere Gesinnungsgenossen zu zahlreicher Beteiligung ein.

8675

Der Festauschuß:

Dr. Alberti, Justizrat, Dr. Bergas, Justizrat, August Bebel, Holzbauwerkmeister, Josef Berberich, Rentner, Hermann Bröck, Stadtrat, Georg Bücher, Rentner, Wilhelm Bücher, Rentner, A. Dieß, Rentner, Th. Eckermann, Rechtsanwalt, Karl Gail, Kaufmann, A. Gith, Rechtsanwalt, Fr. Gottwald, Rentner, Heinrich Hartmann, Bauunternehmer, Simon Hess, Rentner, Eduard Hansohn, Schreinermeister, Adolf Höfer, Lehrer a. D., W. Goltzhaus, Rentner, Wilhelm Kimmel, Rentner, Wilh. Kraft, Landwirt, Otto Lang, Rentner, Bernhard Liebmann, Bankier, Wilhelm Löw, Schreinermeister, Dr. Meurer, Augenarzt, Karl Mow-

berger, Rentner, Alois Mollath, Kaufmann, Wilhelm Nöbel, Fabrikbesitzer, Sigmund Noll, Rentner, Dr. Alexander Rosenheim, Rechtsanwalt, Ph. Alex. Schmidt, Rentner, Phil. Schmidt, Architekt, Hermann Steig, Privatier, Eduard Simon, Rentner, Chr. Thon, Stadtrat, Wilh. Stamm, Schlossermeister, Moritz Wanger, Buchhalter, Heinrich Weil, Stadtrat, J. B. Wagemann, Stadthalter, Wilh. Westerberger, Kaufmann, Aug. Wenkenbach, Rentner, Heinrich Wolff, Hof-Musikalienhändler.

Betten

in Eisen und Holz,

Kinder-Bettstellen, Matratzen, Strohsäcke

kauft man am besten und billigsten in der

Bettenfabrik Mauergasse 15

einziges Spezial-Betten-Geschäft am Platze.

Leistungsfähigste und reellste Bezugsquelle.

Betten eigener Fabrikation.

Grosse

Ausstellungsräume in zwei Etagen

Mauergasse 8.

Lieferant vieler Anstalten, Hotels und Vereine.

Complete Betten von M. 28 bis M. 200.

Spezialität: Brautbetten.

Brautleute erhalten beim Einkauf der Betten ein

Paradekissen gratis.

6361

Äpfelwein

aus süßen und rauschen

eigener Kelterei, v. Schönb. 15 Pf.

hat in Post Fritz Mack, Gasthaus „Zu den 3 Kronen“, Kirchg. 23.

Süßen und rauschen Apfelwein

in meinen beiden Restaurants,

Karlshofer Hof, Friedrichstraße 44,

und Bierstadter Warte.

Gleichzeitig empfehle ich mein neu hergerichtete Billard.

8466

Café-Restaurant Schweizergarten, Blatter-

Täglich frischen selbstgekelterten Apfelmost.

8591

Der Besitzer: Anton Rey.

Täglich frischen Apfelmost

eigener Kelterei.

Aug. Mack,

8384

Bismarckring 11 — Ecke Vertramstraße

Süßes Apfelmost

eigener Kelterei

August Kugelstadt, Feldstr. 3.

8567

Meine Wohnung u. Bau-Bureau

befindet sich jetzt

Victoriastraße 3 hier.

8505

Julius Brahm, Architekt.

Plakate in Lackschrift etc.

Entw., Zeichn., Maler. J. A. liefert A. Pappert, Wellritsstr. 25, H



MEY's Stoffwäsche

der Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hofliefer.

MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.

Billig & praktisch,

elegant,

von Leinwandwäsche kann

zu unterscheiden.

Obige Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorrätig in Wiesbaden bei:

C. Koch, Papierlager, Ecke des Michaelsbergs; Louis Mutter, Kirchg. 58; S. Nemesek, Bleichstr. 43; Carl Michel, Querstrasse 1; E. Groschwitz, Faulbrunnenstr. 9; P. Hahn, Papeterie, Kirchg. 51; Wilh. Selzer, Marktstr. 10, Hotel „Grüner Wald“; Ludw. Becker, Gr. Burgstrasse 11; Max Böttger, Kirchgasse 7; Ferd. Zangs, Marktstrasse 11; V. Fay, Gerichtsstrasse 40; Carl Braun, Michaelsberg 13; W. Hillesheim, Kirchgasse 40; Carl Hack, Schreibmaterialienhandlung, Rheinstr. 37. — In Biebrich bei Gg. Schmidt. — In Hachenburg bei S. Rosenau.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich.

Gratis ein Stück feinste Blumenseife „Famos“

erhält bei je 10 Packeten jeder

regelmässige Verbraucher

von

6152

Wasch Extract

Famos

ANERKANNT BESTES WASCHMITTEL

„Drei Kronen“, Schierstein a. Rh.

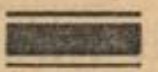
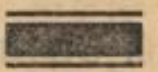
Altrenommiertes Haus.

Besitzer: V. Kreidel.

Vollständig neu aufgebaut.

Wiedereröffnung.

Zur Kirchweihe am 17. und 18. September cr.:

Im grossen Saale:  **Tanzmusik.** Im Garten:  **Concert,** 

ausgeführt von der Kapelle der königlichen Unteroffizierschule, Biebrich.

1430

Specialität: **Kerwe-Enten.****Selbstgekelterte Weine.**

Schiersteiner Kirchweihe 1905 am 17., 18. u. 24 Sept: Wein- und Garten-Restaurant „Rheingauer Hof“ (Chr. Georg Wtw.)

In den neuerbauten Sälen: **Tanz**, in den neuen Garten-Anlagen: **Militär-Konzert.**

Musik: Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80.

Eingänge: Bahnhofstrasse, Berg- und Thalbahn, und Wilhelmstrasse 4.

149

Saalbau „Tivoli“, Schierstein.

Zum diesjährigen Kirchweihfeste am 17., 18. und 24. Sept. findet wieder in meinen ausgedehnten Lokalitäten

grosse Tanzmusik

bei gutbesetztem Orchester statt.

Für **prima Rheingauer Weine** und **reichhaltige Speisekarte**, speziell **schöne Enten** habe Sorge getragen und sehe einem zahlreichen Besuche entgegen.

Hochachtungsvoll 1436

C. M. Schmidt.

Schiersteiner Kirchweihe.

Gasthaus

Zum grünen Baum.

Zu unserem am Sonntag, den 17., Montag, den 18., sowie Sonntag, den 24. September stattfindenden

Kirchweihfeste

bringe meinen Gesellschaftsraum sowie Restauration in empfehlende Erinnerung.

Garantiert reine Weine. Gute, reichhaltige Küche. Prima Bier.

Es ladet höflichst ein

1433

Chr. Horcher.

Rambach. Gasthaus zum Tannus.

Beliebtester Ausflugsort.

Sommerfrische.

Empfehle schöne lustige Fremdenzimmer mit Pension von 3 Mk. täglich an.

Aufmerksame Bedienung. — Vorzügliche Speisen

und Getränke.

Hochachtungsvoll

Ludwig Meister.

NB. Meinen bedeutend vergrößerten Saal halte ich für Vereine, Gesellschaften und Ausflügler für Tanzbeistimmung bestens empfohlen.

D. D.

Rambach.

Saalbau „Zur Waldluft.“

Sontags und jeden Sonntag von 4 Uhr ab

Große Tanz-Musik,

wogu ergebenst einladet

Philipp Christ.

Prima Speisen und Getränke, großer, schattiger Garten

Nassauer Hof, Sonnenberg.

Haltestelle der elektrischen Bahn, beliebter Ausflugsort.

Prima ländliche Speisen, naturreine, ausschließlich bei Witzgervereinen gekaufte Weine, einen vorzüglichen Apfelwein. Jeden Sonntag große Tanzbelustigung. Großer lustiger Saal, welcher auch

Wochentags an Privat-Gesellschaften zu vergeben ist. Schöner geräumiger schattiger Garten mit gedeckter Halle.

Hochachtungsvoll

Der Besitzer: **Wilh. Frank.**

Verpachtung.

Das Variété zum Bürgeraal mit guter Tages-Restauration vom 1. April 1906 ab auf mehr Jahre an cautionsf. sol. Wirtheleute zu verpachten. Nur schriftl. Offert. sind an den Besitzer **Max Eller**, Emserstr. 40, bis zum 28. September 1905 einzureichen.

8180



Restaurant Göbel.

Friedrichstrasse 23.

Täglich frischen

Apfelmöste

eigener Kelterei. 8806

Ausflug.

Sontags und jeden Sonntag, den 17. September:

Großes Tanztränzchen

im Saale zum „Burggraf“, Waldstraße.

Beginn 4 Uhr. — Tanz frei.

Haltestelle der elektrischen Bahn.

Es ladet freundlichst ein

8744 Die Tanzschüler des Herrn Herrmann.

Bierstadt.

Saalbau „Zur Rose“.

Sontags und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große

Tanz-Musik,

prima Speisen u. Getränke, wogu ergebenst einladet

Ph. Schiebener

Bierstadt, „Saalbau zum Adler“,

neu erbaut, Tanzfläche ca. 180 Quadr.-Met.

Jeden Sonntag Große Tanz-Musik.

von 4 Uhr ab:

wogu freundlichst einladet

Prima Speisen und Getränke. — Großer schattiger Garten.

Restaurant „Klostermühle“.

Herrlicher Ausflugsort, Schattiger Garten mit gedeckter Halle.

Sommerfrische.

Neu hergerichtet. Vorzügliche Speisen und Getränke.

ferner steht ein neues Billard zur Verfügung.

Zum freundlichen Besuche ladet ein

Karl Link.

Sonnenberg

„Restauration zum Kaiser Adolf“

am Fusse der Burg-Ruine.

Grosser schattiger Garten.

Vorzügliche Speisen und Getränke.

Germania-Bier. Selbstgekelterten Apfelwein.

Zum Besuche ladet freundlichst ein

H. Diefenbach

Restaurant „Zur Rheinlust“,

Schierstein

verbunden mit Gartenlokal,

empfiehlt

garantiert reine Weine.

Täglich frisch gebadene Fische.

Specialität: Enten.

Prima Biere.

1877

Carl Ehrengart.

Anzeigen:
Die 14spaltige Anzeigenspalte ober dem Raum 10 Wg., für welche
nicht 15 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Wochensätze 30 Wg., für automatische 60 Wg. Belegungsgebühr
per Zeile 10 Wg. 1. 1. 10.
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Wg. Vierteljährlich 150 Wg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 175 Wg. außer Belegungs-
Per „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntage in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

„Unterhaltungs-Blatt“, „Festkalender“, — Wöchentlich: „Der Landwirth“, —
„Der Sommer“ und die illustrierten „Reisereisblätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Aannahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Auskultation der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 218.

Sonntag, den 17. September 1905.

20. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Ein neues Quartal

steht vor der Thür und damit laden wir die dem „Wies-
badener General-Anzeiger“ noch Fernstehenden freundlichst
zum Abonnement ein. Der

„Wiesbadener General-Anzeiger“

mit dem

„Amtsblatt der Stadt Wiesbaden“

und, seinem bewährten Ziele treu, alle wichtigen Ereignisse der
Welt, des deutschen Reiches wie des Auslandes mit Aufmerk-
samkeit verfolgen und sie in volkstümlicher Weise erzählen.

Die Tendenz des „Wiesbadener General-Anzeigers“ ist

absolut unparteiisch.

Durch populär geschriebene Leitartikel unterrichtet der
„General-Anzeiger“ über alle wichtigen Vorkommnisse in der
Welt. Außerdem gibt er in einer Reihe kurzgefaßter
Nachrichten eine Uebersicht über die allgemeine politische Lage.
Ein sehr umfangreicher und durchaus zuverlässiger
Nachrichtendienst und gute Informationen ermöglichen es,
die Leser des General-Anzeigers aufs Schnellste über alle
Ereignisse von allgemeinem Interesse auf dem Laufenden zu erhalten.
Große Sorgfalt verwendet der „General-Anzeiger“ auf die
Berichterstattung über alle Vorgänge in Wiesbaden und Um-
gebung; durch rationelle Ausgestaltung eines eigenen Reporter-
netzes Correspondentendienstes hat der General-Anzeiger täglich eine
Fülle von Originalinformationen, über die die übrige Lokalpresse
nicht verfügt. Dem Ernst des kommunalen Lebens widmet er her-
vorragendes Interesse, wie er andererseits dem heimischen Humor
in seinen gelesenen originellen Artikeln eine Stätte bereitet. Die
verschiedenen Vereine von Wiesbaden finden den General-Anzeiger
als in der vorzuziehenden Weise bereit, ihre Interessen in
zeitgemäßem Maße zu vertreten. Um den Interessenten der
Landwirtschaft und den Weinbau pflegenden Bevölkerung
entsprechend entgegenzukommen, veröffentlichen wir auch stets die Re-
sultate aller wichtiger Weinbergsversammlungen. In humoristisch-
satirischen Lokalplaudereien werden im „Wiesbadener General-
Anzeiger“ das Publikum in Stadt und Land interessierende
Themen entsprechend erörtert und der Briefkastenmontel giebt
den Lesern über alle, selbst die schwierigsten, Fragen Auskunft.
Auf das illustrierte Wort hat der „General-Anzeiger“
besonderes Augenmerk genommen, indem er seinen Lesern auf schnellste Weise
alle wichtigen Vorgänge in der Weltgeschichte illustriert.

Das fachverständige Feder berichtet der General-Anzeiger fer-
ner über alle bemerkenswerten Vorgänge aus dem reichen Kunst-
leben Wiesbadens, und dem Feuilleton widmet er täglich einen
entsprechenden Raum. Belehrende Artikel aller Art, gute Belle-
tristik, Spiel und Scherz finden im Feuilleton weitgehende Be-
schäftigung.

Kleines Feuilleton.

„Eine kleine Freude.“ Der bekannte Pariser Chirurg De-
mours hatte eben einem seiner Patienten ein Bein ampu-
tiert. Als die Operation vorüber war, nimmt ihn ein Ver-
wandter des Patienten bei Seite und fragt: „Derr Doktor,
sagen Sie, daß der Kranke durchkommt?“ — „Daran ist nicht
zu denken, es ist nicht die geringste Hoffnung.“ — „Aber was
haben Sie ihn denn dann noch operiert?“ — „Aber mein
Vater“, sagte der berühmte Chirurg, „man kann doch einem
Kranken nicht so ohne weiteres ins Gesicht sagen, daß er ver-
stirbt. Ich wenigstens habe das Prinzip, meinen Patienten
vor ihrem Tode immer noch eine kleine Freude zu bereiten.“

Ein solches Schicksal gehört zur Eigenschaft der Bajubaren.
Man hat ein Badträger zu München wieder Zeugnis abge-
geben. Er hatte doppelt geladen. Mit einer Anzahl Pakete und
Kanonenrauch schwankte er des Nachmittags über den
Landsknechtspfad. Nachdem er ohne Führer die Trambahn-
station erreicht hatte, ihm auch mehrere Droshken rechtzeitig an-
gekommen waren, gelangte der Mann mit seiner Last endlich
zum Ziel. Er schloß das Paket wieder auf den Gehweg. Hier bekam er
ein großes Uebergewicht und schlug mit dem Hinterkopf an
den Rand des Paketes, die sofort zerbrach. Der Kopf des
Mannes litt hierbei keinen Schaden. Die fingerdicke Schicht
des Paketes 350 Mark. Kurz darauf fiel der Mann mit dem
Kopf so unglücklich auf die Randplatte des Gehweges,
daß er sich die Nase einschlug und bewußtlos liegen blieb. Der
Kopf blieb, bis auf den Nasenbeinbruch, abermals heil.

Der kleine Lehrling. Bei einer Sitzung der Britischen
Gesellschaft wurde ein Witz folgendermaßen, den „The
Lancet“ überliefert, und der verdient weitere Verbreitung zu
haben. Eine alte Dame kam in einen Laden, um Seide zu
kaufen. Die Seide wurde ihr von dem jungen Mann für sechs
Pence sechs Pence die Elle angeboten und gesagt, als sie be-
zogen wollte, daß eine bessere Qualität nicht da sei. In

Nicht weniger als

7 Gratisbeigaben

werden unseren Abonnenten geboten, davon ist das tägliche „Un-
terhaltungsblatt“ dem Feuilleton und dem Roman, der „Land-
wirth“ den speziellen Interessen der ländlichen Bevölkerung und
der „Humorist“ nebst den illustrierten „Reisereisblättern“ einer
fröhlichen Weltanschauung reserviert. Außerdem erhält jeder
Abonnent 2 Taschenscheine und 1 Wandkalender.

Täglich erscheint mit dem Hauptblatt des General-Anzeigers
das

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

In demselben erscheinen die ständesamtlichen Nach-
richten, die Kurhausprogramme, sowie alle städtischen
Bekanntmachungen **ZUERST** und werden von
anderen hiesigen Blättern — meist verspätet — unserem
Amtsblatt nachgedruckt.

Durch seine immer wachsende Verbreitung ist der General-
anzeiger ein

Insertionsorgan ersten Ranges.

Wir empfehlen ihn daher auch der nachdrücklichsten Benutzung
unserer verehrlichen Geschäftswelt.

Bei all dem Gebotenen ist der „General-Anzeiger“ beispiellos
billig, sein Bezugspreis beträgt nur:

50 Pfg. monatlich
(Bringerlohn 10 Wg.)

Abonnementsbestellungen werden von der Expedition, Mau-
ritiusstraße 8, unseren Agenturen, sämtlichen Postanstalten des
deutschen Reiches und den Landbriefträgern entgegengenommen.
Der Preis, durch die Post bezogen, beträgt: 1.75 Mk. pro
Quartal, excl. Zustellungsgebühr.

Verlag und Redaktion des

„Wiesbadener General-Anzeiger“
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Der deutsche Arbeitsmarkt.

Mit Freuden kann berichtet werden, daß die Lage des
deutschen Arbeitsmarktes gegenwärtig als eine recht gute be-
zeichnet werden kann. Die Beschäftigung ist sowohl im
August als auch im September gestiegen und eine günstige
Saison steht für den Winter bevor. Es kommt dazu, daß die
Ernte eine gute war und deshalb in diesem Herbst die Land-

demselben Augenblick kam der Herr des Hauses hinzu, über-
schaute mit einem Blick die Situation, rüffelte den jungen
Mann ab und sagte ihm, er solle die Seide zurücktragen, wo-
bei er gleichzeitig der Dame die Versicherung gab, daß noch be-
stehen würde. Er ging dann fort und brachte daselbe
Stück Seide, daß er jetzt als vorzügliche Qualität schilderte,
und verlangte 10 Schilling 6 Pence für die Elle, wobei er er-
wähnte, daß er sie in kurzer Zeit für 13 Schilling liefern wüßte,
da infolge einer Epidemie unter den Seidenwürmern der Preis
ganz enorm steigen würde. Die Dame nahm die Seide, be-
zahlte sie und ging fort. Der Kaufmann aber scharte seinem
Lehrling ein, wenn er überhaupt ein tüchtiger Kaufmann wer-
den wolle, dann müsse er genau auf seine Worte achten. Nach
einer Zeit hörte der Herr des Geschäftes, daß er zu Tisch ge-
gangen war, einen armen Mann, er eilte hin und sah, wie sein
Lehrling von einer Seidenkäuferin mit dem Schirm verhüllt
wurde. Er trennte die beiden und fragte dann, was geschehen
sei, worauf ihm der Unglücksmann erzählte, er habe der Dame,
um sich genau nach den Anweisungen seines Herrn zu richten,
beim Einkufen des Bandes mitgeteilt, daß jetzt zwar ein
Duzend Ellen noch für 8 Pence zu haben seien, das Band aber
in kurzer Zeit 1 Schilling kosten würde, da nämlich, wie sie
wohl gehört haben würde, eine Epidemie unter den Wan-
d. w. m. n. ausgebrochen sei, und infolgedessen das Band sehr
theuer werden würde. Als Antwort hatte sie ihn dann mit
dem Schirm verhüllt, worüber der Jüngling sehr erstaunt war.

Paris amüsiert sich. Der Pariser „Gil Blas“ hat ange-
rechnet, daß Paris nicht weniger als 101 Theater, Konzerthän-
fer, Cafés, Konzertsäle und Zirkusse besitzt. Es befinden sich darun-
ter vier vom Staate unterstützte Theater, 46 andere Theater
und Spezialitätenbühnen. 46 Konzerthäuser und Tingelangel
und fünf große Zirkusse. Diese Vergnügungsbühnen bringen
jährlich durchschnittlich vierzig Millionen, vier Millionen
schöpfen als Vergnügungssteuer die „Assistance publique“, das
heißt die Armenverwaltung ab.

wirthe auch viel kaufkräftiger als voriges Jahr sind, wo die
Dürre die Einnahmen der Landwirthe bedeutend verringert
hatte. Sollten dennoch in einigen Geschäftszweigen Klagen
bestehen, so muß man bedenken, daß sich die günstige Kon-
junktur langsam entwickelt. Auch hat man alle Ursache, von
dem Friedensschlusse zwischen Rußland und Japan günstige
Einwirkungen auf Deutschlands Industrie und Handel zu
erwarten. Welcher Lebhaftigkeit sich der gewerbliche Ver-
schäftigungsgrad gegenwärtig erfreut, geht deutlich daraus
hervor, daß die Lage des Arbeitsmarktes im August des lau-
fenden Jahres noch günstiger war, als im August während
der Jahre der Hochkonjunktur mit Ausnahme des Jahres
1899. Auf je 100 Stellen kamen an den öffentlichen Arbeits-
nachweisen während des Monats August Arbeitsuchende im
Jahre 1896: 127.7, 1897: 111.1, 1898: 108.5, 1899: 92.5,
1900: 107.5. Was im Gegensatz zum Vorjahre die Markt-
lage wesentlich verbesserte, das ist die günstige Lage des Koh-
lenbergbaues und des Eisengewerbes. Im August 1904 trat
gerade in diesen beiden wichtigen Produktionszweigen eine
Verschlechterung des Geschäftsganges ein, die auf die gesam-
te wirtschaftliche Lage einen ungünstigen Einfluß ausübte.
Wohl zeigte sich während des August 1905 im Kohlenbergbau
eine Abmilderung gegenüber dem Juli, die sogar dazu führte,
daß auf den meisten Zechen einzelne Feiertage einzugelegt
werden mußten, aber trotzdem waren Fördertempo und Ab-
satz erheblich günstiger als im August des Vorjahres. Unbe-
stritten ist die gegenwärtige Gunst im Eisengewerbe. Die Ar-
beitsgelegenheit ist nicht nur so reichlich vorhanden, daß die
leistungsfähigen Betriebe bei steigender Arbeiterzahl voll be-
schäftigt sind, es zeigt sich auch eine Abnahme des Wettbewer-
bes, die der Tendenz zu Preiserhöhungen mehr und mehr
zum Durchbruch verhilft. Die überaus günstige Situation,
die das Gepräge des Arbeitsmarktes im August auszeichnete,
wurde namentlich auch dadurch mit herbeigeführt, daß die
Nachfrage in der Landwirtschaft und im Baugewerbe in die-
sem Jahre noch etwas höher war als 1904. Das Baugewer-
be war überwiegend flott beschäftigt. In Rheinland-West-
falen allerdings ruhte wegen der Differenzen zwischen Arbeit-
gebern und Arbeitnehmern die Bauhätigkeit noch immer; in
Salle a. S. ließ der Geschäftsgang merklich nach. Aber ab-
gesehen davon war das Baugewerbe in den Großstädten so-
wohl als auch auf dem platten Lande recht lebhaft beschäftigt.
Besonders war der Geschäftsgang in Süddeutschland, wo im
vorigen Jahre eine deutliche Stagnation wahrnehmbar war,
recht befriedigend. Das Textilgewerbe war regelmäßig be-
schäftigt, während im Vorjahre namentlich dort, wo mit Was-
serkraft gearbeitet wurde, die Betriebe stockten. Im Gegen-
satz zum Vorjahre muß noch hervorgehoben werden, daß die
Innenschiffahrt sich durch lebhafteste Tätigkeit auszeichnete,
während im Vorjahre die Ungunst des Wasserstandes sich in
einer Zunahme der Unbeschäftigten äußerte. Flott beschäf-
tigt, zum Theil unter einer Zunahme der Arbeitskräfte, war

Ein nettes Geschichtchen macht gegenwärtig in dem badi-
schen Orte Runkel viel von sich reden. Der dortige Wald-
hüter hatte wiederholt Schlingen im Walde gefunden, die of-
fenbar von einem Wildbieb gelegt waren. Um nun diesen
Schlingensteller zu ergreifen und unschädlich zu machen, ver-
band sich der Waldhüter mit seinem Kollegen vom Felde, dem
Feldhüter, zu gemeinsamem Vorgehen. Der Waldhüter schloß
ein paar Hasen, hing sie in die Schlingen und legte sich mit
dem Feldhüter auf die Lauer. Es war sehr früh Morgens und
das Wetter nachts und rau. Da mußte man gegen Erfrö-
hung vorgehen. Der nöthige Alkohol war in der Flasche mitgebracht
worden und so vertrieb man sich die Kälte und die Zeit, indem
man von Zeit zu Zeit einen verkostete, das heißt ein Schnäp-
schen genehmigte. Das Warten wurde allmählich langweilig, die
Müdigkeit machte sich immer stärker geltend und der reichlich
genossene Alkohol half kräftig mit: die beiden Wächter nickten
ein und fielen in festen Schlaf. Als sie wieder munter wur-
den, fanden sie wohl die Schlingen noch vor, die Hasen aber
hatte der freche Wildbieb vergnügt mitgenommen. Wer den
Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Das Auge und seine naturgemäße Pflege. Von Sanitäts-
rath Dr. Wisfinger 2. Aufl. (10.00) Verlag von Edmund Demme,
Leipzig. „D. eine edle Himmelsgabe ist das Licht des Au-
ges.“ Redner haben es vielfach gepriesen, und Dichter haben
es bejungen; der volle Werth des göttlichen Augenlichtes ist
aber verfallen in das stumme Sehnen derer, die es besitzen und
nunmehr verloren haben. Sorgen wir deshalb bei Zeiten durch
Befolgung der in vorstehend genannter Schrift niedergelegten
Belehrungen dafür, daß uns der ungeschmälerte Besitz des Au-
genlichtes bis ins Alter erhalten bleibt. Die Lehren des Buch-
leins kann jedermann empfohlen werden.

Das Brauergewerbe und weiter die Zigarrenindustrie. Auch die meisten Branchen der Holzindustrie verfügen über reichliche Arbeitsgelegenheit. In der Bekleidungsindustrie merkte man die sommerliche Flaute noch deutlich; fast noch nirgends zeigten sich Anzeichen der beginnenden Herbstflaute.



Aus der Umgegend.

† Dohheim, 15. Sept. Die Herbstferien der hiesigen Schulen einschließlich der gewerblichen Fortbildungsschulen beginnen am Montag, 25. September und dauern bis zum 18. Oktober. — Herr Schulrath Fleb hat in dieser Woche den hiesigen Schulen einen Besuch abgestattet. — Für den vom 1. Oktober ds. Jrs. nach Berlin versetzten Herrn Lehrer Kölsch ist von der Regierung Herr Lehrer Blumenstein von Niebels Kreis St. Goarshausen für hier ernannt worden.

† Geisenheim, 16. Sept. Herr Oberkellner Mich. Brennfel feierte vorgestern in der Champagner-Fabrik „Rheinberg“ sein 25jähriges Dienstjubiläum. Von seinen Vorgesetzten und Untergebenen wurde das Jubiläum festlich begangen. Der Jubilar ist reich beschenkt worden. — Herr Stationsassistent Koch ist vom 23. ds. Mts. nach Station Eder bei Hannover versetzt. — Die im Distrikt Dahnaden abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt worden. Das Holz ist vom 18. September an zur Abfahrt überwiesen.



Wiesbaden, 17. September.

Ich suche eine Frau. Aber Geld muß sie haben. — Auf der Schillerstr. 107 gibt's solche Goldstücke. — Allerlei aus Amors Reich.

Ich suche eine Frau, mit Geld natürlich. Geld regiert die Welt, nicht die Liebe. Ist's? Nein. Wir gehören zu den „Ehekrüppeln“. Bei uns ist also nichts mit einer kleinen Millionärin. Gebrauchen könnten wir schon einige Tausende. Aber das Ehegepöhl und das Gezei will es nicht erlauben, daß wir uns noch so eine kleine Goldfischin anschaffen. Darüber haben wir uns hinweggesetzt. Es geht auch so ganz gut. Bei uns, meinen wir, nicht aber bei einem Bäckermeister in B. bei F. Da mag's eben gar nicht ohne Geld gehen. Der Mann ist Junggeselle und da kann man es ihm wirklich nicht verdenken, wenn er eine Geldheirath sucht. Warum will er sich denn in's Ehegezei spannen lassen. Weil er einige Dupend blaue Lappen braucht. Da jene Zeiten aber noch nicht gekommen sind, wo diese wir nicht die Luft in der Luft herum fliegen, nun dann muß der gute Bäckermeister in den sauren Apfel beißen und sich eine „goldige“ Weisterin suchen. Das ist für ihn nicht ganz einfach. Anschluß hat er nicht. Für was sind denn Leute auf der Welt, die solchen Anschluß vermitteln und auch immer genügend Geldprinzessinnen auf Lager haben. Diese wollen doch ihre Waare loswerden. Und darum wird er Abnehmer sein. Der Bäckermeister ging schon mit dem Gedanken um, die Leichfabrikation an den Nagel zu hängen, nachdem die Vermittler nur so spielend mit den 30000 Metern herumgeworfen. Vorläufig hängen diese Tausende aber noch in der Luft und darum muß er weiter für seine Kunden die Bröden baden. Sie kommen jedoch bald, denn die Herren haben es ihm versprochen. Jeder Arbeiter ist seines Lohnes werth. Bei 30000 M. Heirathsgut, nun, da kann man schon 50000 M. Prämie aussetzen. 30—5—25. Demnach bleiben für ihn ja noch 25000 Emmeln. Er hat aber keine 500 geschweige denn 50000 M. disponibel. Zieht nicht, die lebenswürdigen Herren sind auch mit Wechseln zufrieden. Sehr entgegenkommend, denkt der Meister. Er ist überglücklich in dem Gedanken, nun bald nur so im „Golde herum schwimmen“ zu können. Sechs Wochen glaubt er noch weiter ohne die Tausende leben zu müssen, denn so lange dauert es seines Erachtens, bis der Vogel geflogen kommt. Er kam aber nicht zu ihm geflogen, der versprochene Goldfisch, sondern er ist in unbekannter Himmelsrichtung geflogen, ohne dem Meister auch nur einen Gruß zuzuwinken. Und mit ihm sind die menschenfreundlichen Herren verschwunden. Dafür kam aber nach 3 Monaten ein Wechsel-Accept über 1000 M. in die Badstube geflogen. 30+1=31.000. Die 30 fehlen allerdings daran.

Der geprellte Bäcker mag für die Folge mit etwas weniger Vorlieb nehmen und vor Allem seine Geldbraut selbst suchen. Dann stimmt die Rechnung vielleicht noch eher als wie mit M+1. Bei uns meldete sich kürzlich auch so ein junger Herr, der Geld braucht. Wir haben ihn nach der „Schillerstr. 107“ geschickt. Nächstes Mal sieht sich ihm der Bäcker an. Dort laufen morgen auch genug Glückspilze herum. Freilich etwas anspruchsvoller muß man da schon sein. Es thun's auch 10.000, meint das junge Herrchen. Und ein solches Fräulein werde ich wohl dort finden. Wenn ja, dann soll es mir auf 100 M. für Ihren Heirathsfonds nicht ankommen, so ruft freudig der heirathslustige Herr aus. Wir verzichten. Wenn Sie die Geldbraut von der Schillerstr. 107 gefunden haben sollten, dann sind wir schon zufrieden.

Alles will überhaupt heirathen. Dieser Tage hatte hier auch ein junges Liebespärchen das Bedürfnis zum Heirathen. Sie sahen sich öfters, lernten sich lieben und nun möchten sie gern ewig zusammen sein. Wenn sie auch noch etwas zu jung ist. Das thut der Liebe nichts. Die Eltern des Mädchens stoßen sich indessen daran. Weil sie sich über energisch gegen eine Verbindung sträuben, zieht es das Pärchen vor, sein Lebensglück wo anders zu suchen. Der kaum 18jährige Bäckersohn streckte sich noch seine Ersparnisse ein und fort ging's auf die Hochzeitsreise. Ob das Pärchen das erträumte Glück in der Ferne finden wird?

Nicht alle Paare sind im Eheleben zufrieden. Der Bahn ist kurz, die Reu' ist lang. Die Wahrheit der Schillerstr.

Worte hat ein hiesiger Familienvater erfahren müssen. Die Kaisermandöver hatten es ihm angethan. Jenes Schauspiel muß er sehen. Das Fräulein ist zwar nicht recht damit einverstanden. Er geht doch. Gut, dann geht sie auch. Raum ist er nach dem Schlachtfeld abgerückt, rückt auch sie ab mit dem gesamten Mobiliar. Zwar nicht in das Kaiser-Mandöver, sondern nur in ein anderes Quartier. Strohe muß sein. Ob der Mandöverbummler jetzt sein Weibchen gefunden hat? Ich weiß es nicht.

Die langen Abende.

Ganz allmählich senkt sich der Abend von Tag zu Tag früher hernieder und erinnert uns daran, daß der Herbst langsam seinen Einzug hält. Obgleich wohl ein Spaziergang, eine größere Fustour an schönen Herbsttagen meist angenehmer und reizvoller ist als an heißen Sommertagen, so gilt dies doch nur für die Vormittags- und frühen Nachmittagsstunden, denn sobald sich die Schatten der Nacht hernieder senken, bietet der Aufenthalt im Freien keinen Genuß mehr und die schon kühlen und langen Abende verbringt man am liebsten in der Familie. Wie traut ist aber auch der Anblick eines gemütlichen, hell erleuchteten Wohnzimmers, in welchem die Familie vereint und fröhlich plaudernd beisammen sitzt. Und doch hört man so unendlich oft die Menschen seufzen: Ach! nun beginnen die langen Abende wieder, wie langweilig diese sind, was fängt man nur den ganzen Abend an? Der Gatte geht nach dem Abendessen gelangweilt im Zimmer auf und nieder; die Zeitung bietet keine Unterhaltung mehr. Kurz entschlossen nimmt er Hut und Ueberzieher, und mit den Worten: „Ich gehe noch ein Glas Bier trinken“, ist er auch schon zur Thür hinaus. So macht es nun mein Mann täglich, klagt die zurückbleibende Gattin der Schwester, mit welcher sie sich bis dahin eingehend über die Plage mit dem Dienstmädchen unterhalten hat, keinen Abend bleibt er daheim, fremde Menschen sind ihm lieber als Frau und Kinder. Natürlich nicht immer, aber sehr häufig ist die Frau schuld daran, wenn der Gatte die Abendstunden außer dem Hause zubringt, wenn ihm fremde Gesellschaft mehr behagt als der Aufenthalt in der eigenen Familie. Die Frau versteht es eben nicht, dem Gatten Gemüthsruhe, kleine Freuden und Abwechslung zu bereiten, mit einem Worte, ihm das häusliche Leben lieb und werth zu machen. Ebenso ist es mit den erwachsenen Kindern. Bietet das eigene Heim keine Anregung, suchen sie dieselbe außer dem Hause. Und doch ist es gar nicht so schwer, die langen Abende gemütlich und unterhaltend zu gestalten. So fand z. B. im vergangenen Jahre der Vorschlag einiger verwandter und befreundeter Familien zu einem geselligen Beisammensein nach dem Abendessen viel Anklang. Alle acht Tage findet an einem bestimmten Tage in einer Familie abwechselnd die Zusammenkunft statt. Die Bewirthung ist äußerst einfach. Für die Damen Obst, eine leichte Speise oder sonst eine kleine Erfrischung; für die Herren Bier. Die Unterhaltungen sind daher für jede einzelne Familie gering, da gleich bei der Gründung dieser Familienabende festgestellt wurde, daß keine Hausfrau mehr bieten darf. Dieses harmlose, fröhliche Beisammensein fand für die kommende Saison schon Nachahmer und ist sehr empfehlenswerth. Die Zusammenkünfte beginnen am 1. Oktober und enden am 1. April. Musik, kleine Vorträge, gemeinsame Spiele etc. würzen die Unterhaltung. Für die größeren Kinder des Hauses ist dieser einfache gesellige Verkehr von großem Vortheil, denn sie lernen dadurch das Familieneben nicht bloß in die Nacht hinein ausgeübt werden. Der Schluß sei um elf Uhr. Gäste sowie Wirth empfinden dann am anderen Tage keine Ermattung und freuen sich auf das nächste Wiedersehen. Außerdem bieten die langen Abende auch im engsten Familienkreise viel Unterhaltung und Zerstreuung. Wartet keine wichtige Arbeit mehr der Vollendung, haben die Kinder ihre Schulaufgaben nochmals geprüft, ob auch für den kommenden Tag alles in Ordnung ist, dann nehmen wohl Vater und Mutter noch ein Stündchen theil am Spiel der Kinder. Nichts ist erfreulicher für die Kleinen, als wenn die Eltern sich mit ihnen beschäftigen, mit ihnen spielen, und spielend kann so manche Ermahnung und Belehrung in des Kindes Herz gesenkt werden, welche oft noch im späteren Leben goldene Früchte tragen. Größere Kinder lesen wohl auch vor, musizieren, singen ufm., indem der Hausherr gemütlich im Lehnstuhl sitzt, gemächlich seine Zigarre raucht und sich seines Besiges freut. Die Hände der immer thätigen Hausfrau ruhen natürlich auch jetzt nicht. Der Behälter mit der Reparatur bedürftigen Wäsche steht in ihrer Nähe und geschäftig führt sie die Nadel auf und nieder. Leuchtendes Bildes schaut sie zuweilen zu ihrem Gatten, ihren Kindern hinüber, ihr allfälliges Lächeln sagt deutlich: Hier wohnt der Friede, die Eintracht. Auch zur Wohlthätigkeit bieten die langen Abende gute Gelegenheiten. Die meisten Hausfrauen beginnen oder haben schon begonnen ihre Herbst- und Wintergarderobe auszusortiren, um zu prüfen, was noch gebraucht werden kann. Bei dieser Beschäftigung werden wohl der Hausfrau allerlei Sachen durch die Hände gehen, deren Dasein sie schon halb vergessen hat. Ein altes Wollkleid, einen unmodernen Umhang, Kinderkleidchen, die zu klein geworden, alles Sachen, die zurückgelegt wurden mit dem Gedanken: „Das kann man vielleicht noch einmal verwenden“. Jawohl, liebe Hausfrau, du kannst diese Gegenstände, welche dir nur Platz rauben und eine Vogerstätte für Motten bilden, sehr gut verwenden, indem du ein armes Menschenkind damit erfreust. Hast du verehrte Leserin, ein auskömmliches Wirtschaftsgeld, ein behagliches, trautes Heim, dessen Besitz man erst so recht im kalten Winter, an nassen, unfreundlichen Herbsttagen zu schätzen lernt, dann gedanke der Armen! Gib, was du übrig hast und für dich werthlos ist — oder nicht in unbrauchbarem Zustande, mit lebenden Knöpfen etc., sondern benutze einige freie, lange Abende und bessere den Schaden aus; nun erst erfreue einen armen, bedürftigen Menschen damit. Die Kinder lasse man von ihren Spielsachen herausgeben, was ihnen nicht mehr behagt oder schon zerbrochen ist. Die Knaben nehmen an den langen Abenden ihren Handwerkskasten hervor und suchen den Gegenständen wieder ihre ursprüngliche Gestalt zu verleihen; die Mädchen helfen, wo nöthig, mit Nadel und Faden nach. Durch diese Beschäftigung lernen die Kinder, nicht nur immer an ihr eigenes kleines „Ich“ zu denken, sondern auch für andere etwas übrig zu haben. Wenn es irgend möglich ist, lasse man dann bei sich bestehender Gelegenheit den Kindern die Freude des Gebens. Für den Empfänger ist das Nehmen auch weniger bedrückend, wenn ihm ein gütiges Kinderhändchen die Gabe entgegenreichet. Gibt man aber selbst, so thut man dies mit möglichst wenigen Worten, aber mit recht freundlichem Gesicht. So vergehen die langen Abende wie im Fluge und wenn dann wieder die Frühlingssonne ins Fenster lacht, Baum und Strauch sich mit Knospen bedecken, dann brauchen wir nicht mit einem Seufzer der Erleichterung zu äußern: „Gott sei Dank, daß die langen Abende vorüber sind!“

* Kurhaus. Dienstag Nachmittag 4 Uhr und Abends 8 Uhr findet großes Militär-Konzert statt. Donnerstag Abends 12 Uhr auf dem warmen Damm Promenaden-Konzert.

* Der ehrliche Fieber wird gebeten. Eine in Begleitung eines Herrn gehende Dame hatte am Donnerstag in der Louisestraße das Roth ihr Geldtäschchen mit Inhalt zu verlieren. Ein dahinter gehender junger Mann eignete sich die Börse an und wollte damit das Weite suchen. Er wurde jedoch von den Verlierern auf frischer That erfaßt und zur Herausgabe aufgefordert. Das that er denn auch. Aber was wollte man denn von ihm. Er wollte ja nur das Gefundene auf dem Fundbureau abgeben! Wie man doch nicht in läblen Verstand kommen kann!

* Den Mord eingestanden. Wie uns soeben aus Mannheim telegraphisch gemeldet wird, soll der von Wiesbaden verhaftete Schlosser Ueberle eingestanden haben, daß er den Heidelberger Mord auf den Tapezierer durch Erschießen begangen hat.

* Der Club „Edelweiß“ unternimmt heute Sonntag einen Familienausflug nach Diebrich zur neuen Turnhalle. Dort findet von Nachmittags 4 Uhr ab große humoristische Unterhaltung mit Tanz verbunden mit Refrutenabtheilung statt. Zur Ausführung gelangt u. a. ein Schwan! Eine Refrutenabtheilung auf dem Lande! Den Besuchern stehen einige gemütliche Stunden in Aussicht.

* Rathhalla-Theater. Heute Sonntag finden 2 Vorstellungen des neuen, aus 10 Attraktionen bestehenden Programms der 2. Septemberhälfte statt und zwar Nachmittags 4 Uhr bei kleinen Abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen. In beiden Vorstellungen Auftreten des gekannten Künstlerpersonals. Im Hauptrestaurant ist Vormittags von 11½—1½ Frühstücken und ab 7 Uhr Abends Konzert des Wiener Salon-Orchesters.

* Der Gesangsverein „Friede“ begeht in diesem Jahre das Fest seines 30jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß hat derselbe beschlossen, morgen Sonntag, den 17. September, von Abends 7 Uhr ab in der Turnhalle Bellstr. 100 ein großes Konzert mit Theateraufführung und Ball abzuhalten. Der Männergesangsverein „Friede“, sowie das Silberdorfsche Männerquartett aus Mainz haben dazu ihre Mitwirkung zugesagt. Der Verein wird bestrebt sein, diese Feier zu einem schönen Abschluß zu bringen, sowie den Gesangsfreunden und Gönnern des Vereins einige schöne Stunden zu bereiten. — Die von den Frauen und Jungfrauen dem Gesangsverein „Friede“ zu dessen Jubiläum gestifteten Schleifen sind in dem Geschäft von Viktor, Taunusstraße 2, ausgestellt.

* Unterhaltung mit Tanz. Wir weisen nochmals auf die morgen Sonntag, 17. September, Nachmittags 4 Uhr im Seebau Germania, Blatterstraße 100, stattfindende Unterhaltung mit Tanz hin. Zahlreichen Besuch erbeten.

* Kunstsalon Vanger. Neu ausgestellt. J. V. Gutmann 4 Porträts, genannt: „Frühling“, „Sommer“, „Herbst“ und „Winter“. 1 Porträt „Ruhmst“, Porträt der Comtesse M. Porträt des Fräulein M.; Carl Horn. Bildnis des Fräulein F. „Vor dem Spiegel“, „Jugendbeste“, „Weiblicher Kopf“, „Pfirsiche“, „Weiblicher Kopf“, Ernst Liebermann „Friedhofskirche“, Edith Maria von Wunsch „Zehn Federzeichnungen“, 1 Räthsel-Zeichnung, 1 Weiblich-Zeichnung.

Electro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Text und Druck: Verlagsdirektor Dr. Carl Scharrer. Für den übrigen Theil und Anfertigung Carl Bödel, beide in Wiesbaden.

Zacherlin

aber nur in Flaschen, wo Plakate aushängen.

In Wiesbaden an den Herren:
 814 Christ. Tander, Kirchstraße 6. Wilh. Graeie, Weberstraße 37.
 A. Berling, Drog. Gr. Burgstr. 12. Heinrich Knipp, Gr. Burgstr. 12.
 Fr. Bernheim, Weibstr. 39. E. Koch, Drog. 1. r. Burgstr. 12.
 G. Brecher, Burgstr. 12. Richard Seub, Weinstr. 37.
 Dr. A. Graß, Pöggelstr. 29.

Moderne — Verlobte — Möbel
 verlangen von der Darmstädter Möbelfabrik, Hoflieferant, Heilbr. Bergstraße 129 Preisliste mit Abbildungen. 300 Zimmer in allen 835/102 Preislisten angehängt und stets lieferbar.
 Bedeutendstes Einrichtungshaus Mitteldeutschlands.

OXO

BOUILLON

der

CIE LIEBIG

FLÜSSIG, SOFORT TRINKFERTIG!
 2 THEELÖFFEL AUF EINE TASSE HEISSEN WASSERS.



letzte Telegramme

Gefährlich ist des Feuers Macht.

Groß-Bardien, 16. Sept. Durch Funken einer Lokomobile geriet der Stadtwald in Brand. Das sich in der Nähe befindliche Kinderhospital fing Feuer. Die Kleinen konnten nur mit Mühe gerettet werden.

Half ertrunken und verhungert.

Bozen, 16. Sept. Zwei Leipziger Damen wurden von Fühnern auf dem Grob-Benedig halb ertrunken und verhungert aufgefunden. Man brachte sie zu Thal.

Der sozialdemokratische Parteitag.

Jena, 16. Sept. Zu dem morgen Sonntag hier zusammen tretenden sozialdemokratischen Parteitag sind bereits zahlreiche Delegierte eingetroffen. Darunter befinden sich: Singer, Bebel, Stadthagen, Möllenbach, Zubeil, Ledebour, Bollmar, Bernstein, Heine, Fischer und Clara-Zetkin. Mit dem Parteitag ist auch noch eine antialkoholische Ausstellung verbunden.

In Abrede gestellt.

Kopenhagen, 16. Sept. Die Nachricht der Zeitung „Politiken“, daß der Führer des bei Jakobstad in Finnland gesunkenen Dampfers „John Gratia“ der Steuermann Schaumann, der Bruder des Mörders des Gouverneurs Bebritow, gewesen sei, wird in einer Zuschrift an die Zeitung „Politiken“ von der Schwester Schaumanns, Sigrid Schaumann, in Abrede gestellt.

Brabo.

Rom, 16. Sept. Der deutsche Kaiser spendete für die vom Erdbeben in Süditalien Heimgekehrten 10,000 Lire.

Roosevelt als Schiedsrichter.

London, 16. Sept. Eine englische Zeitung veröffentlicht eine Unterredung mit dem schwedischen Parlaments-Mitglied Prof. Friedrich Hjarme über die norwegische Krise. H. sagt, wahrscheinlich werde man den Präsidenten Roosevelt als Schiedsrichter bestimmen und anrufen, welcher das Oberhaupt einer befreundeten neutralen Macht sei. Beide Länder dürften mit seiner Entscheidung zufrieden sein.

Morde in Vatu.

London, 16. Sept. Aus Petersburg wird gemeldet, daß die Lage in Vatu und anderswo schlimm ist. Gestern Vormittag wurden fünf politische Morde auf den offenen vollbevölkerten Straßen verübt. Armenier und Bulgaren kündigten einen allgemeinen Angriff auf die armenische Bevölkerung an. Diese soll sämtlich ermordet und abgeschlachtet werden. Die Ankündigung hat eine furchtbare Panik hervorgerufen. Ein großer Theil der Bewohner ist geflohen, die anderen haben sich in den Häusern verbarrikadiert oder sind in die Keller geflohen.

Conrad H. Schiffer, 8693
Hofphotograph, jetzt Taunusstr. 24.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die Erweiterung des Gehweges in der Marktstraße vor den Häusern Nr. 11 bis 17 ist durch Magistrats-Beschluß vom 13. September cr. endgültig festgelegt worden, und wird vom 19. bis einschl. 26. 9. cr. weitere 8 Tage im Rathhaus, 1. Obergeschoß, Zimmer Nr. 38a, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 15. September 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung und Warnung.

Da in letzter Zeit ungewöhnlich viele Fälle vorgekommen sind, in denen Personen infolge Abspringens von den elektrischen Straßenbahnwagen während der Fahrt, sowie auch beim Aufspringen getötet und zu Schaden gekommen sind, so nehme ich hierdurch Veranlassung, auf die große Gefahr, die mit diesem Auf- und Abspringen verbunden ist, öffentlich hinzuweisen und hierüber dringend zu warnen.

Das Auf- und Abspringen während der Fahrt ist über das nach §§ 9 und 16 der Regierungs-Polizeiverordnung vom 9. Juli 1902 verboten und strafbar.

Wiesbaden, den 14. September 1905.

Der Polizei-Präsident.
J. B.: Falck.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 21. September ds. Js., Vormittags 10^{1/2} Uhr, werde ich auf dem Hofe der Mönchsmühle bei Schlagenbad:

7 Kühe u. 1 Pferd

(unter zweien die Wahl)

öffentlich, meistbietend gegen Baarzahlung zum Verkauf aussetzen. Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Elville, den 15. September 1905.

Angelroth,
Gerichtsvollzieher.

Allgemeiner Krankenverein

Die einzige eingeschriebene Hülfskasse, bei welcher sich selbst. Gewerbetreibende sowie Arbeiter versichern können.

Wochenbeitrag 45 Pf.

Werktagliche Krankenkasse Mk. 1.60.

Meldestelle: Wellstr. 16, 2. Stg.



„Jodela“

ist jetzt der un-entzweielt geschützte Name für den weit und breit bekannten, bei Arzt und Publikum gleich beliebten

Lahusen's Lebertran.

Der beste, vollkommenste und wirksamste Lebertran.

Allen anderen Lebertran-Erzeugnissen vorzuziehen. Nicht blutbildend, nicht reinigend, säureernuernd appetitanregend. — Hebt die Kräfte in kurzer Zeit. Ganz besonders zu empfehlen zur Stärkung und Prävention blutarmen, schwächlichen, blauschender Personen (Erwachsener wie Kinder). Als allgemeines Haus- und Vorbeugungsmittel gegen Krankheiten. Im Winter und Sommer zu nehmen, da immer frisch zu haben. Jahresverbrauch von Jahr zu Jahr steigend, besser Beweis für die Güte. Preis: M. 2.30 und 4.00. Alleiniger Fabrikant Apotheker Lahusen in Bremen. Da Nachahmungen, laufe man von jetzt ab nur noch unter dem Namen „Jodela“, welcher sich von außen auf jedem Fläßen befindet.

In haben in allen Apotheken.

Hauptniederlage in Wiesbaden:

Taunus-Apotheke von Dr. Jos. Mayer, Taunusstr. 37, Viktoria-Apotheke, Rheinstraße 41, Hof-Apotheke, Langgasse 15, Kronen-Apotheke, Gerichth. 9, Theresien-Apotheke, Emserstr. 24, Wilhelms-Apotheke, Luisenstr. 2 und Oranien-Apotheke, Taunusstr. 57. 1435

Keiper's Kaffee-Mischungen



empfeht 6277
J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

Große Mobiliar-Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben u. A. versteigere ich nächsten Dienstag, den 19. September cr. und den folgenden Tag, jeweils Morgens 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2}, anfangend in meinen Auktionskabinen

Nr. 3 Marktplatz Nr. 3.

an der Museumstraße

nachverzeichnete sehr gut erhaltene Mobiliargegenstände als:
1. hoheleg. Eichen-Speisezimmer-Einrichtung bestehend aus: Buffet, Credenz, Ausziehtisch, Spielstisch u. 18 echte Lederstühle, 1 hoheleg. Eichen-Bücherständer mit Truhe,
1. hoheleg. Roeses Saloneinrichtung mit echten Bronzebeschlägen bestehend aus: Bücherständer, Schreibtisch m. Stuhl, K. Kommode und Salontisch, Piano von Biele, mehrere vollst. Kaff.-Betten, eichenen Bücherständer, nussb. Spiegel, Kleider- und Weizenstühle, Waschkommoden und Nachttische in Marmor, Kleiderständer, Handrührhalter, elegante Salon-Plüschgarnitur best. aus: Sopha u. 4 Sessel, 1 Garnitur, bestehend aus: Sopha und 2 Sesseln mit rothem Plüschbezug, mehrere Salongarnituren, einz. Kameltischsopha, Sopha, Vollerstühle und Sessel, eleg. Salon-Plüschmöbel als: Stühle, Tisch, Sessel u. Stühle, schwarzer Damenschreibtisch, schwarzer Spiegel m. Truhe, schwarz. Säulen, Kaff. und Mahag. Vertikow's, Kaffbaum, Sekretär, Kaff. und Mahag. Damenschreibtische, Kaff. Kommoden, Coniolen, Kaff. Schrank für ärztliche Instrumente, Mahag. und Kaff. Ausziehtisch, runde, ovale, vieredige Kaff., Kipp- und Bankentische, Stühle aller Art, Hocker, Staffeleien, Paravent, 4 sehr schöne große Salon-Goldspiegel, Delgemälde, Bilder, worunter 4 sehr schöne große Stahlstichbilder mit Goldrahmen, sehr schöner Smyrna-Teppich, Perser und andere Teppiche, sehr schöne grüne und rote Plüschportieren, div. sonstige Portieren, Gardinen, Plüschdecken, hoheleg. Speiseelischer, hoheleg. venet. Kaff., 3- und 5-st. Gaslester, Ehrs und Ampeln, Bronze, Wandarme mit Glasbehang, Salon Tischlampen, große Partie Kipp- und Dekorations-Gegenstände als: chin., japan. und Majolika-Vasen, Teller, Steintrüge und Teller, Figuren, Glasvase und Glasvasen, 2 Kristall-Girandolen, große Partie Kristall als: Tafelaufsätze, Schalen, Caraffen und Gläser, silb. Tafelaufsätze, Aufhängelampe, 2 verfilb. Girandolen, 2 verfilb. Brodböcke, sehr schöne Salon-Standuhr mit Glasglocke, Nickel-Kaffee- und Theemaschinen, Kaffee- und Theekannen, 1 Samoa, große Partie Bücher, Verison, 2 Gläser, 1 eis. Glaschenschrank, großer Kaffenschrank, Kücheneinrichtung best. aus: Küchenschrank, Anrichte, Vorrathsschrank, Tisch u. Stühle, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr u. dgl. m. meistbietend gegen Baarzahlung. 8863

Bernh. Notenan.

Telefon 3267 Auktionator und Taxator.
Bureau u. Auktionskabinen: Nr. 3 Marktplatz Nr. 3.

Wichtig für Rekruten!

Quandossier von Mt. 1.25 an.



Zur bevorstehenden Einhebung in's Heer empfehle mein großes Lager in Kleider-, Wäsche-, Schmuck-, Zahn-, Kopf-, Messing-, Lederzeugwaren. Preisvertheilung und sämtlichen Militärrequisiten genau nach Vorschrift.

Karl Wittich,

Emserstraße 2, Ort: Schwalbacherstraße. Alle Korb-, Holz-, Wäsche-, Leder- und Toilette-Artikel etc.

Tanz-Lehrinstitut von H. Schwab.

Gegr. 1888. Oranienstraße 27, Part. Eigenes Privatlokal. Mittagskurse von 4-6^{1/2} Uhr für Hotelangestellte und Läder etc., Abends Privatkurse von 8^{1/2}-10 Uhr. Der Unterricht beginnt Anfangs Oktober. Einzelunterricht zu jeder Zeit. Ausbildung unter Garantie. Prima Referenzen. Es wird bemerkt, daß außer einem mäßigen Honorar dem Schüler sonstige Ausgaben absolut nicht erwachsen. 8830

Rhein.-Westf.

Handels- und Schreiblehrausalt, 8499
38 Rheinstraße 38, Moritzstraße.



Sonder-Unterricht

in
Schönheitschreiben,
Rund- und Zierschriften
nach eigener,
jahrelang bewährter Methode.

Prospekte kostenfrei.

Wasserleichte
Bettunterlagen.

Gesundheits-
Einden.
I. Qualität,
p. Dtd. 1 Mk.,
p. 1/2 Dtd.
60 Pfg.

Verbandsstoffe
chem. rein

Irrigateure,

nach Professor Esmarch,
complet mit Schlauch-, Mutter- und
Clystier-Rohr

von Mk. 1.— an.

Grosse
Auswahl in

Suspensorien

Clystier-
Spritzen

von 50 Pf. an.

Leibbinden
in allen Preislagen.

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege.
1768 Kirchstrasse 6. — Telefon 717.

Gärtner-Verein „Hedera“

Gegr. 1882.

Donnerstag, den 24. d. Mt., findet unser dies-jähriges

23. Stiftungsfest

bestehend in Concert, Theater, Ball, großer Binder- und Pflanzen-Ausstellung im festlich decorirten

Kaisersaale, Dohheimerstraße 15,

statt, wozu unsere H. Prinzipale sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladet 8829

Der Vorstand.

Einladungen berechnen zum freien Eintritt.

Neu renov. **Weinrestaurant** Neu renov.

Zum Schloß-Park,

Wiesbadenerstr. 47, Biebrich, Wiesbadenerstr. 47.
Sein gepflegte Mosel und Rheintwein.

Gemüthliche Weinstuben. Aufmerksame Bedienung.
Moselwein-Verandhand.

1443 Haltestelle der Elektrischen: Rathhaus.

Rathskeller Rüdesheim a. Rh.

Den geehrten Wiesbadenern bringe meine Hotel u. Restaurant in empfehlende Erinnerung.

Reine Weine. — In. Kronenbier,
bekannt gute Küche,
Zimmer mit Frühstück 2 Mark.
Meininghaus,
früher Wirt des Kaiser-Automat.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
2. des Tagelöhners **Johann Widert**, geb. 17. 3. 1866 zu Schlicht.
3. der ledigen Dienstmagd **Karoline Vock**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
4. der Ehefrau des Tagelöhners **Gustav Vuchbach**, **Emilie**, geb. Krans, geb. am 17. 11. 1876 zu Sonnenberg.
5. der Dienstmagd **Karoline Ehlig**, geb. am 22. 8. 1885 zu Wiesbaden.
6. des Fuhrmanns **Wilhelm Gruber**, geb. 27. 5. 1864 zu Eichenhahn.
7. des Fuhrmanns **Ludwig Sabel**, geb. am 8. 2. 1870 zu Erbenheim.
8. des Schreibers **Theodor Hofmann**, geboren am 10. 8. 1871 zu Weinbach.
9. des Tagelöhners **Wilhelm Horn**, geb. am 11. 2. 1863 zu Hadamar.
10. des Tagelöhners **Albert Kaiser**, geb. 20. 4. 1866 zu Sommerda.
11. des Tagelöhners **Heinrich Ruhmann**, geboren am 16. 6. 1875 zu Viebrich.
12. der Dienstmagd **Maria Anhu**, geb. am 19. 7. 1884 zu Ottersheim.
13. des Fuhrknechts **Albert Maikowsky**, geb. am 12. 4. 1867 zu Viebrich.
14. des Tapezierers **Wilhelm Maybach**, geb. am 27. 3. 1874 zu Wiesbaden.
15. des Maurers **Karl Menz**, geb. am 15. 3. 1872 zu Biskirchen.
16. des Tagelöhners **Nabannus Rauheimer**, geb. am 28. 8. 1874 zu Winkel.
17. des Tagelöhners **Anton Neumann**, geb. am 13. 8. 1873 zu Viebrich.
18. des Händlers **Josef Richardt**, geb. am 29. 1. 1849 zu Strichau.
19. der Bwe. **Philipp Roffel**, **Marie**, geb. Baum, geb. am 24. 1. 1863 zu Ziesheim.
20. der ledigen Dienstmagd **Johanna Sachs**, geboren am 4. 4. 1883 zu Hettensheim.
21. der led. Dienstmagd **Karoline Schaffler**, geb. am 20. 3. 1879 zu Weilmünster.
22. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
23. der ledigen **Lina Simons**, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
24. der ledigen **Regine Volz**, geb. am 7. 10. 1872 zu Jettlingen.
25. der Ehefrau des Fuhrknechts **Jakob Zinser**, **Emilie**, geb. **Wagenbach**, geb. am 9. 12. 72 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 15. September 1905. 8848

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Um eine regere Benutzung der städtischen Krankenwagen im allgemeinen sanitären Interesse herbeizuführen, hat der Magistrat beschlossen, eine durchgängige Ermäßigung der bisherigen Tariffätze eintreten zu lassen.

Es werden erhoben:

Von einem Kranken der 1. Verpflegungsklasse = 12.— Mk.
 " " " " 2. " " = 7.50 "
 " " " " 3. " " = 2.50 "

bei normaler Benutzung des Fuhrwerks bis zu 1 1/2 Stunden gerechnet vom Anspannen bis zum Ausspannen. Eine längere Inanspruchnahme des Wagens wird für jede weitere halbe Stunde in allen Klassen mit je 2.50 Mk. berechnet. Das zur Bedienung erforderliche Personal wird ebenfalls besonders in Rechnung gestellt und zwar für Kranke der 1. und 2. Verpflegungsklasse mit 1 Mk., für Kranke der 3. Verpflegungsklasse mit 0.50 Mk. pro Kopf. Die Beförderung von Personen, welche an ansteckenden Krankheiten (Diphtheritis, Scharlach, Masern, Typhus u. dgl.) leiden, darf innerhalb hiesiger Stadt nur mittels des eigens hierzu bestimmten städtischen Krankenwagens erfolgen. Dessenfallsige Fuhrwerke und überhaupt alle nicht lediglich dem Privatgebrauch des Besitzers und seiner Angehörigen dienenden Personentransporte dürfen zur Beförderung solcher Kranken nicht benutzt werden. (Polizei-Verordn. v. 1. Dezbr. 1901).

Die vorhandenen Krankenwagen, von denen einer nur für ansteckende Krankheiten benutzt wird, stehen im städtischen Krankenhaus und werden Bestellungen auf diese Wagen zu jeder Zeit, auch bei Nacht, im städtischen Krankenhaus entgegen genommen. Bei der Bestellung ist genau anzugeben, Name und Wohnung des Kranken, Art der Krankheit, sowie den Ort, wohin der Kranke befördert werden soll.

5258 Städtisches Krankenhaus.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündeholz,

geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2.61.

Gemischtes Anzündeholz,

geschnitten und gespalten, per Centner Mk. 2.20.

Bestellungen werden im Rathaus, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegen genommen.

Wiesbaden, den 18. Jan. 1905.

Der Magistrat.

Die Preise der Lebensmittel und der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

waren nach den Ermittlungen des Amtsamtes vom 9. bis einschließlich 15. September 1905 folgende:

I. Diebmarkt. N. Fr. S. Fr.	N. Fr. S. Fr.
(Schlachtwert.) M. Pf. S. Pf.	M. Pf. S. Pf.
Schinken I. D. 50 kg 74 — 78 —	Bachforell, leb. 1 kg 10 — 10 —
II. " " 70 — 74 —	Bachforell, 1 " 50 — 60 —
Rübe I. " " 70 — 75 —	Hummer " 1 " 6 — 7 —
II. " " 60 — 68 —	Krebse " 1 " 4 — 6 —
Schweine 1 " 140 146	Schellfische 1 " 40 120
Wasserkäse 1 " 140 170	Brachschellfisch 1 " 30 — 60
Lard 1 " 120 160	Kabeljau 1 " 50 120
Hammel 1 " 144 148	" (Stodisch) gewässert 1 " 60 — 70
II. Fruchtmarkt.	Salz 1 " 3 — 7 —
Haser, alter, 100 kg 16 80 —	Seehardt 1 " 50 120
neuer 100 " 14 80 —	Hander 1 " 240 3 —
Sirob " 4 60 5 40	Bachforellen 1 " 3 — 3 60
Heu " 7 — 7 60	Seemuscheln (Merlands) 1 " 60 1 —
III. Situationenmarkt.	Blaufische 1 " 3 20 3 60
Schbutter 1 kg 2 40 2 60	Reibutt 1 " 2 — 2 40
Rohbutter 1 " 2 20 2 80	Steinbutt 1 " 2 — 3 50
Trinkfett 1 St. 9 — 10 —	Schollen 1 " 1 — 1 40
frische Eier 1 " 8 — 9 —	Erzeugnisse 1 " 3 40 4 —
Kaffee 1 " 6 — 7 —	Notungen (Simand) 1 " 120 1 60
Handläse 100 " 5 — 7 —	Grüner Hering 1 " 50 — 60
Handläse 100 " 5 — 7 —	Hering gef. 1 St. 5 — 6
Speck 100 kg 8 — 8 50	V. Geflügel und Wild.
Speck 100 " 8 — 10	(Bodenpreise.)
Neue Kartoff. 1 " — — —	Gans 1 St. 7 — 8 —
Zwiebeln 50 " 4 — 4 50	Trutzhahn 1 " — — —
Zwiebeln 1 " 10 — 12	Trutzhuhn 1 " — — —
Knoblauch 1 " 35 — 40	Ente 1 " 3 — 3 80
Erbsen 1 " — — —	Hahn 1 " 1 20 1 80
Reis 1 " 20 — 25	Huhn 1 " 2 20 2 50
Reis 1 " 20 — 25	Wachhuhn 1 " 5 50 7 —
Reis 1 " 20 — 25	Perduthuhn 1 " — — —
Reis 1 " 20 — 25	Kapannen 1 " — — —
Reis 1 " 20 — 25	Tauben 1 " — — —
Reis 1 " 20 — 25	Feldhuhn, alt 1 " 80 1 —
Reis 1 " 20 — 25	jung 1 " 140 1 70
Reis 1 " 20 — 25	Fahlschinken 1 " — — —
Reis 1 " 20 — 25	Verfälschter 1 " — — —
Reis 1 " 20 — 25	Schneebühner 1 " — — —
Reis 1 " 20 — 25	Fasanen 1 " 3 50 4 50
Reis 1 " 20 — 25	Wildenten 1 " 2 80 3 —
Reis 1 " 20 — 25	Schneepf. 1 " — — —
Reis 1 " 20 — 25	Krautwurst 1 " — — —
Reis 1 " 20 — 25	Halen 1 " — — —
Reis 1 " 20 — 25	Sch-Mücken 1 kg 8 — 12 —
Reis 1 " 20 — 25	" Reule 1 " 5 50 8 —
Reis 1 " 20 — 25	" Verderbt. 1 " 150 2 —
Reis 1 " 20 — 25	Hirsch-Mücken 1 " 3 — 3 —
Reis 1 " 20 — 25	" Reule 1 " 2 — 2 —
Reis 1 " 20 — 25	" Verderbt. 1 " 120 1 20
Reis 1 " 20 — 25	Wildschwein 1 " — — —
Reis 1 " 20 — 25	Wildbraten 1 " 70 — 70
Reis 1 " 20 — 25	VI. Fleisch. (Bodenpreise.)
Reis 1 " 20 — 25	Schinken 1 kg 1 80 2 —
Reis 1 " 20 — 25	" Reule 1 " 152 1 55
Reis 1 " 20 — 25	Bauchfleisch 1 " 140 1 48
Reis 1 " 20 — 25	Reule v. Rind. 1 " 140 1 48
Reis 1 " 20 — 25	Schweinefleisch 1 " 190 2 —
Reis 1 " 20 — 25	Kalb. 1 " 180 190
Reis 1 " 20 — 25	Kalb. 1 " 160 180
Reis 1 " 20 — 25	Kalb. 1 " 130 150
Reis 1 " 20 — 25	Schafffleisch 1 " 170 190
Reis 1 " 20 — 25	Reule 1 " 190 2 —
Reis 1 " 20 — 25	Schinken 1 " 210 2 50
Reis 1 " 20 — 25	Speck (geräuch.) 1 " 180 184
Reis 1 " 20 — 25	Schweinefleisch 1 " 180 170
Reis 1 " 20 — 25	Nierenfett 1 " 80 1 —
Reis 1 " 20 — 25	Schwarzwurst (fr.) 1 " 160 2 —
Reis 1 " 20 — 25	(geräuch.) 1 " 180 2 —
Reis 1 " 20 — 25	Bratwurst 1 " 180 190
Reis 1 " 20 — 25	Fleischwurst 1 " 150 160
Reis 1 " 20 — 25	Verderb. Wurst, fr. 1 " 120
Reis 1 " 20 — 25	" geräuch. 1 " 180 180
Reis 1 " 20 — 25	VII. Getreide, Mehl
Reis 1 " 20 — 25	u Brot zc.
Reis 1 " 20 — 25	a) Großhandelspreise.
Reis 1 " 20 — 25	Weizen 100 kg 17 — 17 75
Reis 1 " 20 — 25	Roggen " 13 75 15 —
Reis 1 " 20 — 25	Gerste " 13 50 16 —
Reis 1 " 20 — 25	Erbsen z. R. 2. " 24 — 30 —
Reis 1 " 20 — 25	Speisebohnen " 26 — 32 —
Reis 1 " 20 — 25	Linsen " 28 — 40 —
Reis 1 " 20 — 25	Weizenmehl
Reis 1 " 20 — 25	No. 0 " 25 50 31 —
Reis 1 " 20 — 25	No. 1 " 26 — 26 50
Reis 1 " 20 — 25	No. 2 " 24 — 25 50
Reis 1 " 20 — 25	Roggenmehl
Reis 1 " 20 — 25	No. 0 " 23 — 23 —
Reis 1 " 20 — 25	No. 1 " 21 — 21 —
Reis 1 " 20 — 25	b) Ladenpreise:
Reis 1 " 20 — 25	Erbsen z. Koch. 1 kg — 26 — 48
Reis 1 " 20 — 25	Speisebohnen 1 " — 26 — 48
Reis 1 " 20 — 25	Linsen 1 " — 24 — 44
Reis 1 " 20 — 25	Weizenmehl zur
Reis 1 " 20 — 25	Seierberei. 1 " — 26 — 42
Reis 1 " 20 — 25	Roggenmehl 1 " — 26 — 28
Reis 1 " 20 — 25	Gerstengraup. 1 " — 24 — 64
Reis 1 " 20 — 25	Gerstengraup. 1 " — 40 — 64
Reis 1 " 20 — 25	Buchweizenmehl 1 " — 40 — 60
Reis 1 " 20 — 25	Hasergrübe 1 " — 36 — 64
Reis 1 " 20 — 25	Hasergrübe 1 " — 36 — 64
Reis 1 " 20 — 25	Jawa-Reis, mittl. " — 40 — 64
Reis 1 " 20 — 25	" Raffee, roh " 240 3 —
Reis 1 " 20 — 25	" gelb, geb. " 160 3 60
Reis 1 " 20 — 25	Schweifalz 1 " — 18 — 24
Reis 1 " 20 — 25	Schwarzbrod 1 " — 13 — 15
Reis 1 " 20 — 25	Langbrod 0,5 " — 13 — 15
Reis 1 " 20 — 25	1 Leib — 43 — 52
Reis 1 " 20 — 25	Mundbrod 0,5 kg — 13 — 13
Reis 1 " 20 — 25	1 Leib — 43 — 45
Reis 1 " 20 — 25	Weißbrod 1 Pasterwerk — 3 — 3
Reis 1 " 20 — 25	1 Milchbrod — 3 — 3

Wiesbaden, 15. September 1905. Städt. Apts.-Amt.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen giebt und daß die Taxatoren von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhaus anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 16. Septbr. 1905.

Geboren: Am 9. September dem Zahlmeister-Assistenten Alfred Dobislav e. S., Albert Hermann. — Am 12. September dem Arbeiter Adam Schott e. S., Josef Adam. — Am 12. September dem Kolonialwarenhandeler Karl Cronen e. S., Kurt Georg August. — Am 10. September dem Eisen gießer Heinrich Nidel e. S., Ludwig. — Am 13. September dem Oberkellner Hermann Krause e. S., Karl Hermann. — Am 10. September dem Schreinergehilfen Philipp Hell e. S., Alfred Heinrich. — Am 10. September dem Dekorationsmaler Heinrich Krug e. S., Albert Erich. — Am 10. September dem Tagelöhner Franz Ludwig e. S., Heinrich Justus.

Aufgeboren: Tagelöhner Valentin Roth in Frauenstein mit Marie Eichenhut hier. — Kaufmann Nikolaus Wuth in Frankfurt a. M. mit Marie Duse Mah das. — Schlosser Michael Schroeder in Frankfurt a. M. mit Wilhelmine Johanne Duse das. — Maurer Philipp Friedrich August Schnell in Dohheim mit Regina Heppenstiel hier. — Buchhalter am Vorshubverein Ludwig Mayer hier mit Elisabeth Trittler hier. — Ziegler Friedrich Frank hier mit Gertrude Krämer in Mainz. — Süßbäcker Peter Josef Weber in Worms mit Theresie Eugenie Sträßinger das. — Glaser Karl Johann Römer in Schierstein mit Anna Langer hier. — Lindergehilfe Heinrich Strider hier mit Anna Scholz zu Bagelshain. — Schuhmachergehilfe Josef Kammroth hier mit Henriette Fehler hier. — Küchenschef Nikolaus Birlg über in Darmstadt mit Amalie Klein hier. — Regierungsbeamter Adolf Christian Mounalle in Köln mit Ida Maria Schiebler hier. — Gendarm Ernst Pfeifer hier mit Albertine Faller hier. — Maurergehilfe Wilhelm Schindler zu Buch mit Christine Jahn hier.

Verheiratet: Dekorationsmalermeister Josef Müller hier mit Luise Schmidt hier. — Kaufmann Friedrich Schick hier mit Hermine Sedelmann hier. — Kaufmann Friedrich Korn hier mit Lina Kröber hier. — Ziegeleibesitzer Wilhelm Nigel in Viertstadt mit Stephanie Baensch hier. — Praktischer Arzt Dr. med. Charles Patru in Genf mit der Negerin Betty Boudin hier. — Sattler und Tapetier Johannes Wilhelm Wehrheim in Verheim mit Katharina Hannemann das. — Kaufmann Peter Wilmer hier mit Hedwig Tillmanns hier. — Gefenhandeler Peter Baum hier mit Marie Schumacher aus Viebrich. — Koch Franz Hubert Karl Mayer in Bingen mit Anna Engel hier. — Dekorationsmalergehilfe Wilhelm Leber hier mit Karoline Blicher hier. — Elektriker Wilhelm Eichmann hier mit Johanne Duse das. — Malergehilfe Jakob Rastus hier mit Maria Kaiser hier.

Gestorben: Am 14. September Verhold, S. des Schreinergehilfen Peter Guttenberger, 9 M. — 15. September Ferdinand, S. des Tagelöhners Leonhard Görr, 1 M. — 14. September Hauptkassistentenendant Rechnungsrat Christof Anton Döpper aus Nordhorn, 64 J. — 15. September Ruder Arthur Weider, 53 J. — 11. September Marie geb. Cöhes, Witwe des Uhrmachers Gustav Graub, 60 J. — 13. September Linderlehrling Karl Wiesenborn aus Dohheim, 13 J.

Königliches Standesamt.

Nichtamtlicher Theil.

Katholische Kirchensteuer.

An die Einzahlung der 1. Rate für das lste. Staatjahr wird hiermit erinnert.

Wiesbaden, 25. August 1905.

Die katholische Kirchenkasse.

Brennholz-Verkauf.

Die Natural-Verpflegungssituation dahier verkauft von heute ab:

Buchenholz, 4-schnittig, Raummeter 13.00 Mk.

5-schnittig, Raummeter 14.00 Mk.

Kiefern (Anzünde)-Holz pr. Stck 1.10 Mk.

Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater Sturzenegger, Vereinshaus, Platterstraße Nr. 2, entgegen genommen.

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanitären Zweckes der Anstalt gefährdet wird.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Schlachtvieh- und Fleischbeschau betr.

Der Gemeindebezirk Sonnenberg ist vom 1. Oktober 1905 ab in zwei Bezirke eingeteilt.

Der 1. Bezirk umfaßt alle Gehöfte des Oberortes von der Nambacher Gemarkungsgrenze bis zum Treffpunkt der Schlaggräbe, Kalkgräbe, Mühlgräbe und Langgräbe, der 2. Bezirk alle Gehöfte des Unterortes von dem oben genannten Treffpunkt bis zur Wiesbadener Gemarkungsgrenze.

Zum Schlachtvieh- und Fleischbeschauer für den 1. Bezirk ist der Waidereibesitzer Karl Rausch hier, Nambacherstraße 32, für den 2. Bezirk der Landmann Maria Wagner hier, Mühlgräbe 15, bestellt.

Die Stellvertretung wird von den Genannten wechselseitig befohrt. (Verfügung des königlichen Landrats zu Wiesbaden vom 5. August 1905, I. 8846).

Sonnenberg, den 30. August 1905.

Der Bürgermeister:

Schmidt.

Cravatten.

6593

Ein Posten zurückgesetzter Cravatten weit unter Preis.

Grosse Auswahl, aparte Neuheiten in allen Facen, Plastron, Regats, Schleifen, große Dock-Cravatten, Selbstbinder, empf. in g. Stoffen z. bill. Preisen.

Gg. Schmitt, Langgasse 11.

Versteigerung von Bauplänen.

Das der Familie von Knoop gehörige, an der Alwinestraße hier belegene Baugrundstück in der Gesamtgröße von ungefähr 3700 Q.-Mtr. soll am

Mittwoch, den 27. September er., Vormittags 11 Uhr,

im Hause **Bierstradterstraße 19**, durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Lagepläne und Versteigerungsbedingungen können vorher auf dem Baubureau des Herrn **Architekt Euler** und auf dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden.

Das Ausgebot erfolgt sowohl parzellenweise, als in ungeteilter Fläche.

Eine zweite Versteigerung ist nicht beabsichtigt. Kaufangebote werden schon vor der Versteigerung bei dem Unterzeichneten entgegen genommen.

Wiesbaden, den 15. September 1905.

Der Königliche Notar:

Dr. Wesener, Justizrat.

Obst-Versteigerung.

Im Auftrage der **H. J. Thon Wwe. Erben** versteigere ich am **Montag, den 18. September er., Nachmittags 3 Uhr** beginnend, im **District Weisheide** den

Obstertag von ca. 15 Bäumen (Äpfel und Birnen)

meistbietend gegen Barzahlung.

Zusammenkunft an der Weisheide.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator,

Schwalbacherstraße 7.

Versteigerung feiner Herrenkleiderstoffe.

Morgen Montag, den 18. Sept.,

Morgens 9 1/2 und Nachm. 2 1/2 Uhr anfangend,

im Hause **M. Auerbach** in meinen Auktionskabinen

3 Marktplatz 3

an der Museumstraße

ca. 250 Meter feiner englischer Herrenkleiderstoffe

stehend für Anzüge, Paletots und Hosen, meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bernhard Rosenau,

Auktionator u. Taxator,

Bureau und Auktionskabinen: **Marktplatz 3,**

an der Museumstraße.

NB. Versteigerungen aller Art werden unter constanten Bedingungen jederzeit übernommen und stelle hierfür meine im höchsten Maße größten Auktionskabinen gratis zur Verfügung.

Israelitischer Fest-Ball

findet

Samstag, den 21. Oktober 1905,

im **Saalbau Ohlemacher** in **Hahn (Taunus)**, nachmittags 3 Uhr anfangend, statt, wozu freundlichst einladet

Hahn (Taunus), den 9. September 1905.

Das Komitee.

Heute Sonntag

Eröffnung der

Winter-Konzerte

wozu freundlichst einladet

Heinrich Lustig,

Restaurateur.

Technikum zu Worms am Rhein.

beginnt am 1. Okt. seinen 20. Lehrkursus (Jahreskursus). Progr. u. Referenzen gratis durch die **Direktion Fritz Engel, Ingenieur.**

1725/303

Oefen.

Amerikanische Oefen,
Musgrave's Original Irische Oefen,
Regulir-Füllöfen, Kochöfen,
Kesselöfen,

Petroleum-Heizöfen,
Kochherde in Guss- u. Schmiedeeisen,
Ofenschirme in einfacher und feiner Ausführung,

Kohlenkasten, mit und ohne Deckel,
Ofenvorsetzer, Feuergeräthe,
Feuergerätheständer,

Kohleneimer, Ascheneimer, Kohlenfüller in nur guten Qualitäten,

zu billigst gestellten Preisen, empfiehlt

Louis Zintgraff,

Eisenwaarenhandlung

und

Magazin für Haus- u. Küchengeräthe,
Neugasse No. 13. Telefon No. 239.

Eine Partie gut erhaltener

Oefen alterer Muster

werden, um damit zu räumen, billigst abgegeben.

8833

Rauchverzehrende Feueranlagen

mit bedeutender Kohlenersparnis für Dampfkessel, Braunkessel, Malzdörren, stehende Kessel, Backöfen und Kochherde etc.

Behufs Einführung am Plage werden einige Anlagen zum **Selbstkostenpreis** eingerichtet. Prüfungsatteste, Prospekte und Referenzen zur Verfügung.

Apparate werden auch zum **Selbstkostenpreis**, mit der nötigen Anleitung, unter Garantie abgegeben.

8823

Vertreter gesucht an allen Plätzen.

Gefl. Offerten unter **R. F. 8805** an die Exp. d. Bl.

Meine Tanz-Kurse

beginnen Anfangs Oktober. Erlernung sämtlicher Rand- und Gesellschaftstänze. Extrakurse innerhalb 6 Stunden, sowie Einzelstunden bzw. Française, Lancier zu jeder Zeit.

8872

Friedr. Völker, Tanzlehrer,

Gustav-Adolfstr. 3 prt. r.

Bemerkte, dass in meinen Kursen kein 2-Schrittwalzer, sondern ein tadellos 6-Schrittwalzer nach sofort begrifflicher Methode, einstudiert wird. Gleichzeitig bringe meinen **Sonntags Tanz-Kursus**

Damen u. Herren in empfehlende Erinnerung. Gefl. Anm. erbet.

Saalbau Germania, Platierstr. 100,

Besitzer: **Johann Kempenich.**

Heute Sonntag, den 17. September, von nachmittags 4 Uhr ab, große humoristische Unterhaltung mit Tanz.

Da die Herren **Freis Schlegelmisch** und **Freis Vauth** ihre Mitwirkung zugesagt haben, verspricht diese Veranstaltung eine sehr genügende zu werden. Es ladet hierzu freundlichst ein

882

Johann Kempenich.

Drehbares Waschgestell!

Neuheit!

Einfach und praktisch!

Dieses Waschgestell wird in der Größe von 1 m 35 cm Durchmesser aus solidem Eisen angefertigt, zum Preise von 12 M. 12. — (auf Wunsch Zahlungsvereinfachung) geliefert. Jeder ist im Stande, das Waschgestell ohne Beschädigung der Wände anzubringen und zwar an jedes Fenster passend ohne Ausnahme.

Das Waschgestell ist drehbar und die Wäsche kann vor Regen und Wind durch Ueberhängen eines Tuches geschützt werden. Ferner kann ein Unfall beim Wäscheaufhängen nicht stattfinden, da es zugleich ein Fensterputzgerät ist. Das Gestell nimmt die Wäsche einer ganzen Familie auf, da 15 Meter Leine zur Verfügung sind.

Proben werden auf acht Tage kostenlos abgegeben.

Anzugeben: **Eleonorenstraße 3, Part.**

6665

Makulatur,

per Centner Mk. 4.—, zu haben in der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“

Gegründet 1853.

Gegründet 1853.

Einladung zum Abonnement

auf das

Casseler

Tageblatt u. Anzeiger

52. Jahrgang

Älteste, umfangreichste und gelesenste der in Cassel herausgegebenen Zeitungen. Erscheint

zweimal täglich

in einer **Morgen- und Abend-Ausgabe**. Letztere bringt in ausführlichen Telegrammen, Courierschriften etc. bereits alles Neue und Wichtige vom Tage.

Die Morgen-Ausgabe bringt wie bisher in **ausführlichster Weise politische, lokale u. provinzielle Artikel und Berichte**, ferner ein sorgfältig ausgewähltes **Roman-Feuilleton** in täglichen großen Fortsetzungen, sowie sonstige mannigfaltige unterhaltende Beiträge. Der darstellenden und bildenden Kunst, sowie der Musik wird in der Besprechung besondere Pflege gewidmet. Für alle diese einzelnen Zweige der Berichterstattung besitzen wir seit Längerem eine ansehnliche Zahl Mitarbeiter, namentlich auch in der Provinz.

Bezugspreis beträgt in Cassel sowie durch die Post **3 Mark vierteljährlich**.

Anzeigen finden durch das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ zufolge der großen Auflage die **zweckentsprechendste Verbreitung** und wird das Blatt daher von den Behörden wie von der Geschäftswelt am häufigsten benutzt.

Die Abonnenten erhalten **unentgeltlich** mit jeder Sonntagsnummer „**Die Blanderstube**“, ein durch seinen **satirisch-kritischen Inhalt** allgemein gern gelesenem Unterhaltungsblatt; ferner am 1. Mai und 1. October jeden Jahres einen **Placat-Jahresplan**, sowie ein vollständiges **Eisenbahn-Jahresplanbuch** in Taschenformat, außerdem am 1. Januar einen in Farbendruck ausgeführten **Wandkalender**.

1396

Rheinisch-Westf. Handels- und Schreibsch.-Anstalt

Wiesbaden,

Post: **38 Rheinstraße 38, Ecke Moritzstraße.**

Große helle Unterrichts-Räume für Damen und Herren getrennt.

Buchführung, Rechnen, Handelskorrespondenz, Stenographie, Maschinen- und Schönschreiben. Tag- und Abendkurse.

8498

Prospekte kostenfrei.

Carl Müller, Optiker,

13 Kirchgasse. WIESBADEN. Kirchgasse 13.

Armee-Pincenez	v. M. 1.50
Nickel-Pincenez und Brillen	2.50
Stahl-	4.50
Doppel-	6.00
Gold-	10.00

mit Gläsern in. Gläsern

unübertroffen zum Kochen, Braten u. Backen

60% Erparnis gegen Butter!



PALMIN
feinste Pflanzenbutter

unübertroffen zum Kochen, Braten u. Backen

60% Erparnis gegen Butter!

Die **Buchdruckerei von Emil Bommert**
Wiesbaden

(Druck und Verlag des „Wiesbadener General-Anzeiger“)

hält sich zur prompten Lieferung aller vorkommenden

Drucksachen

für

Verkehr, Handel

und Gewerbe

in

geschmackvoller Ausführung

bei billigster Berechnung bestens empfohlen.



Wiesbadener Möbelheim

Das neue, modern eingerichtete feuerfeste Lagerhaus der Firma L. Rettenmayer, Kgl. Hof-pediteur, bietet die denkbar beste und billigste Gelegenheit zur sicheren und sachgemässen Aufbewahrung grösster wie kleinster Quantitäten Möbel, Hausrath, Privatgüter, Reisegepäck, Instrumente, etc. etc. auf kurze wie lange Zeit.

Neu für Wiesbaden sind: ausser den allgemeinen Lagerräumen:

Lagerräume nach Würfelsystem: Jede Parthie durch Trennwände von der andern getrennt, sodass sich die einzelnen Partien nicht berühren.

Sicherheitskammern: Von Mauern eingeschlossene, mit Thüren versehene, 12 bis 50 grosse Kammern, durch Sicherheitsschlösser vom Miether selbst verschlossen.

Tresor mit eisernen Schränken für Werthkoffer, Silberkasten und ähnliche Werthobjecte unter Verschluss der Miether. Der Tresor ist mit Panzerthüre, die Schränke mit Safeschlössern versehen. 9071

Auf Wunsch Besichtigung einzelner Möbel etc. und Kostenvoranschläge.

Bureau: Rheinstrasse 21, neben der Hauptpost.

Telephon No. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir, Bahnhofstrasse 6.
Spedition.
Tägliche Abholung v. Reise-Effekten u. Gütern aller Art. Versendung und Ansaat nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport
mit eigenen Möbelwagen nach u. von allen Orten der Welt.
Verpackung unter Garantie
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.
Aufbewahrung
sicherer zu diesem Zwecke erbauten feuerfesten Lager-Häusern, die grössten am Platze, Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Glänzender Erwerb für Herren u. Damen.

Gleich wie in anderen grösseren Städten beabsichtige ich auch in Wiesbaden einen **Lehrkursus für die „Pflege der Hände und Füsse“: „Manicure et Pedicure“** nach amerikanischer Methode bei genügender Bethheiligung zu eröffnen.

Honorar mässig. Näheres mündlich Nachmittags 2-6 Uhr.

M^{me} K. Tobias. Manicure et Pedicure.
Behördlich geprüfte Hühneraugen-Operateurin.
8 Friedrichstrasse, I. Treppe 5325.

Haarzöpfe, Scheitel, Stirnfrisuren

werden billigst angefertigt und ausgearbeitet. Grösste Lager fertiger Zöpfe und einzelner Teile in allen Haarfarben von 3 Mk. an. Sämmtliche Haararbeiten werden schnellstens angefertigt. 8040

K. Löbig, Friseur, Bleichstr., Ecke Seidenstrasse.

Von der Reise zurück: 8722

Dr. SEYBERTH.

Nur noch kurze Zeit. Astrologie.

Sterbendekunst am Tage der Geburt. Aufschluss über das ganze Leben durch Ausarbeitung eines Horoskops.

Amerikanische Astrologin hält Sprechstunden für Damen und Herren von 2-6 Uhr; Sonntags von 10-6 Uhr.

Auf Verlangen auch zu anderen Stunden. 3900
Friedrichstrasse 8, 1. Etage.
(Auch brieflich mit genauer Angabe des Vornamens, des Geburtsjahres und des Geburtsdatums. — Rückporto.)

Auch ist das System verkäuflich.

Molkereibutter en gros.

Franz Schultheis & Co.,
12 Nicolassstr. Wiesbaden, Nicolassstr. 12.

Feinste, täglich frische Süssrahmbutter, lose und geformt, zu äusserst billigen Preisen. Nur für Wiederverkäufer. Gewissenhafte Bedienung. Versand nach auswärts. 8714

Schildermalerei

von Friedrichstrasse 36 nach
Oranienstrasse 17,

dem Gerichtsgebäude gegenüber, verlegt. Privat-Wohnung Schwalbacherstrasse 6. — Auch ist Herr Hoflieferant N. Kölsch, Friedrichstrasse 36, gerne bereit, Aufträge für mich entgegen zu nehmen. 6460

Hermann Vogelsang, Schildermaler,
Oranienstrasse 17. Schwalbacherstrasse 6.

Sagen Sie es jedem,

daß man im Mainzer Möbelhaus von Leop. Grünfeld in Wiesbaden, Karlsruherstrasse 18, nahe Rheinstraße, und in Mainz, Gr. Quindstrasse 11, 12 und 14, alle Arten Möbel, Betten usw. am besten und am billigsten einkauft. 8538

„Apfelgold“
reiner perlender Apfelsaft mit ausgesprochenem Fruchtgeschmack. Aerztlich empfohlen für Zucker-, Nieren-, Blasen-, Nerven- und Gichtleidende.
Alkoholfreie Getränk-Industrie, G. m. b. H.
Wiesbaden
Telefon 3070. Adolfsstrasse 5.

Für sparsame Hausfrauen!

Kornbrot, grosse Laib, 36 Pfg.
Gemischtes Brot 38 Pfg.
Weiss-Brot 40 Pfg.
Prima neue Vollheringe, Stück 5 Pfg., 10 Stück 48 Pfg.
Neues Mainzer Sauerkraut, per Pfd. 12 Pfg., 10 Pfd. 98 Pfg.
Feinster Einnach-Essig per Schoppen 9, 12 Pfg.
Essig-Essenz 80°, 35 Pfg. 8539

Käse und Wurstwaren.
Feinste Mettwurst pro Pfd. 88 Pfg., bei 5 Pfd. 85 Pfg.
Cervelatwurst per Pfd. Mk. 1.20, bei 5 Pfd. Mk. 1.18.
Prima Schweizerkäse pro Pfd. 98 Pfg.
Edamerkäse in Kugeln per Pfd. 75 Pfg.
Holländerkäse pro Pfd. 80 Pfg.
Tilsiterkäse 80 Pfg.
Die Käse- und Wurstpreise sind aus früheren billigen Abschlüssen und deshalb so auffallend billig.

Wasch- und Putzartikel.
Prima weisse Kernseife pro Pfd. 23 Pfg., bei 5 Pfd. 99 Pfg.
hellgelbe „ 22 „ „ 5 „ 21 „
weisse Schmierseife „ 17 „ „ 5 „ 16 „
hellgelbe „ 16 „ „ 5 „ 15 „
Seifenpulver, Packet 6, 8, 10 und 12 Pfg. Soda 3 Pfd. 10 Pfg.
Seifenstücke 10, 15, 20, 25, 30 Pfg.

Erstes Frankfurter Konsumhaus,
Moritzstrasse 16. Dreiwördenstrasse 4.
Oranienstr. 45, Wellritzstr 30, Nerostrasse 8/10

Grösste Auswahl Neuheiten in
Filz-Hüten
empfiehlt in allen Preislagen
W. Killian, Michelsberg 2.

Gartenfreunde

aden wir zum Besuche unserer
Herbst-Ausstellung,
welche vom 11.-16. September in unserer Gärtnerei Parkstrasse 45 stattfindet, sowie zur Besichtigung unserer Gartenanlagen und Culturen ergebet ein. 8437

A. Weber & Cie.,
Hoflieferant.

Nassauische Hauptgenossenschaftskasse

E. G. m. b. H.

Zentralkasse für die Vereine des Verbandes Nass. landw. Genossenschaften.
Kassenstelle der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Reichsbank-Giro Konto. **Moritzstr. 29.** Telephon No. 2791.
Gerichtlich eingetragene, von 164 angeschlossenen Genossenschaften mit 21427 Mitgliedern übernommene Haftsumme **Mk. 3,804,000.**
Reservefonds und eingezahlte Geschäftsanteile am 31. Dezember 1904 **Mk. 208,096.66**

Annahme von
Spareinlagen zu 3 1/2 %
bis zu Mk. 5000.— Verzinsung vom Tage der Einzahlung ab. Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei.
Kassenstunden von 9 bis 12 1/2 Uhr.

Weltauusst. St. Louis 1904. Höchste Auszeichnung, Grand Prix

Globus-Putz-Extract
putzt besser als jedes andere Metall-Putzmittel.

20 Pf. **Neue Finken, Sauerkraut** bei 10 Pfund 10 Pf.
Salz- u. Pfefferkorn, Molkepf, Sardinen etc.
8 Pf. **Holl. extra große Solhering** 10 u. 12 Pf.
Telef. 125. **J. Schaab, Grabenstr. 3.**
22 Pf. **Feinmader (Erdbeere)** bei 10 Pf. 21 Pf. 100/270
10 Pf. **Feinmader als Beigabe zu Caffer.**
80 Pf. **Gebrannt. Caffer, Pfd. 90 Pf., 1.00 bis 2.00 Pf.**
Sämmtl. Colonialw. zu gleich bill. Preisen, prompte Zul.

M^{me} K. Tobias, Wiesbaden,

Friedrichstrasse No. 8, I.
Manicure und Pedicure.
Behördlich geprüfte Hühneraugen-Operateurin.
Specialistin für Fusspflege nach amerik. Methode.
In Amerika studirt und diplomirt für medicinische Massage zur Erhaltung der Gesundheit.
Gesichtsmassage mit Dampf zur Verjüngung des Gesichts.
Erhaltung des Teints bis ins späteste Alter.
Behandlung in- und ausser dem Hause. 8592
Sprechstunde im Hause 2-5 Uhr.
Ausser dem Hause auf Verlangen jederzeit.

Stiefelsohlen, Fleck und Reparaturen
2.60 Mk. für Herren,
1.80 „ für Damen,
1.- „ für Kinder.
Alle feineren Schuharten, wie Gaudy, West- etc.
Stiefel können vermittelt Maschine neuweilen Söhlen wieder genäht werden. 8630

Gebr. Bayer Nachf.,
Wellritzstrasse 27.

Metzgerschmalz garant. reines einheimisches Schweineschmalz
mit feinem Geruchgeschmack in emaillirten Blechgefässen ab:
Grosser (20-35 Pfd.) sowie in 10 Pfd. Dosen
Ringhafen (15-20-35 „) A Mk. 4.50 iea. Nachn. ab. 8074
Schwenkeffel (30-40-60 „) W. Beuren jr.
Feigschüssel (15-30-50 „) Kirs. heim. Tack 740 (Bart.)
Wassertröpf (20-40 „) In Holzgeb. Preis 1.20
Nachnahmegebühren werden sofort vergütet.
Bitte Anerkennungsschreiben! 871

Kaiseroel

nicht explodirendes Petroleum vollständig wasserhell
von der Petroleum-Raffinerie vorm. Aug. Korff, Bremen
Unübertroffen
in Bezug auf
Feuersicherheit
Leuchtkraft
Geruchlosigkeit
Sparsames Brennen.
Beim Gebrauch des Kaiseroels ist selbst beim Umfallen der Lampen
Feuersgefahr ausgeschlossen!
Echt zu beziehen durch:
sämmtliche bessere Colonialwaaren-geschäfte.
Engros-Niederlage **Ed. Weygandt, Kirchstrasse 34.**
Name „Kaiseroel“ gesetzlich geschützt. Wer anderes Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiseroel“ verkauft, macht sich strafbar. 8033

Reichsbank-Giroconto.

Telephon 560.

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geschäftsgebäude Mauritiusstrasse 5.

Der Verein nimmt von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen 1/2- und ganz-jährige Kündigung zu 3 1/2% verzinslich;

Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an bis zum Betrage von Mk. 2000.— zu 3% Zinsen nach vollen Monaten berechnet.

Die an den beiden ersten Werktagen eines Monats eingezahlten Beiträge werden im laufenden Monat voll mitverzinst.

Laufende Rechnung ohne Creditgewährung (Check-Conten) gegen tägliche Verzinsung, franco Provision mit 2% verzinslich.

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben auf 3 Monate gegen Wechsel oder Schuldschein gegen Sicherstellung, im letzteren Falle durch Verlängerung von 3 zu 3 Monaten bis 1 Jahr erstreckbar;

Wechsel discountirt, Credit in laufender Rechnung gewährt ohne Berechnung von Provision.

Ferner erledigt:

Wechsel-Incasso, An- und Verkauf von Werthpapieren unter coulantem Bedingungen, Einlösung von verloosten Werthpapieren, Sorten, Coupons, letztere frühestens 3 Wochen vor Verfall, Auszahlungen im In- auch Auslande, Annahme von offenen und geschlossenen Dépôts, Vermietung von Safes unter Selbstverschluss der Miether in unserer absolut feuer- und diebessicheren, von S. J. Arnheim, Berlin, errichteten Stahlkammer zum Preise von Mk. 10 pro Jahr.

Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist gern zu weiterer Auskunft bereit. 4334

Kaiser-Automaten-Restaurant, Wiesbaden

Marktstrasse 19a, gegenüber der Neugasse. Sehenswürdigkeit Wiesbadens. Von vielen Fremden besucht.

Fünf verschiedene Sorten Biere:

Wiesbadener Kronenbier, Mainzer Aktien, Frankfurter Henningerbräu, Kulmbacher Mönchhof und Münchener Pacherer-Bräu. 8868

Rhein- und Moselweine, diverse Südweine und Liqueure, Champagner im Glas. Vorzügliche Bouillon.

Kaffee, Chocolate u. ca. 10 Sort. Gebäck. 20 Sort. bel. Schnitten.

Telefon 343.

Alfred Wagner, neuer Inhaber.

Kohlen-Consum

Am Römerhor 7. J. Genss, Am Römerhor 7. Telefon 2557.

Ringfreie Kohlen.

Offerire alle Brennmaterialien zu den billigsten Winterpreisen, die in meinem Kontor einzusehen bitte. 8831

Achtung! Ausverkauf Achtung! wegen Umzugs: Möbel aller Art.

Compl. Schlafzimmers- und Küchen-Einrichtungen, einzelne Betten, Sofas, Divans, Ottomane, 1- und 2-thür. Kleiderschränke, Spiegelschränke, Bücherschränke, Verticours, Spiegel, Bilder usw. zu und unter Fabrikpreisen. Da das Lager schnellstens geräumt sein muß, bietet sich die günstige Kaufgelegenheit für Brautleute, Witte usw. Die Möbel werden hauptsächlich in der von uns eigens betriebenen Dampfheizerei Bodenhausen im Taunus angefertigt. Veräume deshalb Niemand, von dieser günstigen Kaufgelegenheit Gebrauch zu machen. Coulaute Zahlungsbedingungen. Eigene Tapezierwerkstätten. 6771

Möbelfabrik Bodenhausen i. T. Lager: Dellmündstraße 43.

Gedachmanns Gebr. Ernst.

Atelier für Zahnoperationen, künstliche Zähne, Plomben. Zahnziehen schmerzlos (Narkose) etc.

Anfertigung gutschitzenden Zahnersatzes, selbst bei zahnlösem Kiefer ohne Federn. Die in meinem Atelier angefertigten Zahnpieten werden mit einer bei mir erfundenen Idealpolitur versehen, wodurch dem Patienten beim Tragen und Sprechen ein angenehmeres Gefühl im Munde verursacht wird, so dass sich derselbe leichter an den künstlichen Zahnersatz gewöhnt.



Bitte, den Schaukasten an meinem Hause zu beachten! Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Atelier angefertigt.

Grösstes Zahnlager am Platze.

Zähne in allen erdenklichen Formen und Farben, so dass ich in der Lage bin, jeder Anforderung auf dem Gebiete des Zahnersatzes genügen zu können, um dem Zahnersatz ein naturgetreues Aussehen zu verleihen.

Indem ich mich einem hochgeschätzten Publikum für jede Behandlung empfehle, welche in das Gebiet der operativen und technischen Zahnheilkunde schlägt, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

Paul Behm, Dentist,

Friedrichstr. 50 I. Eg., nahe der Infanteriekaserne. Sprechstunden von 9-6 Uhr.

Telefon No. 3118.

Schwan

DE THOMPSON'S

TRADE-MARK

SCHUTZ-MARKE

SEIFEN-PULVER

das beste

Waschmittel

der Welt

Zu haben

in

den meisten

Geschäften.

FAVORIT

der beste Schnitt.

Mit einer bisher nicht gekannten Leichtigkeit

und Sicherheit kann jede Dame, jede

Schneiderin mit Hilfe der Favorit-Schnitt-

Kleidung von vorzüglichem Sitz und

höchster Eleganz herstellen. 1000de glänz.

Anerkennungen, vielfach prämiert. Jede

Dame verlange das Reichh. Modenalbum

u. Schnittmusterbuch (frei, nur 50 Pf.) so

wie Schnitts von der hiesig. Verkaufsstell.

Car. Komma, Wiesbad., La. 55-56-57-58-59-60-61-62-63-64-65-66-67-68-69-70-71-72-73-74-75-76-77-78-79-80-81-82-83-84-85-86-87-88-89-90-91-92-93-94-95-96-97-98-99-100

lataria Schnittmusterfabrik, Dresden

Buch über Che

v. Dr. Netan (n. 39 Abb.) statt

Mk. 2.50 nur Mk. 1.50. Preis

über interessante Bücher gratis

R. Oehmman.

Konstant D. 153.

Gesetzlich geschützt!

Rabatt-Karte

D. R. G. M. 105881

Carl Claes

Wiesbaden, Bahnhofstrasse 10.

Wäsche, Weisswaren, Unterkleider

Strumpfwaren, Handschuhe

— Eigene Näherel und Strickerei. —

Anweisung. Ich verabfolge auf Verlangen bei

Barinkäufen für je 50 Pfg. des

bezahlten Betrages eine Rabatt-Marke im Werte

von 2 Pfg. Diese Marken klebe man in die auf

der Innenseite der Rabatt-Karte vorgedruckten

Felder. Sobald die 100 Felder besetzt sind,

zahle ich für die Rabatt-Karte

in bar. 2 Mark

in bar.

Möbiliar-Versteigerung

Wegen Abreise einer Herrschaft versteigere ich am Dienstag, den 19. September cr., Morgens 9 1/2 und Nachmittags 3 Uhr beginnend, in der Villa

9 Langstraße 9

nachgezeichnete gebrauchte Möbilar-gegenstände, als: Salon-Einrichtung, bestehend aus Sofa, 2 Sesseln, 4 Stühlen mit Tisch, Salonschrank, Kasten mit Gold, Spiegel mit Tapisserie, Salons, Bauernisch, Kasten-Schreibtisch, Kasten-Schrank, 5 complete Kasten-Betten mit Kastenarmaturen, Kasten-Kommoden mit Kasten und Spiegelarmaturen, Nachttisch, Kasten-Spiegelarmaturen, ein- und zweithür. Kleiderschränke, Kleider- u. Handtuchhänger, Chaiselongue, Ottomane, Kommoden, Consolen, Engländer, Kasten, Console mit Spiegel, Kasten-Servante, Kasten-Vorplatz, Tisch und Stühle aller Art, Polster- und andere Sessel, ein- und zweithür. gute Leinwand und sonst. Bilder, Regulator, Teppiche, Vorlägen, Einoleum, Gardinen, Portièren, Kissen, Kissen, Kissen, Porzellan, Glasläser, Treppenhäuser mit Messinghaken, Bodenplatten, Gefindebetten und sonst. Gefindebetten, Kasten-Einrichtung, Kasten- und Kasten-Schrank, Kasten-Schrank u. dgl. u. freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Versteigerung am Tage der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Tagator,

Schmalbacherstrasse 7.



Scherer's Getreidekümme

Überall erhältlich!

Gegen Monatsraten von 2 Mk.
an liefern wir



Grammophone
garantiert echt, mit Hartgummi-Platten.
Phonographen
von 20 Mk. aufwärts



Musik-Werke
selbstspielende sowie Drehinstrumente mit auswechselbaren Metallnoten
von 18 Mark an aufwärts.



Photog. Apparate
nur Marken wie Goerz, Hüttig, Kodak etc. sowie alle Utensilien zu mäßigsten Preisen.



Zithern
aller Arten, Saiten-Instrumente, Violinen, Mandolinen, Gitarren etc. von 12 Mark an.

Goerz Triöder Binocles, Operngläser, Feldstecher.
Bial & Freund in Breslau II.
Illustr. Preisbuch No. 135 auf Verlangen gratis und frei.
Vertreter gesucht!



Cognac Scherer
In allen Preislagen.
Hervorragende deutsche Marke.
Preise auf den Etiketten.
Scherer & Co. Langen. (Frankf. a. M.)

Niederlagen durch Plakate kenntlich.
Man verlange ausdrücklich
Scherer's Cognac
weil minderwertige Nachahmungen des höheren Nutzens wegen vielfach angeboten werden.

Die Kunst aus dem Stegreif (nach dem Gehör) vollendet Klavier zu spielen.
Die Wiedergabe von Vortragsstücken jeder Art nach dem Gehör in vollendeter Ausführung, das Begleiten zum Gesange aus dem Stegreif etc. etc. — In 6 Monaten durch brieflichen Unterricht zu erlernen. Nur 1a Referenzen. Bedingung: Elementare Kenntnis des Klavierspiels — Prospekte gratis und franko.
F. Rodde's Comp. extempore.
Berlin 35.
Lützowstrasse 89/90. 1418

Nur noch kurze Zeit. Astrologie.
Sternkundekunst am Tage der Geburt.
Aufklärung über das ganze Leben durch Ausdeutung eines Horoskops.
Amerikanische Astrologin hält Sprechstunden für Damen und Herren von 2-6 Uhr; Sonntags von 10-6 Uhr.
Auf Verlangen auch zu anderen Stunden. 3990
Friedrichstraße 8, 1. Etage.
(Auf brieflich mit genauer Angabe des Vornamens, des Geburtsjahres und des Geburtsdatums. — Rückporto.)
Auch ist das System verkäuflich.

Edme. K. Tobias, Wiesbaden.
Friedrichstrasse No. 8, I.
Manicure und Pedicure.
Behördlich geprüfte Hühneraugen-Operateurin.
Specialistin für Fusspflege nach amerik. Methode.
In Amerika studiert und diplomiert für medizinische Massage zur Erhaltung der Gesundheit.
Gesichtsmassage mit Dampf zur Verjüngung des Gesichts.
Erhaltung des Teints bis ins späteste Alter.
Behandlung in und ausser dem Hause. 3532
Sprechstunde im Hause 2-5 Uhr.
Ausser dem Hause auf Verlangen jederzeit.

Adademische Zuschneide-Schule
von Hrl. J. Stein, Wiesbaden, Luisenplatz 1a, 2. Et.
Erste, älteste u. preisw. Zuschneide-Schule am Platz.
und sämtl. Damen- und Kindermoden, Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitte. Leichte, saubere, vorzügliche, praktische, gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Direktr. Schul-Aufn. tägl. 10-12 Uhr. Zugelassen, und eingerichtet. Zeichnen- u. incl. Futter-Aufn. M. 1.25. Modisch. 75 Pf. bis 1 Mt. 8786
Büsten-Verkauf: Jede, schon von M. 3.— an, Stoffe von M. 6.50 an, mit Ständer von M. 11.— an.

Drehbares Waschgestell! Neuheit!
Einfach und praktisch!
Dieses Waschgestell wird in der Größe von 1 m 35 cm Durchmesser aus solidem Eisen angefertigt, zum Preise von 12.— (auf Wunsch Zahlungserleichterung) geliefert. Jeder ist im Stande, das Waschgestell ohne Beschädigung der Wände anzubringen und zwar an jedes Fenster passend ohne Ausnahme.
Das Waschgestell ist drehbar und die Wäsche kann vor Wind und Regen durch Ueberhängen eines Tuches geschützt werden. Ferner kann ein Korb beim Waschvorgang nicht sturzen, da es zugleich ein Fensterbrett ist. Das Gestell nimmt die Wäsche einer ganzen Familie auf, da 15 Meter Leine zur Verfügung sind.
Proben werden an acht Tage kostenlos abgegeben.
Anzugeben: **Clemonenstraße 3, Part. 6655**

Wollene Herren-Westen u. Wämse, Damen-Westen u. Halbwesten
stricke in eigener Strickerei, nach Mass oder Muster, in wenigen Stunden.
Garantie für tadellose Qualität und Façon.
Grosses Lager geeigneter Garne.
Anerkannt billige Preise.
Carl Claes, Bahnhofstr. 10.
Fertigprecher 2951. 7054

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.
Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden.
Nähere Auskunft von 9-12 und von 3-6 Uhr.
Prospekte gratis und franko.
Anmeldungen nimmt entgegen
Marie Wehrlein, Friedrichstr. 36,
Gartenhaus 1. Stock, im Hause des Herrn Kölsch.

5 Mark und mehr per Tag
Hausarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft.
Gesucht Personen beiderlei Geschlecht, zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache u. wir verkaufen die Arbeit.
O. Kunsau & Co., Hamburg, Z. V. N. Merkursir. 253

Tüchtiger Reisender
für den Verkauf von Lizenzen gesucht.
Hervorragender, sehr gangbarer Artikel.
Hoher Verdienst.
Herren, die schon auf Lizenzen gereist haben, werden bevorzugt.
Offerten unter **J. H. 8361** an die Exped. d. Bl. 8361

PALMIN
feinste Pflanzenbutter
unübertroffen zum Kochen, Braten u. Backen
50% Ersparnis gegen Butter!

Haarzöpfe, Scheitel, Stirnfrisuren
werden billig angefertigt und aufgearbeitet. Größtes Lager fertiger Zöpfe und einzelner Teile in allen Haarfarben von 3 Mk. an.
Sämtliche Haararbeiten werden schnellstens angefertigt. 8040
K. Löbig, Friseur, Fleischer, Färbereimstrasse.
20 Pf. Hene Finken, Sauerkraut bei 10 Pfund 10 Pf.
8 Pf. Salz- u. Essiggurken, Röllmösse, Sardinen etc.
Holl. extra große Vollheringe 10 u. 12 Pf.
Telef. 125. **J. Schaab, Grabenstr. 3.**
22 Pf. Einmachgurken (Grün) bei 10 Pf. 21 Pf. 160/270
20 Pf. H. Würstchen als Beigabe zu Coffer.
80 Pf. Bedruckt, Coffer, 90 Pf. 1.00 bis 2.00 Pf.
Sämtl. Colonialw. zu gleich bill. Preisen, prompte Zus.

Irrigateure,
nach Professor Esmarch, complet mit Schlauch, Mutter- und Cylinderröhr von Mk. 1.— an.
Grosse Auswahl in **Suspensorien** Cylinderröhr-Spritzen von 50 Pf. an.
Leitbinden in allen Preislagen.
Wasserdichte Bettelagen.
Gesundheits-Einden, I. Qualität, p. Dtd. 1 Mk., p. 1/2 Dtd. 60 Pf.
Verbandsstoffe.
Inhalations-Apparate.

Habe meine
Schildermalerei
an Friedrichstraße 36 nach
Oranienstraße 17,
am Gerichtsgebäude gegenüber, verlegt. Privat-Wohnung
Schwalbacherstraße 6. — Auch ist Herr Hoflieferant
Kölsch, Friedrichstraße 36, gerne bereit, Aufträge für mich entgegen zu nehmen. 6460
Hermann Vogelsang, Schildermaler,
Clemonenstraße 17. Schwalbacherstraße 6.

1 Mark
Bienenhonig
per Pfund ohne Glas garantiert rein.
Bestellung der Karte wird sofort erledigt. Die Befichtigung meines Standes, über 90 Käse, und Probieren meiner verschiedenen Sorten gerne gestattet.
Carl Praetorius, 7859
Telephon 3205 nur Walfmühlstraße 46 Telephon 3205

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege.
Kirchstrasse 6. — Telephon 717.
Carl Müller, Optiker,
13 Kirchgasse. **WIESBADEN.** Kirchgasse 13.
Armee-Pincez Nickel-Pincez und Brillen v. M. 1.50 a. Stahl. " " " mit Gläsern " 2.50 Double. " " " " 4.50 Gold. " " " " 6.00 " " " " 10.00

Sagen Sie es jedem,
am im Mainzer Möbelhaus von Leop. Grünfeld
in Wiesbaden, Kirchstraße 18, nahe Rheinstrasse, und in
Mainz, Dr. Quirinstraße 11, 12 und 14, alle Arten Möbel,
Betten usw. am besten und am billigsten einkauft. 8538

Ringfreie Kohlen
aus besten Zechen. 8676
pro Centner Mt. 1.15-1.40, franko Haus, Briketts Reelle pro Centner Mt. 1.15, Bedienung.
empfiehlt **Karl Kirchner, Rheingauerstr. 2,** früher Westringstraße 27. Telephon 2165.

Behandlung von Gallensteinleiden
ohne Morphinum, Opium, Oelur, Operation.
Clemens Lehmann, Kersstraße 46, 2.
Sprechstunden: Vormittags 10-12, Nachmittags 3-5 Uhr.
Weiteres befragt Gratis-Broschüre. 7118
Von der Reise zurück: 8722
Dr. SEYBERTH.
Großer Schuh-Verkauf
Neugasse 22, 1 Etage hoch. 6338

Kohlen-Consum

Am Römertor 7. **J. Genss**, Am Römertor 7.
Telefon 2557. Telefon 2557.

Ringfreie Kohlen.

Offerire alle Brennmaterialien zu den
billigsten Winterpreisen, die in meinem Kontor
einzusehen bitte.

8831

Warnung.

Da der Mißbrauch, der mit unsern Bierflaschen getrieben wird, immer mehr überhand nimmt, so machen wir hiermit das p. p. Publikum und Flaschenbierhändler darauf aufmerksam, daß die den hiesigen und auswärtigen Branereien und Flaschenbierhändlern gebührenden Bierflaschen und Kasten weder zu hässlichen Zwecken, z. B. zum Abfüllen von Bier, zum Einholen von Brennspritzen, Petroleum, Öl, u. s. w., noch im Gewerbebetrieb zum Aufbewahren von Säuren, Ölen, Lacken u. s. w. benutzt werden dürfen. Ebenso warnen wir etwaige nicht gewissenhafte Flaschenbierhändler vor dem Ankauf und der Benutzung unserer Bierflaschen und Kasten. Wegen jeder und bekannt werdenden widerrechtlichen Benutzung unseres Eigentums, sei es durch unseren Kontrolleur oder irgend einer anderen Person, welche wir letzteren für jede Mitteilung, die zur strafrechtlichen Verfolgung führt, eine Prämie zusehen, wird gegen den Urheber derselben auf Grund der §§ 246 und 259 des R.-Str.-G.-B. und § 14 des Markenrechtsgesetzes vorgegangen werden und sind solche Anzeigen bereits wiederholt auf Grund der erwähnten §§ bereits strafrechtlicher Verfolgung erschattet worden. Wir ersuchen alle unsere Abnehmer leere Flaschen und Kasten immer so schnell als möglich an uns zurückzuliefern zu wollen.

6836

Die vereinigten Branereien und Flaschenbierhändler für Wiesbaden und Umgegend.



Marken

COGNAC

Beste Marke

Herm. Jos.

Peters & Nachf.

• Haus gegr. 1844 • KÖLN •

!! Aerztlich empfohlen !!



Preise:	•	••	•••	••••	•••••	1	2	3	Naturall
						Krone	Kronen	Kronen	1 Krone
1/2 Fl.	1.75	2.—	2.25	2.50	3.—	4.—	5.—	6.—	3.—
1/4 Fl.	1.—	1.20	1.35	1.50	1.70	2.20	2.70	3.20	1.70

Käuflich in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften. Alle ff. Liqueure, Punsche, Fruchtsäfte, Südweine.

Man verlange ausdrücklich **Peters Cognac** (Eichel-Marke), weil minderwertige Nachahmungen höheren Nutzens wegen vielleicht angeboten werden.

Achtung! Ausverkauf Achtung!

wegen Umzugs: Möbel aller Art.

Compl. Schlafzimmers- und Küchen-Einrichtungen, einzelne Betten, Sofas, Divans, Ottomane, 1- und 2-thür. Kleiderschränke, Spiegelschränke, Bücherschränke, Verticows, Spiegel, Silber usw. zu und unter Fabrikpreisen. Da das Lager schnellstens geräumt sein muß, bietet sich die günstige Kaufgelegenheit für Brautleute, Witte usw. Die Möbel werden hauptsächlich in der von uns eigens betriebenen Dampfheizerei Bockenhäuser im Lamm angefertigt. Verkauft deshalb Niemand, von dieser günstigen Kaufgelegenheit Gebrauch zu machen. Coulaute Zahlungsbedingungen. Eigene Tapezierwerkstätten.

Möbelfabrik Bockenhäuser i. Z. Lager: Hellmunderstr. 43.

Gedächtnisvoll **Gebr. Ernst.**

Parketbodenfabrik

liefert

Parket- & Riemen-Fussböden

in allen Preislagen.

Abfallholz,

per Centner Mk. 1.20

frei Haus

W. Gail Wwe.,

Biebrich & Wiesbaden.

Bauschreinerei.

Specialitäten:

Zimmertüren

Türfutter, Tü-bekleidungen, Haustüren, Treppen.

Vertreter: Chr. Hebinger.

Anzündeholz, per Cen'ner

6-10 Mk. 2.20.

Bureau u. Laden: Bahnhofstr. 4.

Bestellungen werden auch entgegengenommen durch **Ludwig Becker, Papierhandl.,** Gr. Biebrichstr. 11.

Echten Friedrichsdorfer Zwieback,

von **Gustav Mannfeld, Wiesbaden,**

hergestellt mit nur reiner Naturbutter, in allen Geschäften zu haben.

Fabrik: Dotzheimerstrasse 106. Telefon 3486.

Ein Juwel

ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies wird erreicht durch: 576 **Stedenpferd-Liekenmilch-Extrakt**

v. **Bergmann & Co.,** Madebent mit Schutzmärk: Stedenpferd, a. St. 10 Pf. bei: A. Berling, Fritz Böttcher, A. Cray, Ernst Rods, S. Vortzsch, Robert Sauter, Otto Schandua, Otto Siebert, Chr. Tauber, Drogerie Otto Hilt, W. H. Wachenheimer, Apotheker Hebel, Drog. Wobus, Tannstr. 25, Bader & Gellong.

Kinderlos?

Auf mein Verfahren zur Erfüllung sehnlicher Herzenswünsche erh. ich Deutsch. Reichspatent. Ausführliche Brosch. Mk. 1.20. 607/901

R. Oeschmann, Kon'

franz. D 153

Uhren repariert

kannt gewissenhaft, billig der Preis wird stets vorher gesagt.

Peter Henlein,

Kirchgasse 40, 5503

Kaiser's Kindermehl

gibt Kraft & Knochen

Aerztlich erprobt. Verhütet und befeuchtet Stuhlverstopfung, Diarrhoe, Darmkatarrh. Dieser Ertrag der Muttermilch. Dosen 45 u. 90 Pfg., in Pulver 1 Pfd. 85 Pfg. Zu haben in Wiesbaden bei: Otto Siebert, Apotheker, Marktstr. 9. **Fein Verstein.** **Wittig-Drogerie, Bader & Gellong, Drogerie, Ernst Rods, Drogerie, Sedanplatz 1** **Otto Hilt, Drogerie, Körtstr. 11, G. M. Müller, Ring-Drogerie, Bismarckstr. 31, W. Wachenheimer, Adler-Drogerie, Bismarckstr. 5, Fritz Röttger, Papenburg-Drogerie u. 28 Stoll, Körtstr. 60. 1126**

Flechten

Schuppenflechte, trockene und nässende Flechte, Herpes, Ekzeme, Hautausschläge

offene Füße

Entzündungen aller Art, Weingeistwunden, Wundstau, alte Wunden sind sehr heilsam.

wer bisher vergeblich

hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten Heilmittel

Rino-Salbe

best aus Honig und Saure, Rose St. 1.—, Dankschreiben geben läßt ein. Gebrauch: Rhenisch, Naphthalin je 10, Weizen St. 10, Benzol, Ven. Terp., Kampferpulver, Perutalban je 10, Bismut 20, Chrysarobin 0.5 in Salben in den Apotheken.

bes. in der Victoria Apotheke. 1209.

für Brautleute.

Gut gearbeitete Möbel, meist Handarbeit, wegen Erbschaft der hohen Vadem-merte sehr billig zu verkaufen: Bett, Betten 60-150 Mk., Bettl. 12-60 Mk., Kleiderst. (mit Aufsatz) 21-70 Mk., Schließ-schränke 80-90 Mk., Kommoden 20-34 Mk., Kleiderschr. 28-38 Mk., Sprünge 18-25 Mk., Matr. in Eichen, Eiche, Eiche und Eiche 40-60 Mk., Deckbetten 12-30 Mk., Sophas, Divans, Ottomane 20 bis 75 Mk., Schlafkommoden 21 bis 60 Mk., Sopha- und Auszugstische 15-25 Mk., Küchen- u. Zimmer-tische 6-10 Mk., Stühle 3-8 Mk., Sopha- und Püschelstühle 5-60 Mk. u. s. w. Große Lagerräume. Eigene Werkst. Brautleute: 19. Transport frei. Auch Auswärts per Automob. auf Wunsch 3-h-lungs-Gr. lichterung. 4860

Anzündeholz, gespalten, a. St. 2.20 Mk.

Brennholz

a. St. 1.30 Mk. 7586

liefern frei ins Haus

Gebr. Neugebauer,

Dampf-Schreinerei, Schwalbacherstr. 22. Tel. 411.

Elektrischen brennen am hellsten, beim Aufleiten beschädigt, per End. 30. 75. 85 Mk. 1.10. Hier: Drog. Nantus, Marktstr. 1385

Molkereibutter en groß.

Franz Schultheis & Co.,

12 Nicolast. Wiesbaden, Nicolast. 12.

Feinste, täglich frische Süssrahmbutter, lose und gefasst, zu äußerster Tagespreisen. Nur für Wiederverkäufer, Gewissenhafte Bedienung. Versand nach auswärts.

Wichtig für Rekruten!

Handlöffel von Mk. 1.25 an.



Empfehle für Rekruten alle Militärgegenstände **Karl Wittich,** Emserstr. 2, Ede Schwalbacherstr.

Zur bevorstehenden Einstellung in's Heer empfehle mein großes Lager in Kleider, Wäsche, Schuhwerk, Zahn-, Kopf-, Messing-, Ver-zugungsgegenstände, Brautkleider, Kopfbedeckungen, Spindelschloß und sämtliche Militärgegenstände genau nach Vorschriften.

Karl Wittich,

Emserstr. 2, Ede Schwalbacherstr.

Alle Herd-, Holz-, Büchsenwaren, Reise- und Toilette-Artikel u.

Für sparsame Hausfrauen!

Kornbrot, große Laib, 36 Pfg.

Gemischtes Brot 35 Pfg.

Weizen-Brot 40 Pfg.

Prima neue Vollkornringe, Stück 5 Pfg., 10 Stück 48 Pfg.

Neues Mainzer Sauerkraut, per Pfd. 11 Pfg., 10 Pfd. 98 Pfg.

Feinster Einnach-Essig per Schoppen 9, 12 Pfg.

Essig Essenz 80° 35 Pfg.

Käse und Wurstwaren.

Feinste Mettwurst pro Pfd. 18 Pfg., bei 5 Pfd. 85 Pfg.

Cervelatwurst per Pfd. Mk. 1.20, bei 5 Pfd. Mk. 1.18.

Prima Schweizerkäse pro Pfd. 98 Pfg.

Edamerkäse in Kugeln pro Pfd. 75 Pfg.

Holländerkäse pro Pfd. 80 Pfg.

Tilsiterkäse 80 Pfg.

Die Käse- und Wurstpreise sind aus früheren billigen Abschlüssen und deshalb so auffallend billig.

Wasch- und Putzartikel.

Prima weisse Kernseife pro Pfd. 23 Pfg., bei 5 Pfd. 22 Pfg.

hellgelbe " " 22 " " 5 " 21 "

weisse Schmierseife " " 17 " " 5 " 16 "

hellgelbe " " 16 " " 5 " 15 "

Seifenpulver, Packet 6, 8, 10 und 12 Pfg. Soda 3 Pfd. 10 Pfg.

Schneureißer 4, 10, 15, 20, 25, 30 Pfg.

Erstes Frankfurter Konsumhaus,

Moritzstrasse 16. Dreiweidenstrasse 4.

Oranienstr. 45. Wellritzstr. 30. Nerostrasse 8, 10.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist das beste, sparsamste, im Gebrauch billigste Waschmittel.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Glänzender Erwerb für Herren u. Damen.

Gleich wie in anderen grösseren Städten beabsichtige ich auch in Wiesbaden einen **Lehrkursus für die „Pflege der Hände und Füße“:** „Manicure et Pedicure“ nach amerikanischer Methode bei genügender Betheiligung zu eröffnen. Honorar mässig. Näheres mündlich Nachmittags 2-6 Uhr.

Mme K. Tobias. Manicure et Pedicure.

Behördlich geprüfte Hühnerangen-Operateurin.

8 Friedrichstrasse, I. Trepp. 5335.

Concurs Carl Hanson.

Das im Rohbau fast fertiggestellte, zur Concursmasse Carl Hanson gehörige große Wohnhaus incl. Mittelbau und Werkstattegebäude, nebst einem angrenzenden wertvollen Bauplatz, Dohheimerstrasse 97a, ist sofort zu verkaufen. Auskunft erteilt Nachmittags zwischen 4-6 (außer Samstags).

Ing. Peterson,

Rheinstrasse 87.

Amts Blatt



Er erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 218.

Sonntag, den 17. September 1905.

20. Jahrgang.

Ämtlicher Theil

Bekanntmachung

Auszug aus der Wegepolizei-Verordnung vom 7. Nov. 1899.

§ 3. Jedes Fuhrwerk, welches sich in der Zeit zwischen der ersten Stunde nach Sonnenuntergang und der letzten Stunde vor Sonnenanfang auf einem öffentlichen Wege befindet, muß nachts auf der linken Seite, mit einer hellbrennenden sichtbaren Laterne versehen sein.

Fuhrwerke, welche nach ihrer Bauart vorzugsweise der Personenbeförderung dienen, sind sowohl auf der linken wie auf der rechten Seite durch hellbrennende Laternen zu beleuchten.

Durch Kreispolizeiverordnung kann bestimmt werden, daß eine Beleuchtung bei hellem Mondschein oder leuchtender Schneedecke nicht erforderlich ist, und daß die Laternen bei landwirtschaftlichen Fuhrwerken von den Führern getragen werden dürfen, falls letztere auf der linken Seite der Fuhrwerke neben diesen hergehen.

§ 38. Fuhrwerke, Reiter und Viehtransporte, welche einander begegnen, müssen nach rechts ausweichen.

§ 39. An schmalen, ein Ausweichen nicht gestattenden Straßen und auf sonstigen engen Wegestrecken hat der zuletzt Kommende zu warten, bis der andere vorüber ist.

§ 40. Ein Überholen ist nur auf der linken Seite und nur da möglich, wo der Weg es gestattet.

Personen, welche überholen will, hat diese Absicht dem zu Überholenden deutlich zu erkennen zu geben. Der Letztere hat dann nach rechts auszuweichen.

§ 41. Fußgänger haben Fuhrwerken, Reitern und Viehtransporten auszuweichen. Fuhrwerke und Reiter, welche Fußgänger überholen wollen, haben diese Absicht dem zu Überholenden deutlich zu erkennen zu geben.

§ 42. Die Geleise von Bahnen sind beim Erörten von Warnungssignalen sofort zu verlassen. Dieses gilt jedoch nicht für königliche Equipagen, für geschlossen marschierende Truppendivisionen, Leichen — oder andere öffentliche Aufzüge oder im Dienst befindliche Fuhrwerke der Feuerwehr.

§ 43. Kein Fuhrwerk darf auf öffentlichen Wegen so halten, daß dadurch der freie Verkehr gehindert wird.

§ 44. Gegenstände, welche den freien Verkehr auf einem öffentlichen Wege hindern und Öffnungen, welche in einem öffentlichen Weg gemacht sind, müssen während der im § 3 angegebenen Zeit durch eine hellbrennende Laterne beleuchtet werden.

Erfahrungsgemäß pflegen namentlich die Führer der Pferdewerke vorstehenden Bestimmungen sowohl, als auch denen der §§ 18 und 24, 6 bis 33 der Straßenpolizei-Verordnung vom 18. September 1900, auf welche ich hiermit ebenfalls ausdrücklich hinweise, nur geringe Beachtung zu schenken. Bei der Begegnung mit Fuhrwerken weichen sie nicht immer nach rechts, sondern nach der besser befestigten Straßenseite aus. Wenn sie von anderen Fahrzeugen, insbesondere von Kraftwagen, überholt werden sollen, beachten sie die vom Führer des überholenden Wagens gegebenen Zeichen häufig nicht und machen außerdem nicht immer links, sondern je nach dem Zustande der Straße auf der einen oder der anderen Seite zum Vorbeifahren Platz. Sehr oft wird ferner gegen die Vorschriften verstoßen, die verbieten, daß die Lenker von Fuhrwerken während der Fahrt schlafen oder die Gespanne unbeaufsichtigt auf der Straße stehen lassen. Endlich werden die Wagen während der Dunkelheit häufig nicht vorschriftsmäßig beleuchtet. Ein großer Teil der Unfälle im öffentlichen Fuhrverkehr dürfte lediglich auf eine solche nicht ausreichende Befolgung der polizeilichen Vorschriften zurückzuführen sein. Dies gilt namentlich mit Bezug auf den stetig zunehmenden Verkehr mit Kraftwagen, der sich nur dann glatt vollziehen kann, wenn die bestehenden Vorschriften von allen auf den öffentlichen Wegen verkehrenden Fuhrwerken genau befolgt werden.

Hierbei wird auf Ersuchen des Herrn Kriegsministers besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Bedeutung des Kraftfahrzeuges als militärisches Verkehrs- und Nachrichtenmittel stetig zunimmt, so daß die Notwendigkeit besteht, den hiesigen Führern in den Mäusern mehr als bisher Gelegenheit zur kriegsmäßigen Ausnutzung dieses Verkehrsmittels zu geben. Bei den Herbstübungen der Truppen werden daher in Zukunft in wachsendem Umfange Kraftwagen zur Verwendung gelangen.

Zur Verhütung von Unfällen fordere ich daher alle Lenker solcher Arten von Fuhrwerken sowie von Viehtransporten auf, den vorstehend angeführten und den sonstigen in Betracht kommenden Straßenpolizeilichen Bestimmungen nachzukommen, insbesondere grundsätzlich und wo es die Verhältnisse irgend gestatten, auszuweichen die rechte Straßenseite einzubalten und nicht erst nach rechts dann auszuweichen, wenn die Vorschrift des § 38 der Wegpolizei-Verordnung Platz greift.

Zusammenfassend gegen die angeführten Vorschriften werden in jedem Falle unnachlässiglich und streng bestraft werden.

Wiesbaden, 29. August 1905.

Der Polizei-Präsident:
v. Schend.

Wird veröffentlicht.

Der Magistrat.

Verdingung

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 138 lfd. Mtr. Betonrohrkanal Profil 37,5/25 cm, etwa 94 lfd. Mtr. Betonrohrkanal Profil 30/20 cm, sowie etwa 30 lfd. Mtr. Eisenrohrleitung von 20 cm Durchmesser, einschl. der dazu gehörenden Sonderbauten auf der Ostseite der Nikolastraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 26. September 1905,
vormittags 11 Uhr,

im Zimmer Nr. 57 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 14. September 1905.

8774

Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 97 lfd. Mtr. Betonrohrkanal, Profil 45/30 cm, einschließlich der dazu gehörenden Sonderbauten auf der Nordseite des Bahnhofplatzes sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 26. September 1905,
vormittags 11 Uhr,

im Zimmer Nr. 57 des Rathauses einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 14. September 1905.

8775

Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 27500 lfd. m Betonrohrkanal des Profiles 37,5/25 cm in der Thomastraße von der Freiheitsstraße bis zum Neuberg, einschließlich Spezialbauten, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 26. September 1905,
vormittags 11 Uhr,

im Zimmer Nr. 57 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Wiesbaden, den 12. September 1905.

8699

Städtisches Kanalbauamt.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Leiter, Feuerhahn-Saugspritzen, Handspritzen und Netter-Abtheilung des 2. Zuges werden hiermit zu der Zug-Übung auf Montag, den 18. September 1905, Abends 7 Uhr, in die Station Neugasse 6 eingeladen.

Unter Bezugnahme auf die Statuten wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 8. September 1905.

8432

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Zur Hinblick auf das demnächst beginnende neue Vierteljahr werden hiermit diejenigen Hauseigentümer, Hausverwalter oder Pächter, welche wünschen, daß die Reinigung der Sand- und Fettsänge in ihren Hofstätten durch das Stadtbanamt auf ihre Kosten bewerkstelligt werde, gebeten, die hierzu erforderlichen schriftlichen oder mündlichen Anmeldungen schon jetzt besorgen zu wollen, damit die Aufnahme rechtzeitig erfolgen und alsdann sofort zum 1. Oktober d. Js. mit den Reinigungsarbeiten begonnen werden kann. Für diejenigen Grundstücke, deren Einleitungsbehälter bereits durch das städtische Reinigungsunternehmen gereinigt werden, ist eine erneute Anmeldung nicht mehr erforderlich.

Wiesbaden, den 16. September 1905.

8818

Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen der §§ 67 bis 69 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900 und der §§ 28, 30, 32 und 33 des Genossenschaftsgesetzes werden die Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe (einschl. der Handelsgärtnerien) im Stadtfreie Wiesbaden hierdurch aufgefordert, die seit dem 1. Januar 1905 eingetretenen, aber noch nicht angemeldeten Betriebsveränderungen, sowie etwaige Wechsel in der Person des Betriebsunternehmers

längstens bis zum 20. Oktober l. Js. im Rathause, Zimmer Nr. 26, während der Vormittagsdienststunden anzumelden.

Diejenigen Betriebsunternehmer, welchen die Versäumung der Anmeldung zur Last fällt, bleiben der Genossenschaft bis zu dem der Erstattung der Anzeige folgenden Monat für die nach den bisherigen Einträgen im Unternehmerverzeichnis zu erhebenden Beiträge verpflichtet.

Wiesbaden, den 15. September 1905.

8696

Der Sektions-Vorstand
(Stadtausschuß).

Auszug aus der Polizei-Verordnung.

§ 27.

1. Fuhrwerke und Reiter müssen bei einer Begegnung mit anderen Fuhrwerken oder Reitern nach rechts und zwar Fuhrwerke mit halber Spur, ausweichen.

Leere oder leicht beladene Fuhrwerke müssen schwer beladenen, falls es der Raum gestattet, mit ganzer Spur ausweichen.

3. Marschierende Truppendivisionen, Leichenzüge oder sonstigen öffentlichen Aufzüge, den Hofequipagen, den kaiserlichen Postwagen, den Mannschaften und Wagen der Feuerwehr, dem städtischen Sanitätswagen, den Viehwagen und Straßenreinigungsmaschinen, sobald sie auf Straße in Thätigkeit sind, und den Dampfmaschinen müssen Fuhrwerke und Reiter vollständig ausweichen und, falls dies der Raum nicht zuläßt, so lange stillhalten, bis die Fahrbahn wieder frei ist.

Auf vorstehenden Paragraphen machen wir besonders aufmerksam.

Wiesbaden, den 19. Juli 1905.

0528

Die Branddirektion.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der freiw. Feuerwehr Saugspritzen- und Netterabtheilungen des 4. Zuges werden zu einer Übung auf Montag, den 18. September 1905, Abends 6 Uhr, an die Reimien geladen.

Unter Bezugnahme auf die Statuten wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 14. September 1905.

8707

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Die städtische Feuerwache, Neugasse Nr. 6 ist jetzt unter 2995 an das Fernsprechamt dahier angeschlossen, sodaß von jedem Telephon-Anschluß Meldungen nach der Feuerwache erstattet werden können.

Wiesbaden, im April 1903.

00

Die Branddirektion.

Unentgeltliche Sprechstunde für unbeeinträchtigte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbeeinträchtigte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

364

Städt. Krankenhaus-Verwaltung

Bekanntmachung.

Bei der am 1. d. Mts. erfolgten 22. Verlosung behufs Rückzahlung auf die anfangs 4 1/2%, jetzt noch 3 1/2% ige Stadtanleihe vom 1. Juli 1879 im Betrage von 4,650,000 Mk. sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe G. à 200 Mark: Nr. 12 26 80 106 112 149 205 220 230 246.
Buchstabe H. à 500 Mark: Nr. 14 35 74 79 81 91 97 106 116 124 147 163 216 227 235 241 277 341 348 356 421 518 526 557 570 581 636 694 712 737 802 807 850 854 903 909 924 956 967 980.

Buchstabe J. à 1000 Mark: Nr. 117 148 171 249 305 314 331 346 370 449 527 553 573 591 616 630 685 702 705 741 763 779 828 856 904 987 1007 1037 1088 1107 1146 1234 1287 1298 1296 1270 1277 1334 1355 1387 1412 1422 1430 1477 1518 1530 1547 1567 1568 1585 1647 1681 1688 1695 1715 1726 1761 1785 1792 1795 1798 1808 1837 1845 1847 1857 1885 1910 1930 1955 1969 1985 2026 2030 2059 2072 2077 2092 2121 2138 2152 2157 2177 2195 2201 2218 2248 2265 2272 2284 2306 2327 2354 2374 2386 2414 2428 2439 2469 2475 2506 2535 2559 2573 2615 2634 2692 2680 2681 2716 2758 2790 2831 2938.

Buchstabe K. à 2000 Mark: Nr. 16 40 104 109 121 156 190 211 238 245 272 291 309 349 353 358 375 406 448 466 480 510 527.

Diese Anleihecheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Januar 1906 gelündigt und findet von da an eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr statt.

Die Rückzahlung erfolgt bei der hiesigen Stadthauptkasse oder bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie zu Frankfurt a. M. in der nach dem Fälligkeits-termin folgenden Zeit.

Aus früheren Verlosungen sind noch nicht zur Einlösung gekommen:

Buchstabe H. à 500 Mark: Nr. 803 und 849 über je 500 Mark.
Buchstabe J. à 1000 Mark: Nr. 116 551 960 1303 1743 1893 2789 2804 und 2927 über je 1000 Mark.

Buchstabe K. à 2000 Mark: Nr. 296 über 2000 Mark.

Wiesbaden, den 7. September 1905. 8371

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der am 1. d. Mts. erfolgten 26. Verlosung behufs Rückzahlung auf die anfangs 4 1/2%, jetzt noch 3 1/2% ige Stadtanleihe vom 1. August 1880 im Betrage von 2,367,000 Mark sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe L. à 200 Mark: Nr. 24 37 43 77 80 86 99 109 121 143 149 163 175 219 287 309 315 327 342 377 401 428 454 483 498 569 584 613 617 638 763 835 845 881 929 1026 1072 1089 1133 1281 1297 1336 1434 1477 1507 1542 1553 1601 1641 1654 1674 1683 1708 1723 1750 1760 1776 1788 1828 1868 1871 1883 1901 1904 1905.

Buchstabe M. à 500 Mark: Nr. 14 22 37 40 81 107 126 164 172 179 276 284 321 331 333 342 356 385 410 417 433 451 638 564 610 624 630 671 683 690 729 753 756 776 801 825 829 834 845 875 903 941 951 959 983 1009 1107 1027 1038 1044 1073 1080 1112 1169 1165 1209 1215 1230 1238 1268 1281 1396 1391.

Buchstabe N. à 1000 Mark: Nr. 21 46 112 122 130 175 195 204 224 289 313 382 388 404 422 431 472 517 546 579 596 639 654 660 690 721 761 774 782 787 802 825 845 867 887 911 920 936 946 967.

Buchstabe O. à 2000 Mark: Nr. 12 43 45 61 79.

Diese Anleihecheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Februar 1906 gelündigt und es findet von da an eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr statt.

Die Rückzahlung erfolgt bei der hiesigen Stadthauptkasse oder bei der Dresdner Bank in Frankfurt a. M. in der nach dem Fälligkeitstermin folgenden Zeit.

Aus früheren Verlosungen sind noch nicht zur Einlösung gekommen:

Buchstabe M. à 500 Mark: Nr. 1145 über 500 Mark.
Buchstabe L. à 200 Mark: Nr. 242 und 244 über je 200 Mark.
Buchstabe N. à 1000 Mark: Nr. 212 über 1000 Mark.

Buchstabe L. à 200 Mark: Nr. 92 304 597 860 1065 1918 und 1922 über je 200 Mark.

Buchstabe M. à 500 Mark: Nr. 320 540 961 und 1069 über je 500 Mark.

Buchstabe N. à 1000 Mark: Nr. 279 288 373 und 545 über je 1000 Mark.

Wiesbaden, den 7. September 1905. 2837

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für die Dauer der polizeilichen Sperrung des Schlossplatzes sind bei Vermeidung der aus § 28 der Altkassierordnung sich ergebenden Strafen für von Sonnenberg kommende altpflichtige Waren die Sonnenbergerstraße, Wilhelmstraße, Friedrichstraße, Neugasse zur Altkassierfertigungsstelle Neugasse 6a zu benutzen.

Wiesbaden, den 13. September 1905. 8646

Städt. Altkassieramt.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach Paragraph 12 der Altkassierordnung für die Stadt Wiesbaden Beer- und Produzenten des Stadterbings ihr Erzeugnis an Beerwein unmittelbar und längstens binnen 24 Stunden nach der Kelterung und Einkellierung schriftlich bei uns bei Vermeidung der in der Altkassierordnung angedrohten Defraudationsstrafen anzumelden haben. Formulare zur Anmeldung können in unserer Buchhalterei, Neugasse 6a, unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 6. Juli 1905. 4031

Städt. Altkassieramt.

Königliches Standesamt.

Zwecks Einführung der Sonntagsruhe auf den Standesämtern ist durch Reichsgesetz vom 14. April 1905 das Personenstandsgegesetz vom 6. Februar 1875 dahin abgeändert worden, daß Anzeigen von Totgeburten nicht mehr wie bisher spätestens am folgenden Tage, sondern spätestens am folgenden **Wochentage** zu geschehen haben. Totgeburten, welche also an Sonnabenden stattgefunden haben, sind spätestens bis Montag anzugeben. Das Standesamt bleibt deshalb in Zukunft **Sonntags** geschlossen. An Feiertagen, die auf einen Werktag fallen, ist dasselbe jedoch wie bisher zur Entgegennahme von Anzeigen über Totgeburtstfälle von 9 bis 10 Uhr vormittags geöffnet.

Wiesbaden, den 8. September 1905. 8430

Das Standesamt.

Bekanntmachung.

Die auf dem alten Friedhofe befindliche Kapelle (Tranerkapelle) wird zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerische und sonstige Ausschmückung der Kapelle dagegen wird städtseitig nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem zuständigen Friedhofsaufsicht anzuzeigen, welcher alsdann dafür sorgt, daß die zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei ist.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1904. 7850

Die Friedhofs-Deputation.

Nichtamtlicher Teil**Sonnenberg.****Bekanntmachung.**

In hiesiger Gemeinde findet in nächster Zeit eine Revision der Quittungskarten statt, welche von Bureaubeamten der Landesversicherungsanstalt ausgeht wird.

Für Arbeitgeber, welche mit der Verwendung von fälligen Beitragsmarken im Rückstande sind, empfiehlt es sich, zur Vermeidung von Strafen, das Veräumte alsbald nachzuholen.

Auch ist den Arbeitgebern und Versicherten zu dem pfehlen, die Quittungskarten in der nächsten Zeit bereit zu halten, damit dieselben auch in Abwesenheit der Arbeitgeber und Versicherten von Angehörigen oder Beauftragten dem Kontrollbeamten alsbald vorgelegt werden können und somit öftere Störungen und Zeitverluste für beide Teile vermieden werden.

Sonnenberg, den 5. September 1905.

Der Bürgermeister:

Schmidt.

8272

Bekanntmachung.

betreffend die Entwertung der Marken und die Einrichtung der Quittungskarten für die Invaliden-Versicherung vom 3. Juli 1905.

Auf Grund vom § 132 Abs. 1, §§ 141, 144 des Invaliden-Versicherungsgesetzes hat der Bundesrat über die Entwertung der Marken und die Einrichtung der Quittungskarten für die Invaliden-Versicherung nachstehende Vorschriften beschlossen:

I. An Stelle der in der Bekanntmachung, betreffend die Entwertung und Vernichtung der Marken bei der Invaliden-Versicherung, vom 9. November 1899 (Reichs-Gesetzblatt, Seite 665) unter Ziffer 1, 4, 5 veröffentlichten Vorschriften treten folgende Bestimmungen:

- 1) Arbeitgeber und Versicherte, welche Marken in die Quittungskarten einlegen, sind zur Entwertung sämtlicher Marken verpflichtet.
- 4) Diejenigen Organe der Versicherungsanstalten, Behörden oder Beamten, welche die Kontrolle der Beitragsentrichtung ausüben, sind verpflichtet, alle in den Quittungskarten befindlichen Marken zu entwerten, welche noch nicht entwertet sind.
- 5) Die Entwertung der Marken liegt in den Fällen zu 1 und 2 demjenigen ob, welcher die Marken einzulegen hat; sie muß alsbald nach der Einlegung erfolgen.

II. Die durch die Bekanntmachung, betreffend die Einrichtung der Quittungskarten für die Invaliden-Versicherung, vom 10. November 1899 (Reichs-Gesetzblatt, S. 667) vorgeschriebenen Formulare der Quittungskarten für versicherungspflichtige Personen (Formular A) und für die Selbstversicherung und deren Fortsetzung (Formular B) werden dahin abgeändert, daß die Quittungskarten A und B den aus den anliegenden Formularen ersichtlichen Vordruck erhalten müssen.

III. Die vorstehenden Bestimmungen treten mit dem 1. Oktober 1905 in Kraft.

Quittungskarten alten Musters dürfen nach diesem Zeitpunkt nicht mehr ausgegeben oder verlängert werden.

Berlin, den 3. Juli 1905.

Der Reichsanzler.

J. P.

gez. Graf v. Pajadowsky.

Wird veröffentlicht

Sonnenberg, den 21. August 1905.

035

Der Bürgermeister:

Schmidt.

Bekanntmachung.

Die Vorschriften über die Sonntagsruhe in den gewerblichen Betrieben werden noch vielfach übertreten. Einzelne Übertretungen, wie z. B. das Ausfahren von Bier an den Sonntagsnachmittagen erfolgen ganz öffentlich.

Ich weise daher auf die Bestimmungen des § 103a bis e der Gewerbeordnung und der Bekanntmachungen vom 25. März 1895 — Amtsblatt Seite 106—108, 15. April 1895 — Amtsblatt Seite 137—138 und vom 10. Juli 1896 — Amtsblatt Seite 249 sowie der Polizei-Verordnung vom 23. September 1896 — Amtsblatt Seite 311—313 hin und mache zugleich darauf aufmerksam, daß die Bestimmungen auch auf Handwerksbetriebe Anwendung finden. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen müssen in Zukunft unmissverständlich bestraft werden.

Wiesbaden, den 22. August 1905.

Der Königliche Landrat:

von Herzberg.

Wird veröffentlicht mit dem Bemerkten, daß die Polizeibeamten mit entsprechender Instruktion versehen sind.

Sonnenberg, 7. September 1905. 8397

Der Bürgermeister: Schmidt.

Bekanntmachung.

Die Hausgewerbetreibenden des Kreises, welche im Jahre 1906 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, werden hierdurch aufgefordert, unverzüglich und zwar spätestens bis zum 15. Oktober d. J. bei der Ortspolizeibehörde ihren Wohnortes schriftlich oder mündlich den Antrag auf Erteilung der dazu erforderlichen Wandergewerbecheine bezw. Gewerbecheine für das Kalenderjahr 1906 zu stellen. Nur bei Einhaltung des Termins kann mit Sicherheit darauf gerechnet werden, daß die beantragten Wandergewerbe- bezw. Gewerbecheine bis spätestens den 1. Januar 1906 bei der Kreis- bezw. Gemeindefache zur Einlösung bereit liegen, während bei späterer Antragstellung infolge der großen Masse der auszuweisenden Scheine die Fertigstellung bis zu dem gedachten Termine sich in den meisten Fällen nicht ermöglichen läßt.

Die Herren Bürgermeister des Kreises (mit Ausnahme von Viebrich und Hochheim, welche ihre Anträge direkt bei der königlichen Regierung zu stellen haben), ersuche ich, die vorstehende Aufforderung wiederholt ortsüblich bekannt zu geben.

Hinsichtlich derjenigen Hausierer, welche erst am Schluß des Jahres an ihrem Wohnorte eintreffen und die Anträge nicht rechtzeitig stellen können, das Hausirergewerbe aber voraussichtlich im folgenden Jahre wieder betreiben werden, ist für Sorge zu treffen, daß die Anträge von deren Angehörigen in Wohnorte gestellt werden. Gleichzeitig mache ich den Herren Bürgermeistern hierdurch zur Pflicht, die Anträge sofort — ohne Auffassung — an mich weiter zu befördern.

Bei der Aufnahme der Anträge sind die Vorschriften des Gesetzes vom 3. Juli 1876 (G.-S. S. 247) der Ausführungsanweisung dazu vom 27. August 1896 und insbesondere der Anweisung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 25. Juni 1901, betreffend das Wandergewerbe, genau zu beachten. Ich befehle besonders verweise ich auf Ziffer 4 der Anweisung vom 25. Juni 1901 und auf die derselben beigegebenen Musterantragsformulare.

Sofern der in dem Personalsbogen — Muster 4 der Anweisung vom 25. Juni 1901 — anzugebende Ort, von welchem aus der Antrag gestellt wird, nicht fester Wohnsitz des Antragstellers im Anlande sein sollte, ist dies durch die Worte „vorübergehender Aufenthalt“ ersichtlich zu machen, und gegebenen Falles vorher anzugeben, welcher andere Ort als fester Wohnsitz des Antragstellers im In- oder Auslande bekannt ist.

Den Anträgen auf Erteilung von Wandergewerbecheinen an solche Ausländer, welche das Gewerbe als Tischbinder, Klebseiler, Drehschleifer, Dubelackseiler oder einen Hausirerhandel mit Blech- und Drahtwaren und ähnlichen Gegenständen betreiben wollen, ist stets der früher erteilte bisherige Wandergewerbechein beizufügen.

Wird um Erteilung eines steuerfreien Gewerbecheins nachgefragt, oder auf Ermäßigung des gesetzlichen Steuerbetrags angetragen, so ist dieser Antrag stets im Formular besondert zu begründen und zu bezeugen.

Hinsichtlich der Antragsteller und Begleiter unter 25 Jahren verweise ich auf die Bestimmungen des § 57a der Gewerbeordnung und der Ziffer 11 der mehrgenannten Anweisung vom 25. Juni 1901. Derartige Anträge sind in dem Antragsformular ebenfalls näher zu begründen.

Schließlich wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß der Gewerbebetrieb im Umherziehen nicht eher begonnen werden darf, bis der Gewerbebetreibende im Besitze des Wandergewerbe- bezw. Gewerbecheins ist und daß die Ausstellung von Scheinen über die erfolgte Antragstellung zwecklos und von den Herren Bürgermeistern zu unterlassen ist.

Wiesbaden, den 29. August 1905.

Der Königliche Landrat

von Herzberg.

Wird hiermit zur Kenntnis der hiesigen Interessenten gebracht.

Sonnenberg, den 7. September 1905.

Der Bürgermeister: Schmidt.

Bekanntmachung.

Die in der Genossenschaftsversammlung vom 26. November 1904 beschlossenen Unfall-Versicherungsbedingungen der Hessenschen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft über landwirtschaftliche Maschinen und über landwirtschaftliche Nebenbetriebe haben unter dem 3. April d. J. die Genehmigung des Reichs-Versicherungsamtes erlangt.

Diese Vorschriften treten, soweit es sich um die Einrichtung neuer beschaffter Maschinen handelt, mit dem 1. Januar 1906, im übrigen aber mit dem 1. Januar 1907 in Kraft. Die Vorschriften für die landwirtschaftlichen Nebenbetriebe als:

1. für Brennerei, Molkerei und Stärkebereitungsbetriebe,
2. für Ziegeleien, Gräbereien über Tage, Torfgräbereien, Kalkbrennereien, Kalköfen,
3. für Steinbrüche,
4. für Mahl- und Oelmühlen und
5. für landwirtschaftliche Brauereien und Mälzereien

treten mit dem 1. Januar 1906 in Kraft.

Unter Hinweis auf die §§ 120 bis 130 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900 bringe ich dies zur Kenntnis der land- und forstwirtschaftlichen Betriebsunternehmer der Sektion Landkreis Wiesbaden mit dem Bemerkten, daß jeder Betriebsunternehmer, welcher einen Betrieb von mehr als 1500 abgeachteten Arbeitstagen oder einen landwirtschaftlichen Nebenbetrieb bewirtschaftet, ein Druckstück der Vorschriften mit der Verpflichtung erhält, die Vorschriften in geeigneter Weise zur Kenntnis der Versicherten zu bringen. Weiter erhält jede Ortspolizeibehörde mindestens ein Druckstück zur Aufbewahrung, damit die beteiligten Kreise dort jederzeit Einsicht nehmen und sich die erforderliche Belehrung holen können.

Wiesbaden, den 30. August 1905.

Der Vorsitzende des Sektions-Vorstandes.

von Herzberg.

Wird veröffentlicht.

Sonnenberg, den 11. September 1905.

Der Bürgermeister: Schmidt.

Pferde-Verkauf.

Montag, den 18. September, Vormittags 11 Uhr, werden im Hofe der Artillerie-Kaserne zu Wiesbaden

ca. 5 ansrangirte Dienstpferde versteigert, soweit sie nicht vom Train übernommen werden.

II. Abteilung Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27.

Hypotheken-Gesuche.

Auf ein gutgehendes, in besser Lage v. Wiesbaden gelegenes **Hotel-Restaurant**, in tadellosem Zust. mit ca. 60,000 Mk. und eine 2. Hypothek v. ca. 35—40,000 Mk. aufzunehmen gesucht. Selbstdarleher, welche dem Gesuch näher treten wollen, belieben ihre Adresse unter **A. 100** in der Exped. d. Bl. niederzulegen. 1971

8000 Mk. auf prima Ob-
jekt zu 5 1/2 pCt. gesucht.
Angab. unter **J. J. 8656**
an die Exped. d. Bl. 8656

Warnung!

Bei Kauf eines hiesigen oder auswärtigen Geschäftes, Grundstückes, Gewerbebetriebes jeder Art oder bei Beteiligung kann man nie genügend vorsichtig sein. Streng reelle Angebote finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die bei Angabe Ihrer Wünsche kostenfrei zuzuschicken. Bitte kein Agent, nehme von keiner Seite Provision.

E. Kommen Köln a. Rh., Kreuzgasse 8, L.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von **L. Winkler**, 1557

Bahnhofstraße 4, sucht

gegen vorzügliche 2. Hypothek **10,000 Mk.** und **28,000 Mk.** à 5 pCt. auf gute Objekte nach **50 pCt.** Bezahlung der 1. Stelle.

Wer Geld braucht zu jed. Zweck u. 100 Mark aufw. fähige nicht, schreiben an **Priestel**, Berlin, Kleine Franziskanerstr. 11. Auch raten-weise Rückzahlung. Rückporto erbeten. 266/119

Gejucht
Mk. 15—18 000
auf sehr gute 2. Hypoth. Pünktliche Rückzahlung. Off. u. R. I. postlag. Dieblich a. W. 1206

Wer

Pumpen, Knock u. alt. Eisen, Papierabfälle, (Bücher, Briefe, Alben zum Einstopfen), Gummi, neue Luchabschnitte, alte Metalle u. s. abzugeben hat, zähle die höchsten Preise und lasse pünktlich abholen.

Georg Jäger,
Schwalbacherstr. 27 und
Kleine Schwalbacherstr. 12.
Telephon 808.
Hirschgraben 18.
Telephon 2651. 2509

Trauringe,
Gold- u. Silberwaren.
H. Blumer,
1096 **Wellenstr. 32.**

Umzüge
per Möbelwagen und Federrolle werden unter Garantie billig besorgt. 4833
Heinrich Stieglitz
Hellmündstraße 37.

Den Eingang der neuen Herbst- und Winter- Kleiderstoffe

beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Wilhelm Reitz,

22 Marktstrasse 22. — Telephon 896.

8276

Kohlen.

Zur Deckung des **Herbst- und Winterbedarfs** empfehlen wir von den besten

Ruhr-Syndikatszechen u. Kokereien

in vorzüglicher Qualität und Aufbereitung

alle Sorten Hausbrand-, Fett-

und Halbfett-Kohlen

deutsche Anthracitnüsse von **Langenbrahm, Pauline** etc. gebrochenen Koks aller Körnungen von „**Consolidation**“, „**Schulz**“, „**Constantin der Gros e**“, „**Stinneszechen**“, „**Hargen**“, „**Hibernia**“ und „**Gelsenkirchener Werken**“.

Ferner:

deutsche Anthracitwürfel von „**Kohlscheid**“ und **Halbfettwürfel** von „**Mariagrube**“, sowie belgische **Anker-Anthracit-Würfel** **Bonne, Espérance, Herstal**, gesetzlich geschützt;

Braunkohlen-Brikets, Marke **Union**;

Buchen- und Kiefern-Scheitholz, **Kiefern-Anzündeholz** und **Bündelholz** in jedem Quantum zu billigst gestellten Preisen.

Kohlenverkaufs-Gesellschaft

m. b. H.

6293

Hauptkontor: **Bahnhofstrasse 2.**

Zweigstellen: **Ellenbogengasse 17, Nerostrasse 17.**

Luisenstrasse 24, Moritzstrasse 7,

Bismarckring 30

Fernsprecher Nr. 545, 775 und 2352.

Ganz umsonst

ist die Reclame, die sich nicht **bewahrheitet.**

Ein Versuch bei mir wird Sie aber befriedigen, da ich durch Ersparnis der hohen Ladenmiete in der Lage bin, zu ganz aussergewöhnlichen Preisen zu verkaufen.

Compl. Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen, einzelne Betten, Sophas, Divans, Ottomanen, 1- u. 2-thür. Kleiderschränke, Spiegelschränke, Waschtouilletten, Küchenschränke, Verticows, Stühle, Spiegel, Bilder, Matratzen, Deckbetten, Kissen,

sowie ganze **Ausstattungen enorm billig.**

Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Auf Wunsch gewähre auch **Thelizahlung.**

J. Rosenkranz,

Möbelgeschäft,

Blücherplatz 3.

P. S. Brautleute erhalten bei Einkauf ihrer Einrichtung 2 grosse frei gewählte Bilder gratis. 8385

Parketbodenfabrik

liefert

Parket- & Riemen-
Fussböden

in

allen Preislagen.

Abfallholz,
per Centner Mk. 1.20
frei Haus.

Bauschreinerei

Specialitäten:

Zimmertüren

Türfutter, Türbekleidungen,
Haustüren, Treppen.

Vertreter: **Chr. Hebinger.**

Anzündeholz, per Centner

Bureau u. Laden: **Bahnhofstr. 4.**

Bestellungen werden auch entgegen genommen
durch **Ludwig Becker**, Papierhandl.,
Gr. Burgstrasse 11. 1427

Tapeten

Das bedeutendste Lager
neuzeitlicher Muster in
unterhält bei bekannt billigsten Preisen

Herm. Stenzel,

Schulgasse 6.

Telef. 2749.

Grösstes Versand-Geschäft
in Nassau.
8283

Handelschule

Institut Meerganz

Dotzheimerstr. 21p. **WIESBADEN** Dotzheimerstr. 21p.

Bestempfehlens und bestbesuchtes Institut.

Gründlicher, gewissenhafter Unterricht bis zur höchsten Ausbildung:

Buchführung, kfm. Rechnen, Schönschreiben,
Stenographie, Maschinenschreiben etc.

Tag- u. Abendkurse. ♦ Moderne Sprachen. ♦ Stellenvermittlung.

Für Damen separate Räume!! 9030

Einzelfächer. Gesamtkurse.
Prospekt gratis und franko. Die Direktion.

Echten Friedrichsdorfer Zwieback,

von **Gustav Mannfeld, Wiesbaden**,
hergestellt mit nur reiner Naturbutter, in allen Geschäften zu haben.
Fabrik: **Dotzheimerstrasse 106. Telephon 3486.**



P. A. Stoss, Medicin. Warenhaus,

Taunusstrasse 2.

Anfertigung

orthopädische Apparate

wie:

Künstliche Glieder,

Fuss- und Stütz-Maschinen,

Geradehalter und Corsetts

nach Hering und Anderen.

Bruchbänder, Bandagen, Leibbinden,

Gummistrümpfe etc.

Eigene Werkstätte

mit fachlich ausgebildetem Personal. 4081